Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-historische Abteilung Jahrgang 1933 Heft 5

Florilegium Edessenum anonymum

(syriaçe ante 562)

von

Ignaz Rucker

Vorgelegt von E. Schwartz am 7. März 1931

München 1933

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung , . • .

Das Florilegium Edessenum

(Brit. Mus. Cod. syr. 729 addit. 12156 saec. VI(—ante 562) fol. 69^{r_3} — 80^{r_2} : \mathfrak{S} II fr. 1—86.)

Ein wichtiger Zeuge der altkirchlichen Lehrüberlieferung, zumal der frühmonophysitischen Glaubensformulierung ist das im British Museum Cod. syr. 729 addit. 12156 vorliegende Corpus dogmaticum. Vgl. Wright, Catalogue of the Syriac Manuscripts, II 1870, pag. 639—648. Die häufige und wiederholte Berufung darauf kann darum nicht überraschen. Vgl. Cureton für die Ignatianen (1845); P. Martin für die vornicänischen Väter in Pitra, AS IV (1883) or. nr. 1-20, lat. nr. 2-21; Otto für die Melitostellen, P. de Lagarde für die Apolinaristika sowie für die Diodor- und Theodor-Zitate (1858) S. 31 ff., 67 ff., 90 ff. 100 ff., Ph. Edv. Pusey für die Cyrillausgabe, Bd. I-VII (1868) -1877), Flemming und Lietzmann für die Apolinaristika (1904), Loofs für die Nestoriana: fr. 244 ff., 254-275 (1905), Schwartz für den Brief (τόμος) Alexanders von Alexandrien (1905), ferner Lebon (1909), Draguet (1924), Jordan für die Irenäusstellen (1913) und allerjüngst Abramowski in Zeitschrift f. n.-t. Wiss. 1930 S. 129-135: Das Symbolum des Amphilochius (fr. 86).

Am ausgiebigsten verwertete Geheimrat Eduard Schwartz die Handschrift, besonders die erste Hälfte, nach Photographien, in den Inflationsjahren vermittelt durch die Munifizenz Sr. Heiligkeit des Papstes Pius XI. Wie für den armenischen Timotheus Aelurus (koptisch: gumroro, Wiesel), so bietet er auch für die syrische, vielfach modifizierte Parallelüberlieferung aus der ersten Hälfte des Corpus (fol. 1—62) eine ausführliche Übersicht zu dogmengeschichtlichen Texten gerade des frühmonophysitischen Stadiums der nachcyrillischen alexandrinischen Erblehre in griechischer Rekonstruktion. Vgl. Codex Vaticanus graecus 1431 s. IX/X (= Coll. R), Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss. XXXII, 6. München 1927, S. 98—117: zur armenischen Ausgabe der Widerlegung (ζωμωδωππιβρίω, ἀντίροησις) der auf der Synode zu Chalcedon festgesetzten Lehre, Lpz. 1908; S. 117—126: zur

syrischen Handschrift, enthaltend den literarischen Nachlaß des Timotheus Aelurus (457-477).

Umfangreichere Abschnitte veröffentlichten aus dem Codex zuerst Lagarde, später Pitra und zuletzt F. Nau in der Patrologia Orientalis Bd. 13, 202—247.

Zu dem dogmatischen Väterflorileg des Timotheus Aelurus an der Spitze der ersten Hälfte des Codex I nr. 1: fol. 1-10, ⊙ I fr. 1-89, testis 1¹-27¹ bildet das monophysitisch-dogmatische, antihäretische bez. antinestorianische Florilegium Edessenum anonymum, I nr. 13: fol. 69-80, SII fr. 1-86, testis 11-371, in gewissem Sinne an der Spitze der zweiten Hälfte des umfangreichen Corpus (fol. 1-136) förmlich ein paralleles Complementum, dessen Beweisunterlagen neben der sonstigen Florilegientradition in bemerkenswertem Abstand einhergehen. Wright II 644 b-646 b. Die Anregung zur Veröffentlichung des vollständigen, bisher nur in verschiedenen Auszügen zugänglichen Florilegs gab H. Geheimrat Dr. Eduard Schwartz und stellte dankenswerterweise die photographischen Blätter bereitwilligst zur Verfügung. Vgl. Coll. R, S. 127. Von dem ausführlichen Kommentar kann nur das Allerwichtigste in gedrängtester Kürze geboten werden; in der Einleitung wird die Sonderart und Sonderstellung unseres Florilegs zu beleuchten sein, um auf die weitreichende Bedeutung dieses literarischen Neulandes und altkirchlichen Brachfeldes gerade der patristischen Orientalistik für die wissenschaftliche historische Forschung wenigstens aufmerksam zu machen. Vgl. Bardenhewer IV S. 8-9; Baumstark, Gesch. d. syrischen Literatur, Bonn 1922, S. 162. 150-166.

Die Beschreibung der lediglich Übersetzungen aus dem Griechischen enthaltenden syrischen Handschrift, eines alten Dedikationsexemplares vom Jahre 562 an die Kirche von Edessa durch die διακόνισσα Magla(? μεγάλη), verrät einen chronologisch regressiven Anlageplan des Corpus Timothei (fol. 1—61) mit einem höchst wertvollen, weil dogmatisch und dogmengeschichtlich sehr lehrreichen Florilegium (⑤ I, 1: fol. 1—10), mit einer Polemik gegen das Chalcedonense (451) und gegen den Tomos Leonis v. Juni 449 (nr. 10, 1—10: fol. 39—42; nr. 11, 1—28; fol. 42—51, vgl. fol. 13—14; dazu armenisch, Widerlegung S. 52—144: II 1—14) einschließlich einer Geschichtsdarstellung des zweiten

Ephesinums vom Jahre 449 nr. 11*: fol. 51—59; vgl. Schwartz, Der Prozeß des Eutyches, S.-B d. BAW, 1929, Heft 5), wohl zu unterscheiden von den syrischen Akten des zweiten Ephesinums vom 22. August 449, in Brit. Mus. Cod. syr. 905, addit. 14530 v. J. 535, ed. G. Hoffmann 1873, H. Lietzmann 1917; vgl. Bedjan, Liber Heraclidis, 1910 S. 459—496. Baumstark S. 140. Rucker I 25.

Über den Tomos des Proklos an die Armenier v. Jahre 435 (I 12,5: fol. 63-67), über das Florilegium Edessenum anonymum, vermutlich aus dem nachephesinischen Jahrfünft oder Jahrzehnt (I 13: fol. 69-80) und über die wohl gleichzeitige Sammlung von Häretikerstellen aus den drei griechischen Lehrern oder Lehrhäuptern (capita) der antiochenischen Schule Diodor, Theodor und Nestorius, dem dogmatischen Dreigestirn der nachmaligen Nestorianerkirche des Perserreiches (nr. 14 abc: fol. 80-90; vgl. Schwartz, Konzilstudien 1914 S. 254) führt der umfangreiche Sammelband rückwärts zu den beiden nach gewöhnlicher Annahme unmittelbar vorephesinischen Cyrillapologien für die zwölf Anathematismen (nr. II und III: fol. 90-122; vgl. die lateinische Übersetzung in der Coll. Palatina, nr. 39. 40, die armenischen Codices bei Conybeare 1907), zu Ps.-Gregorius Thaumaturgus ad Theopemptum (nr. IV: fol. 122-129), ed. Lagarde, AS 1858 S. 46 -64 und Pitra AS IV (1883) S. 103-120, und schließlich zu Epiphanius' Anakephalaiosis (nr. V: fol. 129-136), als sollte die antihäretische Überlieferung lückenlos bis zum ersten Antiorigenistenstreit hinauf verfolgt werden. Vgl. die Beschreibung in Wrights Catalogue II 639—648, den Auszug in Lietzmanns Apollinaris I 1904 S. 93 ff., Schwartz, Coll. R, 1927, S. 117-126 mit der Erschließung des ganzen dogmatischen Corpus Timotheanum: fol. 1-61/63. Vgl. Baumstark S. 162. Bardenhewer III 299. 301.

Die syrische Sammlung als solche ist, wie Schwartz, Coll. R, 1927 S. 130 f., erschließt, erst nach dem Jahre 483 entstanden, d. h. nach Papst Simplicius von Rom (468—483); vgl. S I fr. 18 (syr. 6¹); Draguet, RdHE 1928 S. 54; Bardenhewer IV 624; dazu das Henotikon des Kaisers Zeno vom Jahre 482 in Coll. R. 75; Schwartz, lc. S. 52 ff., 133 ff. Bardenhewer IV 82. Rucker I 19.

Der Übersetzer von S II unterscheidet sich von dem in S I, vgl. Wright, Catal. II 640 und in dem Severusflorileg. Vgl. fr. 61:

Ps.-Julius contra adversarios und die verschiedenen Übersetzungsweisen. Flemming und Lietzmann, SS 1904 S. 25₁ (B¹B³); 25₁₂ linke Columne (S); 25₁₃ rechte Columne (U^{0.2}). Ähnlich verhält es sich mit den drei Übersetzungen des Tomos des Proklos: Cod. syr. 729 addit. 12156 fol. 63—67; syr. 856 addit. 14557, ed. Bedjan LH 596—615; syr. 919 addit. 17202, (Ps.-Zacharias Rhetor II 5) ed. Land, Anecdota Syriaca Bd. III. Vgl. Baumstark S. 183 f. Wright lc.: I 12, 5. Bardenhewer IV 206 ff.

Es konnte einstmals nur erwünscht sein, auf alte Widerlegungsschriften zurückzugreifen in der Zeit des zweiten Antiorigenistenstreites (543), nicht weniger in der Zeit des Dreikapitelstreites (543), des Kampfes gegen die drei Lehrhäupter (capita) der antiochenischen Schule in zweiter Garnitur: Theodoret, Theodor und Ibas, im zweiten Teil der Collectio Palatina (nr. 41-54) wenigstens literarisch zum förmlichen Fünfkapitelstreit erweitert. Acta I 5 S. 165-180; Rucker, Studia Ephesina II, 1931, S. 134. 147 f. Sonderbarerweise nennt auch schon die erste Hälfte der Collectio Palatina (nr. 18) in einer Fünfzahl die Häretiker: Paul von Samosata und Nestorius cum Ebione et Fotino et Galata Marcello. Acta I 5 S. 2831. Vgl. Coll. Palat. 23. Acta I 5 S. 39-45. Loofs C 18 S. 297-313. Es bekämpft aber auch schon Cyrill, de recta fide ad Imperatorem, eine Sechszahl von Häretikern nach der subscriptio der syrischen Übersetzung. —

Das förmliche Seitenstück eines regelrechten dogmatischen Corpus Cyrillianum mit nicht unähnlichem regressivem Anlageplan, historisch als Vorläufer zu beurteilen, nimmt sich aus wie eine Ergänzung, um nicht zu sagen, wie eine Fortsetzung unseres Corpus Timotheanum; beide Corpora mochten den syrischen Monophysiten, die schon seit dem Jahre 528 die Severusschriften in der syrischen Übersetzung des Paul von Kallinikus zu Edessa besaßen, vgl. Cod. Vatic. syr. 140, in ihrem antinestorianischen und antichalcedonensischen Kampfe allezeit wertvoll sein. Brit. Mus. Cod. syr. 758 addit. 14557, saec. VII, in Estrangelo, Wright II 719—721. Wenn auch nicht die ganze Handschrift auf Rabulas von Edessa, gest. 435, zurückzuführen ist, so ist doch eines der umfangreichsten Stücke, Cyrills de recta fide ad Imperatorem fol. 97—126 von Rabulas übersetzt. Vgl. Pusey's Cyrillausgabe, griechisch und syrisch, VII, 1877, S. 1—153. Bedjan, AMS V,

1895, 628—696; außerdem veröffentlichte Bedjan im Anhang zum Liber Heraclidis 1910 eine stattliche Reihe von Dokumenten nach unserem Codex. Vgl. Baumstark, S. 71 f. Rucker I = Sitz. Ber. d. BAW 1930, H. 3, S. 93 f. Dazu S. 25. 54.

Von den fünfzehn Cyrilliana (a-o) steht an erster Stelle die späte Ekthesis des Glaubens, um 438, d. i. der sog. II. Brief ad Monachos (i. e. Orientis) nach Severus Philalethes nr. 72; vgl. Schwartz, Konzilstudien S. 18ff.; gr. Coll. A 4 V 135, lat. Coll. Wint 1; es folgt (b) fol. 14 a: die dritte Anathematismenschrift Cyrills aus den Restmonaten des Ephesinums, August bis Oktober 431, die sog. Epilysis XII capitum, πάντα ἐνώπια, gr. Coll. S 77, V 148; Pusey VI 240; syr. ed. Bedjan, LH, app. I, 1, S. 523-542; georgisch Tiflis AM 266, S. 333-344; Rucker I S. 55; es reihen sich an die beiden späten Schriften Cyrills, (c) fol. 21 a: Scholia de incarnatione (lit. inhumanatione) unigeniti, 37 cap., lat. Coll. Palat. additam. (III) nr. 57, Acta I 5, S. 184— 215; fragmenta graeca, lc. S. 219-231; Pusey VI 498. Cod. syr. 739, 2: addit. 17149 fol. 11, saec. VI; 761, 4: addit. 14604, saec. VII; armen. ed. Constantinopel 1711; F. C. Conybeare 1907; georgisch Tiflis AM, Cod. 266 S. 354-377; Rucker I S. 87 f., II 150 f.; (d) fol. 50 b: der sog. Dialogus IX ad Hermiam, quod unus sit Christus; Cod. Monac. gr. 398; Vatic. gr. 596; Vatoped. gr. 143; Cod. syr. 739, 3: addit. 17149; 769, 1: addit. 14531; 622, 1: addit. 17150; Baumstark S. 71 f.; 726. Bardenhewer IV S. 54.

Für die beiden folgenden Nummern: (e) Cyrillus ad Rabulam Edessenum fol. 95 b, Overbeck, Ephraemi usw. op. selecta S. 226—229; Bedjan AMS, S. 460—464, und Cyrillus de recta fide ad Imperatorem, fol. 97 b, kommt nach dem Titel bei Pusey nur Rabulas von Edessa als Übersetzer in Betracht (432—435); nach der subscriptio (S. 153) wendet sich Cyrill gegen Marcellus, Photinus, Apolinaris, Paul (v. Samosata), Theodor und Nestorius; eine freie Übersetzung nach Schwartz Acta I 1, 1 praefatio, pag. XVII.

Unvollständig ist (g) Cyrillus ad Monachos Aegypti de fide ecclesiae aus der Zeit des Streitbeginnes, ἀφίκοντο μέν τινες; eine freie Übersetzung; der Schluß c. 23—27 syrisch in Cod. syr. 856 addit. 14529 fol. 7—10 im Anschluß an die Kurzform des Florilegium Ephesinum; Baumstark S. 140³.

Aus der Zeit nach der Union v. J. 433, die in Coll. R

22—33. 34—45 und Coll. A 102—133/137, Coll. V 120—139 sehr weitläufig dokumentiert ist, bezeichnen vier Cyrillbriefe das starke monophysitische Interesse: (h) Cyr. ad. Acac. Melit., Coll. V 128 A 127 R 28; PG 77, 181—201: ep. 40; (i, j) Cyr. ad Succensum I und II, Coll. V 171. 172; A 135. 136; R 32. 33; PG 77, 228. 237: ep. 45. 46, deren lateinische Übersetzung von Dionysius Exiguus nach Bardenhewer V 226 bisher noch nicht gedruckt ist; vgl. Coll. Sichardiana nr. 8. 9 + 10; Acta I 5 S. 295 ff.; dazu Rucker II 153 f.; wie in R 34 folgt auch beim Syrer: (k) Cyrill ad Valerian. Icon. fol. 140; Coll. A 134, V 119; PG 77, 256—277 (ep. 50); syr. ed. Bedjan, LH app. I 2 S. 542—562.

Der Unionsschluß selbst beschränkt sich auf die drei Schriftstücke bei PG 77, 166. 170. 174 (epist. 36. 38. 39); Coll. R 23. 22. 27; V 123. 122. 127, syr. (l. m. n.) ed. Bedjan LH, app. I 3. 4. 5 S. 563—565. 565—568. 569—577. Die Briefreihe schließt (o) Cyrilli ad Eulogium, fol. 152 b, Coll. R 31. V 132. A 131. PG 77, 224—228: ep. 44. Vgl. Bb 117 (Cod. Catal. 615; Barcelona).

Der Anhang (2-5) des Corpus Cyrillianum (1a-o) ist ebenfalls von Bedjan syrisch veröffentlicht (lc. app. I6-9; S. 577-593; 594-596; 596-615. 615. 2) Athanasius ad Epictetum fol. 154^r-160; PG 26, 1049; 3) Libellus episcoporum Armeniae ad Proclum CPol. über die Schriften Theodors von Mopsueste; 4) der Tomos des Proklos an die Armenier, lat. Coll. Sich. 17; 5) Felix von Rom, der Anfang eines verlorenen Väterflorilegiums. Vgl. Timotheus Aelurus (\mathfrak{T} 1).

Das Parallelverhältnis zwischen dem syrischen Corpus Cyrillianum und Corpus Timotheanum ist nicht nur auffällig, sondern noch mehr überraschend, weil jenes zum Schluß auf den Brief des Athanasius ad Epictetum (von 371) sich beruft, eine regula fidei von Anfang an, besonders aber seit dem Ephesinum, vgl. Rucker I S. 34 ff., 94 ff., dieses auf die Anakephalaiosis des Antiorigenisten Epiphanius. Es ist eine Frage für sich, inwieweit der historische Akzent der quellenmäßigen Tradition auf eine Spaltung oder Ergänzung hinzielt, bzw. auf Severus und Julian.

Mit Recht betont Schwartz, Coll. R, S. 131, die Sammlung des Timotheus Aelurus ist älter als die Schriftstellerei des Severus; es ist aber dieselbe gerade dogmatische Linie von Cyrill über

Timotheus zu Severus. Vgl. Junglas, Leontius von Byzanz, 1908 Vorwort, S. VIII. Mit aller Deutlichkeit geht dies hervor aus dem Severusflorileg, Severus c. Johannem Grammaticum, lib. III c. 41, aber auch schon aus dem antichalcedonensisch gedeuteten Philalethes des Severus monachus v. J. 508-511, des nachmaligen Patriarchen von Antiochien (512-518), gestorben 538 in der Verbannung in Ägypten. Cod. Vatic. syr. 139 fol. 62/88-156, d. i. die monophysitisch-antichalcedonensische, nur z. T. (nr. 1-100) syrisch erhaltene, griechisch verlorene Widerlegung zum prochalcedonensischen Florilegium Cyrillianum anonymum des Ps.-Johannes Caesariensis (nr. 1-244), das wohl vor 500, spätestens im ersten Jahrzehnt des 6. Jahrhunderts zusammengestellt ist und unvollständig (nr. 1-231) griechisch, vollständig (nr. 1-244) syrisch erhalten ist. Cod. Vatic. syr. 139 fol. 7-62; vgl. jezt die Ausgabe von Sanda, Severi Philalethes, Beryti Phoeniciorum 1928, Taussig & Taussig, Prag I 487; ferner Schwartz, Acta Concil. Oecum. I 1, 1 pag. XIII—XV; Rucker I, 20; II 1931, S. 150 f.; Draguet Byzant. Zeitschrift 30 (1931) S. 274-279.

Es ist überflüssig eigens zu betonen, daß das große, aus rund dreißig Cyrillschriften zusammengelesene Florilegium Cyrillianum nicht nur dogmatisch für und gegen das Chalcedonense sich auswerten ließ, sondern daß es auch für die textkritische Überlieferung wertvolle Dienste leistet.

Inhaltlich und formell erhebt sich ein ganz anderer, fortgeschrittener Problemkreis innerhalb der Monophysitenkirche in der 44 Nummern umfassenden, über vier Jahrzehnte sich erstrekkenden Briefsammlung, beginnend mit den Briefen des Theodosius von Alexandrien (535–566) und des Severus aus dessen letzten Lebensjahren, gest. 538. Brit. Mus. Cod. syr. 754 addit. 14602, Wright II 701–715; Baumstark, S. 174 ff., 1756. H. G. Kleyn, Jacobus Baradaeus, Leyden 1882; Jülicher, Z. f. n.-t. Wiss. 1925 S. 31 f.

Zum Eutychesflorileg in der lateinischen Übersetzung des Dionysius Exiguus fehlen alle Beziehungen; bezeichnend sind aber die vielen Juliusstellen. Cod. Novariensis XXX (66) saec. X; Spicilegium Casinense S. 91—98; Schwartz Acta IV 2 (1914); II 2, 1 S. 35—42; Lietzmann, Apollinaris I 1904 S. 92; Bardenhewer V 226.

Ein Parallelverhältnis nicht unähnlicher Art besteht zwischen den dogmatischen Florilegien des syrischen wie armenischen Timotheus Aelurus und des syrischen Severus und selbst zu den Theodoretflorilegien; viele gemeinsame Züge lassen auch wiederholt Vergleiche mit anderen Florilegien zu; die Seltenheit der Beziehungen zu anderen Florilegien ist aber das hervorstechendste Charakteristikum unseres geradezu singulären Florilegs S II, neben und sogar gegen SI. Die Sonderart und Sonderstellung des Florilegs SII ist dem vielleicht jüngeren Titel nach ausgesprochen antinestorianisch, sei es aus dem nachephesinischen Jahrzehnt oder aus der Zeit des Dreikapitelstreites; der Komposition nach läßt die Reihe der Glaubenszeugen die Zeitspanne vom ersten bis zum zweiten Origenistenstreit zu, vgl. Bardenhewer V 22 f.; das angehängte Häretikerflorileg aus Diodor, Theodor und Nestorius spricht eher für die nachephesinische Zeit als für die erste Hälfte des sechsten Jahrhunderts; die die Doppelschicht begrenzenden Begleitschreiben rücken in die nächste Nähe des Ephesinums heran (nr. I 12, 6 ff. bes. 10-11 bei Overbeck pag. 222 und 223; nr. I 15. 16. 17: PG 77, epist. 72 und 73 und vermutlich Coll. Cas. 289 (199; PG 84, 814), Acta I 4 S. 212.

Für den Sammler unserer syrischen Handschrift (post 483, ante 562) ist das wohl aus Mönchskreisen der Zeit frühestens des ersten, spätestens des zweiten Origenistenstreites stammende, die antiochenischen Traditionen nicht zuletzt mit Antiochenern bekämpfende Florileg S II nur ein Anhang, aber doch wertvoll genug im Schatten des großen Corpus Timotheanum und als Bindeglied zwischen Proklus und Cyrill. Vgl. S II fr. 69-71 (281-3).

Der fünfteilige Titel umfaßt die Thesen, die zweifellos cyrillisch, aber ebenso sehr, wenn nicht noch mehr apolinaristisch gehalten sind.

- I) Θεοτόκος nicht χριστοτόκος oder ἀνθρωποτόκος ist die παρθένος der Schrift und des Symbolums (ex Maria virgine); der aller Wahrscheinlichkeit nach von Origenes (Sokrates, HE 7, 32, 17) herrührende Ausdruck deipara oder dei genitrix war aber als Zusatz zum Wortlaut des Symbolums durch Konzilsbeschlüsse wenigstens indirekt untersagt. Denz. ES 125. 148. 228. 274. 293. (394). Vgl. Rauschen-Altaner S. 128.
 - II) θεὸς ἀληθινός ist Jesus Christus unter Verschweigen des

ἄνθοωπος als eines konkreten oder individuellen Menschen, wohl zu unterscheiden von dem antiochenischen Doppelwesen des τέλειος θεός und τέλειος ἄνθοωπος wie auch von dem apolinaristischen Ganzwesen des ὅλος θεός und ὅλος ἄνθοωπος, vgl. Cyrills Anathematismus X in Coll. S 13 A 23 A 15 W 6 MPV 6, Acta I 1, 1 S. 40 und Gregor von Nazianz ad Cledon. epist., Coll. V 54, 14; Acta I 1, 2 S. 43₁₈; dazu das Unionssymbolum vom Jahre 433 in Coll. S 89 D 86 A 114 R 27 W 84 MP 118 V 127, 4, Acta I 1, 4 S. 17; V 123, 2, lc. S. 8; ferner die sog. Confessio Antiochena, Coll. V 142 Acta I 1, 5 S. 6; Doctr. PP c. 2, 14 S. 14, sowie Ambrosius de fide, PL 16, 847; Theodoret PG 83, 181 B; DPP c. 7, 18 S. 49—51; c. 11 tit. S. 67; Theodoret, epist. 141, PG 83, 1415—1440.

III) εἶς καὶ ὁ αὐτός, unus idemque in spezifischer Zuspitzung und wohlabgewogener Ausgeglichenheit, nicht die Überspitzung εἶς καὶ μόνος, unus et unicus vel solus ist der νἱός, der "aus Gott und dem Vater" göttlicherweise bekannt wird (ὁμολογούμενος, ? ϑεολογούμενος) und "aus der heiligen Jungfrau" [? geboren] unter Hinzunahme (πρόσληψις) nur des partiellen Fleisches (σάρξ), — nicht eines totalen Menschen — beschrieben wird in den Genealogien (? Evangelien, κας εν τοῖς τόμοις γενεαλογούμενος); die Identitätsfrage im gestrafftesten Sinne des Wortes war aber der buchstäbelnden Methode der antiochenischen Schule ganz anders gelegen als der alexandrinischen Schule, geschweige der populären Beurteilung der unreflektierten Volksfrömmigkeit.

IV) Der Geburt des Logos — nicht des Sohnes — dem Fleische nach (τῆ κατὰ σάρκα γεννήσει τοῦ λόγου) folgt das Leiden und der Tod (ἕπεται — sequitur — πάθος καὶ θάνατος ohne einen Genetivzusatz; vgl. ἐπακολουθεῖ fr. 61; Lietzmann, Apollinaris I, 1904, S. 195₂₃); die Endglieder der Kette der communicatio idiomatum beziehen sich auf das generell-theologische Subjekt und zwar die Substitution der Hypostase des Wortes.

V) Christus ist der Gottlogos, eine Gleichung, die dem Symbolum Nicaenum nicht voll gerecht wird, ja sogar ihm widerspricht infolge der apolinaristisch-monophysitischen Verkürzung der menschlichen Seite. Vgl. Hahn BS § 142 S. 160¹, § 188 S. 258; ferner Cyrills Expositio Symboli Nicaeni etwa um das Jahr 438, Coll. V 135 A 4, Acta I 1, 4 S. 49; lat. Wint. 1, Acta I 5

S. 343-353; PG 77 (ep. 55); Schwartz, Konzilstudien 1914, S. 32.

Der fünfteilige Titel, dem Gedankengang in Cyrills epistola dogmatica (ad Nest. II) und in epistola synodica (ad Nest. III) nahestehend, auch der Disposition der quinque Libri Cyrills adv. Nestorium nicht unähnlich, läßt über den antinestorianischen Charakter des Florilegs keinen Zweifel, vgl. DPP c. 23 tit., S. 148, wenn er auch über die apolinaristische Senkung hinwegtäuschen mag; er teilt nicht auch das Florileg ebenso in fünf Teile, wofür zunächst der äußere Schein spricht; er gibt vielmehr die dogmatisch führenden Richtlinien an, die für das ganze Florileg gelten, wenn auch die einzelnen Gesichtspunkte in den verschiedenen Stellen ungleich zur Geltung kommen. Mit Recht weist Schwartz, Coll. R, S. 1271, auf zwei ungleiche Teile hin, d. i. das wohlgeordnete Werk eines gelehrten Mannes, dem eine reiche Bibliothek zur Verfügung gestanden haben muß, und ein unordentlich zusammengeschriebener Anhang. Man wird noch weiter unterscheiden dürfen: I) Die Vornicäner: nr. 1-7, fr. 1-18; II) die Nicäner nr. 8-18, fr. 19-56 nach dem trügerischen Schein mit Lücken gegen Schluß; III) einen ersten Anhang mit wenigstens zwei Schichtresten, nr. 19-26, fr. 57-67 und einem apolinaristischen Mittelstück (fr. 61); IV) einen zweiten Anhang mit dem wiederholten summarischen Titel "de fide", nr. 27 - 37, fr. 68-86. Die Annahme, daß die beiden Anhänge Überreste ähnlicher Florilegien seien, ist zwar nicht von der Hand zu weisen, besitzt jedoch keine allzu große Wahrscheinlichkeit; der Anfang des Florilegs mag unter dem Einfluß des Severus stehen, wenn nicht der Gegensatz zu den Theodoret-Florilegien größer ist. Trotz der kalligraphisch außerordentlich schönen Schriftzüge aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts werden Flüchtigkeitsfehler zu buchen sein, wie die häufige Weglassung des Heiligkeitsattributs, der Bischofsitze und der Buchangabe in den Titeln, die Verschreibung des Wortes Antiochia in Attika (ANTIOXIA = الهموميا), AT-TIKA = المهما). Aus der verschiedenen Schreibweise des Bischoftitels lassen sich keine zwingenden Schlüsse ziehen, die vielleicht eher aus syrischer wie aus griechischer Vorlage zu erklären sein mag. Ähnlich verhält es sich mit dem auf Zeilenausfall beruhenden Irrtum im Titel zum Klemenszitat (fr. 6).

Der schematische Aufriß des Florilegium Edessenum (SII) ist folgender:

- I. Die Vornicäner, (eine Siebenzahl der testes fidei) nr. 1-7; fr. 1-18.
 - 1¹⁻³ Ignatius, B. u. M. (von Antiochien): fr. 1 ad Ephes. c. 18 f.; 2 ad Magnes. c. 8, 2; 3 ad Rom. c. 6.
 - Polykarp, B. v. Smyrna u. M.: fr. 4 ad Philippenses c. 12, 2.
 - 3¹⁻³ Ps.-Clemens, B. v. Rom: fr. 5 de virginitate epist. I c. 5. 6; 6 ad Corinthios epist. II c. 1; 7 lc. II c. 9.
 - 4⁻³ Irenäus, B. v. Lyon, Nachfolger der Apostel: fr. 8 adv. haer. IV 11, 5; 9 lc. IV 34, 8; 10 lc. V 18, 1.
 - 5^{1-3} Hippolytus (von Rom): fr. 11 Erklärung des Cant. 4_{16} ; 12 Cant. 2_8 ; 13 Cant. 3_{1-4} .
 - 6¹⁻² Methodius, B (v. Olympus): fr. 14 de resurrectione III appendix; 15 lc. III 23, 4.
 - 7¹⁻³ Melito, B. v. Sardes: fr. 16 de anima et corpore; 17 ebenso; 18 de cruce.
- II. Die Nicäner, (die überschrittene Zehnzahl) nr. 8-18; fr. 19-56.
 - 81-4 Alexander, EB. von Alexandrien: fr. 19 Encyclica de recta fide (mitium); 20 lc. c. 12; 21: c. 13; (22:) subscriptio Philogonii.
 - 91-4 Eustathius, B. v. Antiochien: fr. 23 de temptationibus (Eust. fr. 45*); 24 homilia coram ecclesia (Eust. fr. 444); 25 Epist. ad Alex. Alex. de Melchisedech (Eust. fr. 33); 26 homilia coram ecclesia [Jo 114] (Eust. fr. 43*).
- Ps.-Julius, EB. von Rom: fr. 27 Epist. ad Prosdocium = Apolinaris fr. 184 Lietzmann I S. 286.
- 11¹⁻³ Serapion, B. v. Thmuis: fr. 28 de virginitate; 29 epist. ad episcopos confessores; 30 eiusdem, sine titulo.
- 12¹⁻² Basilius, B. v. Caesarea: fr. 31 adv. Eunomium lib. I c. 18; 32 homilia 16 c. 1.
- 13¹⁻² Gregor, B. v. Nazianz: fr. 33 ad Cledonium c. Apol. epist. 101; 34 eiusdem, sine titulo (lc.).
- Gregor, B. v. Nys(s)a: fr. 35 sine titulo; de virginitate c. 13.
- 15⁻⁴ Ps.-Ambrosius, B. v. Mailand: fr. 36 contra haereticos =

- Ps.-Athanasius de incarn. et c. Arianos c. 8; 37: c. 8; 38: c. 22; 39: c. 21.
- 16¹⁻³ Flavian, B. v. Antiochien: fr. 40 de nativitate (fr. 12); 41 lc. (fr. 13); 42 de cruce (fr. 14).
- 17¹⁻⁵ Johannes, B. v. Konstantinopel: fr. 43 (Ps.-Joh.) de doctrina; 44 de nativitate; 45 lc.; fr. 46 in Matth. hom. 12 init.; 47 in Joh. hom. 10, 2.
- 18¹⁻⁹ Epiphanius, B. v. Constantia Cypri: fr. 48. 49 de trinitate = Ancor. c. 75; 50. 51 de incarnatione (incorporatione); 52—56 (? Ps.-Epiphan.) ad Aegyptios clericos propter Dorotheum.
- III) Erster Anhang (die überschrittene Siebenzahl) nr. 19-26; fr. 57-67.
- Attikus, B. v. KPel.: fr. 57 sine titulo = Florilegium Ephesinum XX.
- 20 [12] Basilius, B. v. Caesarea: fr. 58 sine titulo libri. Wo?
- 21¹⁻² Amphilochius, B. v. Ikonium: fr. 59. 60 sine titulo = Florilegium Ephesinum XVIII. XIX.
- 22 [10] Ps.-Julius, B. v. Rom: fr. 61 contra aduersarios c. 3-7.
- 23¹⁻³ [13] Gregor, B. v. Nazianz: fr. 62.63 sine titulo = oratio 29 c. 19. 20; 64 de paschate = oratio 45 c. 9.
- Antiochus, B. (v. Ptolemais; vgl. Thiel, epist. pontif. Rom. p. 551): fr. 65 sine titulo.
- Ammon(ius), B. v. Adrianopel; vgl. Acta Conc. I 1, 5 S. 67, 7): fr. 66 sine titulo.
- Severianus, B. v. Gabala: fr. 67 sine titulo.
- IV) Zweiter Anhang (die überschrittene Zehnzahl) De fide nr. 27—37; fr. 68—86. Vgl. fr. 19.
- 27 [7] Melito (Melitios?), B. (v. . . .): fr. 68 de fide.
- 28¹⁻³ Marcianus monachus: fr. 69 de fide; 70 eccles. dogmata de fide s. trinitatis; 71 de incarnatione.
- 29¹⁻² [5] Hippolytus, B. (v. Rom): fr. 72 de paschate; 73 sine titulo.
- 30¹⁻² [7. 27] Melito (Meletius), B. v. Attikapolis (? Antiochia polis oder palaia): fr. 74. 75 sine titulo.
- 31 [15] (Ps.-)Athanasius (v. Alexandrien): fr. 76 sine titulo = c. Apolin. I 20.

- 32 [8] Alexander, EB. v. Alexandrien: fr. 77 de incarnatione.
- 33 [12. 20] Basilius, B. (v. Caesarea): fr. 78 gegen Apolinaris.
- 34 [13. 23] Gregor, B. v. Nazianz (recto: Nys(s)a): fr. 70 sine titulo = de resurrectione I.
- 35¹⁻² Cyrill, EB. v. Alexandrien: fr. 80 de incarnatione; 81 adv. Orientales c. 11.
- 36¹⁻⁴ Titus (B. v. Bostra): fr. 82-85 de epiphania (a-d).
- 37 [21] Amphilochius (B. v. Ikonium): fr. 86 de recta fide.

Hat schon das Florileg des Timotheus Aelurus (gest. 477) an der Spitze der ersten Hälfte des Codex in der syrischen Ubersetzung über die armenische hinaus bemerkenswerte Besonderheiten, so trifft das noch mehr zu von dem antinestorianischen Florileg in der zweiten Hälfte, zumal wegen der augenscheinlichen Gesuchtheit der Zitate, mag die Übersetzung aus der Mitte des fünften Jahrhunderts, etwa aus den Kreisen des Rabulas von Edessa (gest. 8. Aug. 435) bez. aus seiner Schule oder aus der Mitte des sechsten Jahrhunderts stammen. In letzterem Fall würde die Annahme eines Einflusses der griechischen oder der syrischen Severusflorilegien (post 528, vgl. Cod. Vatic. syr. 140 subscriptio; Baumstark S. 160) sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wofür außerdem zunächst die Übersetzungsmethode zu sprechen scheint und doch tatsächlich eher dagegen spricht. Vgl. die Monographien von Lebon 1909 und Draguet 1924. Ferner ist die Reihenfolge der ersten testes fidei (nr. 1-7) in den zusammengehörigen Florilegien einschließlich des dreifachen Theodoretflorilegs umso weniger unbedeutend oder gar bedeutungslos, je wahrscheinlicher die absichtliche Steigerung zur Siebenzahl der Vornicäner in unserem Falle ist neben der geflissentlichen Gesuchtheit der ausgewählten seltenen Stellen. Der Irrtum im Titel zu fr. 6 klärt sich aus Severus, bedeutet aber keine Abhängigkeit davon. Die Abänderung der Stelle aus dem Briefe des Ps.-Julius ad Prosdocium (fr. 27) erweckt den Verdacht einer Fälschung erst des sechsten Jahrhunderts, mußten doch schon auf dem Ephesinum, die römischen Päpste Julius I. (337-352) und Felix I. (269-274) bzw. Felix II. (355-365), vielleicht gar in einem versteckten Gegensatz zu Papst Damasus (366-384), die apolinaristischen Fälschungen mit ihrem Namen decken und schützen: Coll. V 54, 7.8; A 75, 9. 10 (VII. VIII); nach Severus dagegen Ambrosius und Julius, vgl. Lietzmann I 116; nach der Doctrina Patrum, c. 9 tit. S. 58 aber Athanasius und Julius; vgl. Lietzmann I S. 91 f., unten fr. 36—39: Ps.-Ambrosius; fr. 67: Severian.

Das griechische Original Proklus (434—447) oder seiner Umgebung in Konstantinopler Kreisen zuzuweisen, dürfte als höchst zweifelhaft erscheinen. Vgl. Schwartz, Konzilstudien 1914 S. 18 ff. Die ganze Reihenfolge der überschrittenen Zehnzahl der Nicäner spricht nicht allein gegen die Wahrscheinlichkeit, sondern geradezu gegen die Möglichkeit einer solchen Zuweisung, selbst wenn die beiden dem Florilegium Ephesinum parallel gehenden, richtiger gesagt, es ergänzenden Gregorstellen (fr. 33. 34; ad Cledon. Anath. 8 und 9) und die beiden anderen, den zwei Stellen in der Cyrillschrift ausweichenden Stellen aus der gleichen Chrysostomushomille dafür sprechen möchten (fr. 44. 45).

Eine Zuweisung des Florilegs an Timotheus Aelurus ist schon wegen der inneren Tendenz einer veränderten dogmatischen Situation, aber auch aus äußeren Gründen der handschriftlichen Anordnung absolut ausgeschlossen. Vgl. Jordan, Armenische Irenäusfragmente TU 36, 3, Lpz. 1913 S. 92; Schwartz, Coll. R, S. 126 f. mit dem Hinweis auf die Grenzsetzung durch Nau, PO 13, 237—246. Die Reihenfolge der 22 testes traditionis des armenischen Florilegs (\mathfrak{T} 1—83) und der 25/27 Überlieferungszeugen des syrischen Florilegs (\mathfrak{T} 1—89), dort der ursprünglicheren Tradition, hier der überarbeiteten Tradition des Monophysitismus, steht mit markanterem dogmatischen Bewußtsein, vor und ohne Spaltung in Severianismus und Julianismus, an der Seite der alexandrinischen Tradition Cyrills. Schwartz, Coll. R, 1927, S. 98—101; 117—119.

Die Sonderstellung unseres syrischen Florilegs in griechischer Vorlage erhellt am deutlichsten aus dem Vergleich mit dem zweifellos lehrreichen, wenn auch bemängelten Überblick zur Geschichte der dogmatischen Florilegien der alten Kirche bei Schermann, TU 28 (NF 13), 1, Lpz. 1904, auch aus den sonstigen spärlichen Spuren und den wenigen und gerade darum um so überraschenderen Beziehungen zur spätpatristischen Doctrina Patrum, ed. Diekamp, Münster 1907.

Das hervorstechendste Merkmal ist die Reihe von Seltenheiten, die immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Bis heute blieben aber die drei Flavianstellen (fr. 40—42) unbeachtet trotz der Sammlung durch Cavallera im Anhang zu der Sammlung der vier Eustathiusstellen (fr. 23—26), ebenso das erste der Chrysostomuszitate (fr. 43) und die fünf Epiphaniusfragmente aus einem Briefe an die Kleriker Ägyptens wegen des Dorotheus, Angaben, die geradezu auf Cyrills epistola ad Monachos (Coll. S 1 V 1) und auf Dorotheus, den Freund des Nestorius hinweisen. Coll. V 144; Hefele II² S. 151³.

Die wenigen Berührungen mit dem Florilegium I in Coll. R 65, 13. 15 beschränken sich auf den Anhang unseres Florilegs II fr. 61. 79. Unser Florileg II geht seine spezifisch eigenen Bahnen, wodurch es schon äußerlich sich unterscheidet von den Florilegien zum Chalcedonense (Coll. R, S. 71—85), zu Leos epistola dogmatica (ep. 28 = Acta II 2, 1 S. 24—33: ep. 5; II 1, 1 S. 10—20: ep. 11) und zu Leos epistola magna ad Imperatorem (ep. 165 = Acta II 4 S. 113—119/131: Grim 104; Coll. R, S. 56 ff. 63 ff. 137 ff.), ferner vom dreiteiligen Leontiusflorileg (527—544) — Cod. Vatic. gr. 2195, Cod. Jan. gr. 27 s. XI, Cod. Laudianus 92 B, Cod. Phillipp. 1484 (Meermann 152); Junglas S. 25—37: fr. 1—82. 83—109. 110—162; — und ähnlichen Florilegien (lc. S. 48—65) sowie von den Konzilsflorilegien der Folgezeit. Vgl. Diekamp, DPP pag. LIII seq. LVIII seq. LXII seq. Lietzmann, Apollinaris I S. 124 ff.

Die Anhänge folgen sehr der apolinaristisch-monophysitischen Senkung; der Grundstock steht zweifelsohne wenigstens mittelbar unter dem Einfluß des Gegensatzes zu Andreas von Samosata und Ibas von Edessa, dem Nachfolger des Rabulas (vgl. Schwartz, Konzilstudien S. 26), zum verlorenen Florilegium des Andreas und zum hypothetischen Florilegium Antiochenum, dem Kern des dreiteiligen Theodoret-Florilegiums im Eranistes: I 1—12, fr. 1—84; II 1—16, fr. 1—95; III 1—16, fr. 1—64. Vgl. Saltet in Revue d'hist. ecclés. VI (1905) S. 289 ff. 513 fl. 741 ff. Schermann.

Die Traditionszeugen mit z. T. auffallend seltenen Namen im Florileg des Andreas zerfallen in sieben Gruppen: I) 1. Hippolyt, 2. Methodius, 3. Damasus, II) 4. Athanasius, 5. Eustathius, III) 6.—8. die drei Kappadozier, IV) 9. Serapion, 10. Amphilochius, 11. Diodor, 12. Antiochus, V) 13. Meliton, 14. Severian, 15. Melitius, 16. Chrysostomus, VI) 17. Ambrosius, 18. Gelasius, 19. Epiphanius, VII) 20. Cyrill von Jerusalem, 21. Eusebius von

Cäsarea, 22. Eusebius von Emesa, 23. Didymus von Alexandrien. Vgl. Oriens Christianus I (1901) S. 179—181. Cod. Vatic. K VI 4 fol. 321^u—322^r.

Fast will es scheinen, als wollte der erste Anhang unseres Florilegs das dogmatische Florilegium patrum der ersten, nicht der sog. sechsten Sitzung der Synodus Ephesena, d. i. seine unvermehrte Kurzform (Coll. V 54, 1-16) ergänzen, das vielfach mit den Lesarten der alexandrinischen Coll. SD, auch mit denen der byzantinischen Coll. W und selbst mit Coll. A geht. Brit. Mus. Cod. syr. 856 addit. 14529 fol. 3r-7u. Wright II 918. Handelt es sich in unserem Florileg nur um den Nachtrag zum Florilegium Ephesinum, so findet sich eine Auswahl wiederholt in den monophysitischen Florilegien, z. B. bei Timotheus, Severus u. a., wie schon aus Wright zu ersehen ist; eine sehr enge Auswahl aus Athanasius, Ambrosius und Gregor von Nazianz neben vereinzelten Stellen aus Theophilus (X) und Gregor von Nyssa (XVII) verwertet auffallenderweise und wiederholt die syrische Nestoriusapologie, genannt Liber Heraclidis, ed. Bedjan, Leipzig 1910, zur Rechtfertigung gegen die zwanzig Anklagezitate aus den Nestoriushomilien. Sessio I, Coll. V. 60; Sessio VI, Coll. A 78; Cod. E Quat. 1—27; Loofs C 1—15/17 S. 225ff.; vgl. Cod. AB Quat. 1-31 bei Marius Mercator, Coll. Palat. 29, 1-22; Acta I 5 S. 55-60; Loofs fr. 106-127. Rucker I 1930 S. 59-62; II 1931 S. 63-71. 72-81. 139-142. Das Florilegium Ephesinum umfaßt in der ersten Hälfte die Alexandriner: Petrus (I-III), Athanasius (IV-VI), Theophilus (X-X) und nimmt in die Mitte Ps.-Felix und Ps.-Julius, d. i. apolinaristische Fälschungen; in der zweiten Hälfte die beiden Abendländer: Cyprian (XI) und Ambrosius (XII, XIII) und die drei Kappadozier: Gregor von Nazianz (XIV), Basilius (XV) und Gregor von Nyssa (XVI). Vgl. Sitzungsber. d. B. A. W. 1930, 3. H., S 25. 59-62.

Der zweite Anhang mit kostbarem Sondergut und inhaltlichen Wiederholungen beginnt und endet mit Stellen unter dem ebenso aktuellen wie generellen Titel: de fide; trotz der altertümlichen Beweisstellen wird er nicht mehr dem fünften Jahrhundert angehören. Über Marcianus monachus gilt dasselbe, was Ps.-Leontius (= Theodor von Raithu), de sectis 8 (PG 86, 1257) über Erechthius sagt.

Mögen wir die Zeitspanne unseres Florilegs vom nachephe-

sinischen Jahrzehnt bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts (ante 562) dehnen, so wird die Annahme der ersteren Datierung den Vorzug verdienen. Die Heimat des Florilegs ist viel eher Edessa als Konstantinopel oder Antiochien, schon darum, weil unmittelbar der Briefwechsel zwischen Rabulas von Edessa (fol. 68^u) und Andreas von Samosata (fol. 69^r) über die zwölf Anathematismen Cyrills in Auszügen vorangeht, vgl. Overbeck, Ephraemi Syri, Rabulae etc. op. sel. 1865 S. 223 f., mittelbar wohl auch der Tomos des Proklus (fol. 63—67, Coll. R 46. A 133. W 80). Das Beweisthema ist das gleiche antinestorianische im Florilegium Ephesenum und Edessenum, die Beweisunterlagen sind aber dort in eine starke Tradition hineingewachsen, hier aber der Vereinsamung verfallen. Die Beweisführung ist eine durchaus schlüssige, wenn auch in verschiedenem Grade schlüssig.

Unser Florileg hat, gemessen an dem hervorragenden Einfluß der Severusflorilegien, in der syrischen Literatur so viel wie keine Spur hinterlassen mit alleiniger Ausnahme des antinestorianischen Florilegs in Brit. Mus. Cod. syr. 798 addit. 14535 Abs. 1, fol. 1^a—20^u, spec. c. 6 fol. 12^u—15^r. Wright II 796—798. Auf das Verhältnis zu anderen, sei es reingriechischen oder griechischsyrischen Florilegien erübrigt sich demnach ein Hinweis; das Nachwirken des Florilegs, speziell durch das Melitofragment in Cod. 857. 858. 859. 863, addit. 12155. 14532. 14533. 14538 ist unten zu klären.

Das Severusflorileg c. Joh. Grammat. lib. III c. 41 (Cod. syr. 688 addit. 12157) hat die ersten vier Zeugen: 1. Ignatius, 2. Polykarp, 3. Ps.-Klemens, 4. Irenäus; es folgt 5. die Synodus Antiochena c. Paul. Samosat., vgl. Coll. V 143; eine recht gemischte Reihe: 6. Cyprian, 7. Gregor Thaumaturgus, 8. Ps.-Felix, 9. Petrus Alex., 10. Athanasius, 11. Ps.-Julius bis hin zu den Kappadoziern: 12. Basilius, 13. Gregor von Nazianz, 14. Gregor von Nyssa, 15. Amphilochius; nach einer Fünfzahl: 16. Cyrill von Jerusalem, 17. Gelasius von Cäsarea in Palästina, 18. Johannes, Bischof von Konstantinopel, 19. Theophilus Alex., 20. Epiphanius von Salamis, schließt das recht selbständig dastehende, auf dem Ephesinum fußende Severusflorileg 21.—23. mit Antiochus, Severian und Attikus, sowie 24.—26. mit Cyrill, Proklus und Theodot, drei erklärten Antinestorianern.

Das Gegenstück und der völlige Gegensatz zu unserem vierteiligen Florileg mit fünfteiliger Überschrift sind die angereihten drei Reihen der Häretikerzitate aus Diodor, Theodor und Nestorius. Ihre zusammenfassende Bekämpfung datiert erst seit der Mitte des nachephesinischen Jahrzehnts, gegen dessen Ende noch der gealterte Cyrill den Kampf auch gegen die beiden ersten aufnahm. Die aktuelle Bedeutung dieser Bekämpfung bezeugt auch Leontius im letzten seiner Libri tres adversus Nestorianos et Eutychianos, PG 86, 1, 1267; Junglas S. 34 fr. 110 ff. 145. 149. 153 f. S. 38 f.

Daß eine zeitliche Verlegung des Florilegs in das nachephesinische Jahrzehnt und in die Mönchskreise um den Metropoliten Rabulas von Edessa, den eifrigen Anhänger Cyrills von Alexandrien und den entschiedenen Gegner des nestorianisch gesinnten Presbyters Ibas von demselben Edessa durchaus möglich ist, dafür spricht die Liste der testes, auf die sich die Bittschrift des Diakons und Archimandristen Basilius, des Anagnostes und Mönches Thalassius und anderer beruft zur Anklage des Nestorius vor dem Kaiser, wie sie das Corpus Ephesenum überliefert, genauer gesagt, seine Fremdschicht in Coll. S 38 D 39, bzw. sein Anhang A 160 V 143 Acta I 1, 5 S. 7. Nach den drei Aposteln Petrus; Jakobus und Johannes folgt eine Reihe von zwei Dutzend Gewährsmännern, darunter drei Synoden. An der Spitze stehen 1. Irenäus, 2. Gregorius Thaumaturgus, 3. die Synodus Antiochena gegen Paul von Samosata, 4. die Synodus Nicaena gegen Arius, es folgt die gestörte und unterbrochene Reihe der Kappadozier: 5. Basilius, 6. Gregor v. Nyssa, 7. Athanasius von Alexandrien, 8. Ephraem Syrus, 9. Gregor von Nazianz und über 10. Ammon und 11. Vitalis noch 12. Amphilochius von Ikonium; eine weitere Gruppe führt 13. über Flavian, 14. Antiochus, 15. Eustathius, 16. Methodius, 17. Optimus, 18. Leporius und 19. Ambrosius 20. zur Synode von Afrika, während der Rest schon ins fünfte Jahrhundert hereinreicht: 21. Johannes von KPel, 22. Severian, 23. Attikus, 24. Cyrill von Alexandrien, der dem Gesetz der kaiserlichen Frömmigkeit folgt. Vgl. die epistola synodica, ad Nest. epist. III; ferner Coll. Sichardiana 13.

Den Verfassern dieser Bittschrift an den Kaiser schwebte offenbar schon des diplomatischen Schachzuges wegen das Gesetz

des Kaisers Theodosius I. v. 30. Juli 381 (Cod. Theodos. 16, 1, 3) vor Augen, das Amphilochius von Ikonium (nr. 12) und den sonst seltenen Optimus von Antiochien in Pisidien (17) als diejenigen Bischöfe "in Asia necnon proconsulari atque Asiana dioecesi" bezeichnet, mit welchen man in Glaubensgemeinschaft stehen müsse. Vgl. Bardenhewer III 221. Die beiden testes traditionis stellt auch Johann von Antiochien in seinem Brief an Proklus von Konstantinopel v. J. 436 neben einander. Coll. Cas. 287 (Synod. 197) Acta I 4 S. 209₂₆. Schwartz, Konzilstudien 1914 S. 22³. 21⁵.

Eine Aufzählung ähnlicher Art, aber mit dem noch älteren Ignatius (S I, S II) beginnend, ist in Mansi V 1044 D-1045 A erhalten: hanc nobis doctrinam (1039/40), quod et post humanitatis assumptionem unicus filius sit dominus noster Jesus Christus ότι καὶ μετά τὴν ἐνανθοώπησιν bzw. τῆς ἀνθοωπότητος ποόσληψιν » εξς νίὸς « ὁ κύριος ήμῶν Ἰησοῦς Χριστός — nuntiarunt a) diui(ni) prophetae, hanc b) chorus apostolorum, hanc pariter c) sancti (patres vel episcopi), qui in Oriente floruerunt et Occidente: 1. . . . — 16. . . .; at me deficeret dies, si . . . enumerare vellem 1. . . . — 5. etc. Die Aufzählung läßt sich also von geographischen Gesichtspunkten leiten: a) 1. Ignatius, 2. Eustathius, 3. Meletius, 4. Flavian, 5. Ephraem Syrus; b) 6. Cyprian, 7. Damasus, 8. Ambrosius; c) 9. Alexander, 10. Athanasius; d) 11. Gregor von Nazianz, 12. Johannes von KPel, 13. Attikus von KPel; e) 14. Basilius, 15. Gregor v. Nyssa, 16. Amphilochius; f) at me deficeret . . . 1. Polykarp, 2. Irenäus, 3. Methodius, 4. Hippolyt, 5. etc.

Gegen die Einstellung des Erechthius von Antiochien in Pisidien als Florilegienautorität z. B. Coll. R I 1 (fol. 299) ed. Schwartz, 1927 S. 28; Timotheus Aelurus armenisch \mathfrak{T} 375 Wid. III S. 276 f.; Sigillum fidei (59) S. 107 f.; Tim. Ael. syr. 92 fol. 49^r PO XIII 169 f. wendet sich Ps.-Leontius (= Theodor v. Raithu) ante 610, de sectis 8; nach Loofs zw. 579—607; PG 86, 1257; Schwartz, Coll. R, S. 97¹. Vgl. Junglas, Leontius S. 15—20 bzw. 24.

Wie verschieden die Auswahl der Zitate aus den einzelnen testes traditionis ausfiel, das zeigt die Geschichte der dogmatischen Florilegien und der Vergleich der Initien der Zitate.

Die Traditionszeugen zum Florilegium Edessenum; S II fr. 1—86.

(Alphabetische Reihenfolge.)

		fr.
Alexandri Alexandriae de recta fide (tomos)	81-4	19—22
Sancti Alexandri archiepiscopi Alexandriae		
de incarnatione	32	77
(Ps) Ambrosii episcopi Mediolani contra		
haereticos	15^{1-4}	36 - 39
Ammonii episcopi Adrianopoleos	25	66
Amphilochii (episcopi Iconii), de recta fide	21^{1-2} . 37	59—60 . 86
Antiochi episcopi (Ptolemaidis)	24	65
(Ps) Athanasii de inc. dei verbi et c. Ar.	15^{1-4}	36 - 39
S. Athanasii (episcopi Alex. c. Apol. I 20)	31	76
Attici episcopi Constantinopoleos	19	57
Basilii episcopi Caesareae Cappadociae	12^{1-2} .	31-32
	20. 33	58. 78
Clementis episcopi Romae (ad Cor. ep. II)	3^{1-3}	5—7
Sancti Cyrilli archiepiscopi ecclesiae Alex.	35^{1-2}	80-81
Epiphanii Constantiae Cypri	181-9	48 - 56
Eustathii episcopi Antiochiae		23—26
Flaviani episcopi Antiochiae	16^{1-3}	40-42
Gregorii episcopi Nazianzeni	13^{1-2} .	33. 34.
		(62-64.(79))
Gregorii episcopi Nyssae	14. 34	35. 79
Hippolyti (episcopi Romae)	5^{1-3} .	11—13
	29^{1-2}	72-73
Beati Ignatii episcopi et martyris	1^{1-3}	13
Johannis episcopi Constantinopoleos	17^{1-5}	43 - 47
Irenaei episcopi Lugduni diadochi apostol.	4^{1-3}	8-10
PsJulii (archi-)episcopi Romae	10. 22	27. 61
Sancti Marciani (? Macarii) monachi	28^{1-3}	69 - 71
Melitonis episcopi urbis Atticae	30^{1-2}	74 - 75
(Meletii episcopi urbis Antiochiae)		

		fr.
Melitonis episcopi Sardensium de anima et		
corpore	7^{1-3}	16—18
Melitonis episcopi (= PsIrenaei syr. 30)		
de fide	27	68
Methodii episcopi (de resurr. c. Orig.)	6^{1-2}	14—15
Polycarpi episcopi Smyrnae et martyris.	2	4
Serapionis episcopi Thmuitarum	11^{1-3}	28—30
Severiani episcopi Gabalorum (= PsAthan.)	26	67
Titi (episcopi Bostrensium), de epiphania	36^{1-4}	82 - 85

Schriftstellen zum Florilegium Edessenum

Gen. 1 ₂₆ : 77	Mt. 9_{25} : 72
Dt. 5 ₂₄ : 72	9_{35} : 63
Cant. 2 ₈ : 12	11 ₁₂ : 30
3_{1-4} : 13	11_{23} : 72
Job 38 _{18. 27} : 72	11 ₂₇ : 8
Ps. 84 ₈ : 85	12 ₂₀ : 74
Is. 6 _{3.5} : 9.70	142: 74
7 ₅ : 84	172: 33
714: 38	1721: 78
9_6 : 44. 52. 61	21 ₉ : 85
33_{17} : 9	21_{39} : 47
$49_5: 27$	23_{39} : 85
53_5 : 63	26_{38} : 74
537: 74	2735. 51: 63
Ez. 20 ₁₂ : 70	27 ₅₁ : 26. 63
Mt. 1 ₂₃ : 74	Mc. 541: 72
1 ₂₅ : 66. 76	12 ₈ : 47
21. 7. 16: 44	Lc. 1_{33} : 86
2_{4} : 83	1_{35} : 53. 70
27. 8. 11. 16: 82	141.44:40
2_{11} : 59. 82	169: 41
2_{16} : 82	2_7 : 66. 76
6 ₉ : 36	$2_9:62$
820: 43	2_{11} : 61

Lc. 6 ₂₃ : 40	Act. 1042: 6
1022: 8	20_{32} : 4
1214: 70	Rom. 1 ₃ . 4: 1
15 ₁₃ : 16	$1_{19} f.: 2$
2215: 56	3_{13} : 74
2343: 45. 79	514. 17: 35
2412: 62	8_{29} : 71. 76
245. 22. 23: 13	$16_{25}: 1$
Jo. 1 ₁ : 21. 32. 41. 51	1 Kor. 1 ₂₀ : 1
1 ₃ : 70	1_{24} : 21
114: 26. 48. 49. 61. 70. 71	11 ₁₆ : 86
1 ₁₈ : 60	2 Kor. 1 ₃ : 4
123: 40	17: 29
129: 74	6_{21} : 43
$2_{3.4.25}$: 24	11 ₃₁ : 4
$9_{4}(5_{17}): 15$	Gal. 18: 20
9 ₆ : 61	3_{13} : 10. 17
11 ₁ . 12 ₁ : 71	44: 54. 77
1134. 37: 71	Eph. 1 ₃ : 4
1143: 72	Phil. 2 _{6.7} : 31. 51. 54. 60. 66
11 ₄₃ : 72 11 ₅₂ : 77	Phil. 2 _{6.7} : 31. 51. 54. 60. 66 71. 78. 82
1152: 77	71. 78. 82
11 ₅₂ : 77 12 _{6.9} : 74	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1
11_{52} : 77 $12_{6.9}$: 74 12_{31} : 1	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1 Hebr. 1 ₃ : 86
11_{52} : 77 $12_{6.9}$: 74 12_{31} : 1 12_{35} (11 ₉): 15	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1 Hebr. 1 ₃ : 86 2 ₁₄ : 35. 79
11_{52} : 77 $12_{6.9}$: 74 12_{31} : 1 12_{35} (11 ₉): 15 13_{29} : 74	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1 Hebr. 1 ₃ : 86 2 ₁₄ : 35. 79 7 ₃ : 62
11_{52} : 77 $12_{6.9}$: 74 12_{31} : 1 12_{35} (11 ₉): 15 13_{29} : 74 14_{9} : 31	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1 Hebr. 1 ₃ : 86 2 ₁₄ : 35. 79 7 ₃ : 62 11 ₅ : 2
11_{52} : 77 $12_{6.9}$: 74 12_{31} : 1 12_{35} (11 ₉): 15 13_{29} : 74 14_{9} : 31 16_{11} : 1	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1 Hebr. 1 ₃ : 86 2 ₁₄ : 35. 79 7 ₃ : 62 11 ₅ : 2 11 ₃₆ : 82
11_{52} : 77 $12_{6.9}$: 74 12_{31} : 1 12_{35} (11 ₉): 15 13_{29} : 74 14_{9} : 31 16_{11} : 1 17_{2} : 33	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1 Hebr. 1 ₃ : 86 2 ₁₄ : 35. 79 7 ₃ : 62 11 ₅ : 2 11 ₃₆ : 82 13 ₁₆ : 2
11_{52} : 77 $12_{6.9}$: 74 12_{31} : 1 12_{35} (11 ₉): 15 13_{29} : 74 14_{9} : 31 16_{11} : 1 17_{2} : 33 19_{26} f.: 23	71. 78. 82 Kol. 1 ₂₅ : 1 Hebr. 1 ₃ : 86 2 ₁₄ : 35. 79 7 ₃ : 62 11 ₅ : 2 11 ₃₆ : 82 13 ₁₆ : 2 1 Tim. 1 ₄ : 1

Das syrische Florilegium Edessenum anonymum (ante 562)

Brit. Mus. Cod. syr. 729: I, 13, fol. 69^{r_3} — 80^{r_2} Cod. addit. 12156 = 811 fr. 1—86

Text. syr.: titulus. fol. 69^{r 3} lin. 21—38. — Fünfgliederig. griech.: *(Rekonstruktion). Vgl. Lietzmann Apollinaris I S. 95; Baumstark, Or. christ. I 179 ff. vgl. Wright, Catalogue II 1870, pag. 644 b—646 b.

ه إصكر المحمد محكما وها المحموره

πολλαὶ χρήσεις (lit. ἀποδείξεις) τῶν ἁγίων πατέρων δεικνύουσαι (vgl. διδάσκουσαι)

- Ι. ὅτι »θεοτόκος« ἐστὶν ἡ (ἁγία om. Θ) παρθένος·
- ΙΙ. καὶ ὅτι »θεός (ἐστιν) ἀληθινὸς« Ἰησοῦς (δ) Χριστός·
 - ΙΙΙ. καὶ ὅτι »εἶς (ἐστιν) καὶ ὁ αὐτὸς« ὁ υἱός,
 - δ ἐκ (τοῦ) θεοῦ καὶ (τοῦ) πατρὸς θεϊκῶς δμολογούμενος (vgl. θεολογούμενος)
 - καὶ ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου ἐν (τῆ τῆς) σαρκὸς προσλήψει περιγραφόμενος ἐν ταῖς γενεαλογίαις (vgl. ἐν τοῖς εὐαγγελίοις)
- ΙV. καὶ ὅτι ,τῆ κατὰ σάρκα γεννήσει τοῦ λόγου ἀκολουθεῖ (ἕπεται) »πάθος καὶ θάνατος«·
 - V. καὶ ὅτι (δ) χριστὸς αὐτός ἐστιν ὁ τοῦ ϑεοῦ λόγος.

αποδείξεις", demonstrationes, Θ; Severus-Philalethes; Floril. Cyr.

l∠one μαρτυρίαι, testimonia, Severus; Philoxenus; Paul von Kallinikus hatte die Schriften des Severus († 538) im Cod. Vatic. syr. 140 vor dem April 528 ins Syrische übersetzt. Severus contra Grammaticum III c. 41: Zeugnisse der hl. Väter, die seit den apostolischen Zeiten gesunderweise das rechte Wort des Glaubens verwalteten und den Emmanuel bewahrten als einen und denselben in den Wundern und in den Leiden und die unfromme Zerlegung der Zweiheit der Naturen seit der Union preisgaben.

tit. 69r 3

capitula, capita; lat. auch loci.

Vgl. die dreifache Übersetzung von δμοούσιος unter fr. 61; die von σάρκωσις ebenda; ferner die dreierlei Übersetzungen des Tomos des Proklus ad Armenios: addit. 12156. 14557. 17202 (cod. syr. 729. 758. 919).

ال (11-3) عب المجار المسموم المسمودا وهموا المسمودا المجار المسمودا المسمود الم

احده سعمطا، احده بنهما، احده مدده المحمل بصحمه بعداهن مرة المحمل مرة المحمل المحمل محمد المحمل المحمل على المحمل محمد المحمل المحمل على المحمل بها المحمل على المحمل المحمل المحمل المحمل المحمل المحمل المحمد المح

(3) 1 Kor. 120.

1¹ τοῦ μακαρίου Ἰγνατίου ἐπισκόπου καὶ μάρτυρος ἐκ τῆς πρὸς (τοὺς) Ἐφεσίους ἐπιστολῆς.
ποῦ σοφός; — ἐπράχθη.

Text. syr. fr. 1: S II fol. 69^{r 3}, col. 41139. 43—41216. Cureton, Corpus Ignatianum, London 1845, pag. 21117.

gr. Ignat. Ant. ad Ephes. c. 18 f., PG 5, 660 A; Funk I 226; EP 42;

vgl. Origenes hom. VI in Lucam, PG 13, 1815 BC;

vgl. Ignat. ad Ephes. 72 Theodoret, Eranistes Dial. I (1¹⁻⁷) fr. 4, PG 83, 81 C; vgl. III fr. 1, PG 83, 284 A (ad Smyrn.);

vgl. Severus Antioch. c. Joh. Gr. III c. 41 fol. 200r.

(Z. 1) 1^{1-3} Ignatius (von Antiochien), B. u. M. (3) 1 Kor 1^{20} (4) $\hat{\eta}$ - $\mu\tilde{\omega}\nu + \gamma\dot{\alpha}\varrho$ syr. (4) Rom. 13.4 (6) $\mu\dot{\epsilon}\nu$ om. syr. $\varkappa\alpha\dot{\iota}\,\dot{\epsilon}\varkappa$ syr. $\delta\dot{\epsilon}$ om. syr. $\iota\tilde{\varphi}\,\,\pi\dot{\alpha}\vartheta\epsilon\iota\,\,\iota\dot{\varphi}$ gr. (Cod. Medic.) | $\iota\dot{\varphi}\,\,\pi\alpha\vartheta\eta\iota\dot{\varphi}\nu$ syr. $\iota\dot{\varphi}\,\,\vartheta\nu\eta\iota\dot{\varphi}\nu\,\,\dot{\eta}\mu\tilde{\omega}\nu\,\,\varkappa\alpha\vartheta\alpha\varrho\iota\sigma\vartheta\tilde{\eta}$ Theodoret; oben richtig (6/7) lo. 1231. 1611. (7) $\alpha\dot{\upsilon}\iota\tilde{\eta}\varepsilon$ gr. $\alpha\dot{\upsilon}\iota\tilde{\varphi}\varepsilon$ syr. (8) Rom. 1625 Kol. 125 $\dot{\eta}\sigma\upsilon\chi\dot{\iota}\dot{\varphi}$ gr. $\sigma\iota\gamma\tilde{\eta}$ syr. vgl. fr. 2. Zum Begriffe der Ruhe vgl. Baumstark S. 87\dagger. 88\dagger.\dagger.\dagger ferner das Hesychastentum; dazu das Akoimetentum, lc. S. 71\dagger. Cureton p. 212 ff. (Severus).

(12) برحم عبر برحم عن الهذا برده عنالا المساعدة من المراهمة المراهمة من المراهمة ال

1² τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τῆς πρὸς τοὺς Μαγνησίους ἐπιστολῆς. εἶς θεός ἐστιν — πέμψαντι αὐτόν.

Text syr. fr. 2: S II fol. 69^v 1, col. 41217. 19-26. Cureton, Corpus Ignatianum, London 1845, pag. 211.

gr.: Ignat. Antioch. ad Magnes. c. 8, 2, im Syr. ohne Pluralzeichen, PG 5, 669 A; Funk I 236; EP 45; vgl. Migne lc. Anm. 50; Cureton S. 211; Sev. οἱ γὰρ θειότατοι—αὐτόν. Vgl. Iren. adv. haer. 1, 11, PG 7, 448 A; DPP c. 33 S. 2653. (1) Rom. 119 (2) λόγος gr. Sev. + αἰώνιος, οὐκ syr.

(13) عمر بحمد درسم عمر بحمد درسم عمر بحمد درسم عمر بحمد المعمل بعد المعمل بعد المعمل بعد المعمل بعد المعمل المعمل بعد المعمل ال

1³ τοῦ αὐτοῦ· (sine titulo). ἐπιτρέψατέ μοι μιμητὴν εἶναι τοῦ πάθους τοῦ θεοῦ μου.

Text. syr. fr. 3: S II fol. 69^v 1, col. 41227. 28-29. Cureton, lc. pag. 211 (syr.), 243 (engl.), 353 (Anm.).

gr. Ignat. Antioch. ad Romanos c. 6, PG 5, 693 A; Funk I 260; in größerem Umfange in S I 3 (syr. 13).

vgl. Bardenhewer I 138; Schermann S. 43 (PG 89, 196); Harnack, AL I 84; Pitra AS IV (1883) 256; Theodoret Dial. I—III.

 $\vec{\epsilon}$ πιτρέψατε— ϑ εοῦ μου PG 5, 693 A; Cod. Paris. 1115, fol. 156°. μιμητὴν εἶναι] εἶναι μιμ. Sev. μαθητὴν εἶναι Sev. var.

4 (2¹) بعددوم اوسموا بسده المحدول مسروا. مدن معدول مع

کما بے واصور بعنی سور عدمان وجد نسب دوجنا بحکونا: کما سمور جمیسا تحددی حسیدیا وجمنزا وجدد جدددیان

2¹ (τοῦ ἁγίου om.) Πολυκά οπου ἐπισκόπου Σμύ ονης καὶ μά οτυ ος · ἐκ τῆς πρὸς (τοὺς) Φιλιππησίους ἐπιστολῆς.

δ δὲ θεὸς καὶ — πραότητι (? lit. ταπεινότητι).

Text. syr. fr. 4: S II fol. 69v 1, col. 41230. 34-40.

gr. Polykarp von Smyrna ad Philipp. c. 12, 2: Funk I 310; EP 76; PG 5, 1016 (lat.).

vgl. c. 71-2. 123 syrisch aus Cod. Vatic. syr. 135 fol. 56; Pitra AS IV 5 (syr.), 282 (lat.); Mösinger, Mon. Syr. I (1878) pag. 1. Brit. Mus. cod. syr. 688 (addit. 12157) fol. 200^u, Cureton. — Richtig: Severus c. Gr.

و (31-3) بوحمصه العصمه المراد (31-3) في المحمد الم

اذا الاحمدة دامر امدا امعن حدما دحما.

اذا مرا الم كمعصما الما داعمصم حمال

 ${f 3^1}$ (τοῦ άγίου om.) Κλήμεντος ἐπισκόπου Pώμης ἐκ τῆς πρώτης περὶ $[69^{v}]$ (τῆς) παρθενίας ἐπιστολῆς.

άρ' ἐν(εν)όησας ποίαν τιμὴν αἰτεῖ ἡ καθαρότης;

άρ' οίδας την δόξαν (δοξολογίαν), ην έδοξάσθη ή παρθενία;

ή τῆς παρθένου μήτρα συνέλαβε τὸν κύριον ἡμῶν » Ιησοῦν Χριστόν«, , τὸν θεὸν λόγον,

καὶ »δ κύριος ήμῶν« ,ἐνανθρωπήσας' ἐν τῆ παρθένω ταύτην τὴν πολιτείαν ἐπολιτεύσατο

έν τῷ κόσμῳ ἐν τούτῳ εἴση τὴν τῆς παρθενίας δόξαν (δοξολογίαν).

Text. syr. fr. 5: S II fol. 69v 1.2, col. 41241. 4132-15.

Clemens Romanus (92-101) epist. I c. 1-13; PG 1, 379-415, eine Fälschung aus dem dritten Jahrhundert; Bardenhewer I (§ 11) S. 130.

Griechische Rekonstruktion; lat. de virginitate epist. I c. 5. 6; PG 1, (389. 391.) 390. 392.

Syrisch (PG 1, 389. 391) weicht vielfach ab von obigem Text, so daß man eine verschiedene griechische Vorlage oder eine dogmatische Fälschung innerhalb des Griechen oder Syrers vermuten könnte.

محدد المناع المناع عدد معدد المناع المناع (3°) 6

'' / / / / / / 32 τοῦ αὐτοῦ ' ἐκ τῆς ἀρχῆς τῆς τρίτης ἐπιστολῆς.

άδελφοί, οὕτως — παθεῖν ἕνεκα ἡμῶν.

Text. syr. fr. 6: S II fol. 69^u ², col. 41316. 18-36.

Clemens Romanus ad Corinthios epist. II 1; PG 1, 329 — 332; Funk I 184; EP 101. Den Irrtum im Titel klärt das Severusflorileg auf: Κλήμεντος τοῦ ἐπισκόπου τρίτου μετὰ τοὺς ἀποστόλους (τοῦ) Ρώμης ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δευτέρας πρὸς τοὺς Κορ. c. Gram. III c. 41 fol. 200^v ².

(epist. II 1-12, ca 150; PG 1, 329-348 gr.; 330-347 lat.).

ن من براه در (3³) 7

سر ہو صمیما عنی، ہو بونوں کے۔ بادموس عنے خومر نوسل ہوا بے حصرا ورد کے ، ، خومر منا کے درد درد ا

3° τοῦ αὐτοῦ· (sine titulo). εἶς χριστὸς — ἐκάλεσεν.

Clemens Romanus ad Corinth. epist. II 9, 5; PG 1, 341BC; Funk I 194; EP 104.

Text. syr. fr. 7: S II fol. 69^u ², col. 41337.38-43; ed. Pitra AS IV (1883) 1—2, syr., 276 lat.; Cureton, Corpus Ignatianum, London 1845, S. 212—15; Baumstark S. 261⁸;

vgl. armenisch: Radix fidei, Vatic. Borg. 31 fol. 113 f., ferner Borgia 60 (fol. 126^u; Pitra AS IV 1883 S. 2; s. georgisch: Dogmata . . .; Moambe VIII 1927) nr. 107, 3 S. 181; Altgeorg. Lit. 1923 S. 194: PG 2, 479—580.

Unsere beiden kurzen Zitate (S II fr. 6. 7) gehören einem größeren Exzerpte an, das nach anderen Codices veröffentlicht wurde mit Übergehung unseres Codex. Die Fortsetzung lautet bei Pitra AS IV 1 f., 276: nemo vestrum dicat—mercedem recipiamus.

Pitra A = Cod. syr. 855 addit. 17214 fol. 76^{u2} (s. VII)

- " B = " , , 863 " 14538 fol. 20^{r_2} (s. X)
- " C = Cod. syr. 858 addit. 14532 fol. 214u 1.2 (s. VIII)
- , D = ,, ,, 864 ,, 17191 fol. $58^{u\,2}$ (s. IX/X); letzteres Zitat genannt bei Baumstark 261^3 .

Das ganze Schreiben des römischen Apostelschülers Klemens an die Gemeinde von Korinth und die frühzeitig irrtümlich als II. Klemensbrief damit verbundene Homilie eines Unbekannten ist in einer einzigen syrischen Übersetzung und vollständig zwischen den katholischen und den paulinischen Briefen der Übersetzung des neuen Testamentes durch Thomas von Harqel eingereiht. HS: Cambridge addit. 1700 (v. J. 1169/70) Vo, ed. R. L. Bensly — R. H. Kenneth, the epistles of St. Clement to the Corinthians in Syriac, London 1899; Baumstark § 42° S. 261°.

8 (41-3) بالمدامس افسمها بحصراندس. من بمند من المخدا. وعلم عدم المعمل ا

 4¹ Εἰρηναίου ἐπισκόπου (69^{v 3}) Λουγδούνου τοῦ διαδόχου γενομένου τοῖς ἀποστόλοις (? Gen.)

έκ τοῦ τετάρτου βιβλίου ῷ ἐπιγέγραπται »περὶ ἐλέγχου καὶ ἀνατροπῆς τῆς ψευδωνύμου γνώσεως« ἐκ τοῦ ὀγδόου κεφαλαίου.

καὶ διὰ τοῦτο ὁ κύριος ἡμῶν ἔλεγεν ὅτι οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν πατέρα εἰ μὴ ὁ υίός, οὐδὲ τὸν υίὸν εἰ μὴ ὁ πατήρ, καὶ οἶς ἄν ὁ υίὸς ἀποκαλύψαι (-ψη).

οὐ μόνον περὶ τοῦ μέλλοντος ἐλέχθη (ἐρρήθη), ὡσ(περ)ανεὶ ἐκ τότε ἤρξατο ὁ λόγος ἀποκαλύψαι τὸν πατέρα μετὰ τὸ ἐκ (od. ὑπὸ) Μαρίας γεννηθῆναι, ἀλλὰ(? εἰ μὴ) κοινῶς περὶ(? ὑπὲρ) παντὸς τοῦ χρόνου τέθειται(? κεῖται).

Text. syr. fr. 8: S II fol. 69^{v 2.3}, col. 41344—41423; ed. Pitra AS IV 22; 296 f. (nr. 15).

Irenaeus von Lyon adv. haer. IV 11, 5; lat. Harvey II, Cambridge 1857, S. 161; 443 f.; Stieren, Lpz. 1853, IV, 6, 7; syr.: ,lib. IV cap. 8"; vgl. Bardenhewer I § 31, 21913 S. 399—408 bezw. 430; Schermann S. 22 f.; S. 61 nr. 10; S. 36 nr. 4.

Mt 1127. Lc 1022.

Für den syrischen Timotheus Aelurus (⑤ I = syr.²) lautet die Überschrift nach Pitra (IV 17—30; 292—302): beati Irenaei, qui assecla fuit apostolorum et fuit episcopus, nach Schwartz (Coll. R, S. 117): τοῦ μαπαφίου Εἰρηναίου τοῦ διαδεχομένου τοὺς ἀποστόλους καὶ γενομένου ἐπισκόπου, ⑤ 4 (syr. 2¹); vgl. Jordan S. 56²; ⑥ I fr. 4 (syr. 2¹) ⑤ II fr. 8 (4¹) ⓒ ; für den armenischen Timotheus Aelurus (ℂ 361, Wid. III 5 S. 256 ff.) stellt Jordan S. 207 folgende Überschrift her: (τοῦ) μαπαφίου Εἰρηναίου ἀπολούθου τῶν ἀποστόλων καὶ ἐπισκόπου γενομένου Λουγδούνων, vgl. Schwartz. Coll. R, 1927 S. 115; für den syrischen Ps-Timotheus ⑥ II = syr.³: Florilegium Edessenum s. oben; fraglich bleibt der Dativ (apostolis) oder Genetiv (apostolorum); vgl. Severus Antioch. in Cod. Vatic. syr. 140, bei Jordan syr.¹; Mösinger-Zingerle, Monum. Syriaca II S. 9: Irenaeus nämlich Bischof von Lugdun — eine Stadt aber ist das —, einer von denen, die man getötet hat im Abendland. Jordan S. 68. — addit. 12154 fol. 13r: Des hl. Irenäus, B. v. Lyon, des Hörers des hl. Polykarp; vgl. Jordan S. 207²; Eusebius HE 5, 5, 8.

Zum armenischen Irenaeus adversus haereses, TU 35, 2 (1910) S. 7—149: lib. IV 1—68; S. 150—245: lib. V 1—36; S. 1—6: Index c. 1—97(!) nach einer Handschrift des 13. Jahrh. und Version des VII./VIII. Jahrh., nach Conybeare des V. Jahrh., vgl. Simon Weber; ferner Aug. Merk S.J. in Zeitschr. f. kathol. Theol. 50 (Innsbruck 1926) S. 371—407; 481—514; Theol. Revue 1929 Sp. 309—311 (Euringer). Das obige Zitat (adv. haer. IV 11, 5) in TU 35, 2 S. 23—24.

Vgl. Irenaeus zum Erweis der apostol. Lehrverkündigung, armenisch TU 31 (1907).

Irenaeuszitate finden sich in dem auf koptischer Vorlage beruhenden arabischen Buch des Bekenntnisses der Väter (confessio patrum, kitâb i tirâf al-Abâ) des Paul ibn Rağa (Vatic. arab. 101) unter dem Namen des Hiero-

theus infolge Verwechslung von i und i und in der identischen äthiopischen Fides patrum (haimanoth abau). Jordan lc. S. 66 ff.

(42) 9 بحم در بحم عن نسل بسطمين صعمل

لا موا حكسه وحكملا صداحب موه لقمل الا احد حسردا هجوه وحداد وحداد الله ومعدد الله الكلم والمحكم وحداد الله والمحكم المحكم المحكم والمحكم المحكم المحك

70r امر هزا صد محدا احد حصوره زاحه ا حودها سرح ا مده، بعدهمور خصر صديداً، حور من بخدهور خصر صديداً، حور من بخدهوا بخدها بخدها بخدها محدد مده بلا خرص موسد مدا بعدما مدور مدور مده با مدمداً بعدماً محدد المدور بعدا المدر الم

$\mathbf{4^2}$ $\tau o \tilde{v}$ $\alpha \mathring{v} \tau o \tilde{v}$ $\overset{\circ}{\epsilon} \varkappa$ $\tau o \tilde{v}$ $\varkappa \varepsilon \varphi \alpha \lambda \alpha \acute{l} o v$ $\overset{\circ}{\nu \varepsilon}$.

*οὐ μόνον τῆ γλώσση ἐπροφήτευον οἱ προφῆται, ἀλλὰ καὶ ἐν τῆ ὄψει καὶ ἐν τῆ πολιτείᾳ καὶ ἐν τοῖς ἔργοις, ἄτινα κατὰ βούλευσιν ἐποίουν τοῦ πνεύματος.

κατὰ τοῦτόν γε τὸν λόγον τὸν ἀόρατον ξώρων (ἐθεώρουν) τὸν θεόν, καθὼς Ἡσαίας εἶπεν ὅτι »τὸν βασιλέα, κύριον σαβαώθ, εἶδον οἱ μου ὀφθαλμοί« μηνύων (? σημαίνων), ὅτι εἶδε (bezw. ὁρᾳ, ξώρακε) τοῖς ξαυτοῦ ὀφθαλμοῖς τὸν θεὸν ἄνθρωπον καὶ τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἤκουσεν.

κατὰ τοῦτόν γε τὸν λόγον καὶ τὸν υίὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον ξώρων (ξωράκασιν) (70^{r 1}) πολιτευόμενον (συναναστρέφομενον) μετὰ τῶν ἀνθρώ-πων τὸ μέλλον γενήσεσθαι προφητεύοντες καὶ τὸν οὔπω παρόντα παρόντα φάσκοντες καὶ τὸν ἀπαθῆ παθητὸν κηρύττοντες καὶ τὸν ἐπουράνιον εἰς χοῦν θανάτου κατιέναι (κατέρχεσθαι) λέγοντες.

Text. syr. fr. 9: S II fol. 69^{v3}—70^{r1} col. 41424. 26—41511; ed. Pitra IV 23; 297 (nr. 16).

Irenaeus von Lyon adv. haer. IV 34, 8; lat. Harvey II 219. 444 f. (nr. 16); cf. EP 243; 4, 20, 8 Stieren; syr.: lib. IV c. 55; bei Severus c. Joh. Gram. III c. 41; Cod. syr. 688 addit. 12157 fol. 201².

Armenisch TU 35, 2 (1920) S. 71.

 $:: -\infty > 0$ (43) 10

به به به و محلا با الهم الا محلا الالهم الالهم المال معلى المال على المال معلى المال معلى المال معلى المال معلى المال ا

43 καὶ πάλιν.

αὐτὸν γὰρ τὸν τοῦ θεοῦ λόγον σαρκωθέντα κρεμασθηναι ἐπὶ τῷ ξύλῳ διὰ πολλῶν (? λόγων) ἀνεδείξαμεν.

Text. syr. fr. 10: S II fol. 70^r col. 41512-16; Pitra AS IV 24; 298 (nr. 21); davon unterscheidet sich Cod. syr. 860 addit. 12154 fol. 13^r; Cod. syr. 688 addit. 12157 fol. 201^v.

Vgl. Gal. 313, ferner | Δ| Δ| Δ| Gutbir S. 281; Gwinn II (1901) S. 1; ἐν πολλοῖς τεκμηρίοις, in multis argumentis. Act. 13.

Irenaeus von Lyon adv. haer. V 18, 1; lat. Harvey II 373. 450 (nr. 22). syr. cap. —. Ein anderer Wortlaut in addit. 12154 fol. 13^r und 12157 fol. 201^v.

Vgl. 12154 fol. 13^r: des hl. Irenaeus, Bischofs von Lyon, des Hörers (cf. Jordan 207²; Euseb. HE 5, 5, 8) des hl. Polykarp (nr. 2, fr. 4), Bischofs von Smyrna und Martyrers, aus dem Buche V der Entlarvung und Widerlegung der falsch benannten Gnosis; ferner Severus c. Gram. III 41, addit. 12157 fol. 201^v ¹.

Armenisch TU 35, 2 (1910) S. 196. Vgl. unten die Melitofragmente.

S II nr. 41 fr. 8 (lib. IV c. 8) Et propter hoc Harvey II 161. 443 f. (nr. 15)

4º fr. 9 (lib. IV c. 55) Non enim lingua 219. 444 f. (nr. 16)

4³ fr. 10 () Ipsum enim dei verbum 373. 450 (nr. 22)

41 Pitra AS IV S. 22 f. 296 f. (nr. 15) adv. haer. IV 11, 5

4² S. 23. 297 (nr. 16) IV 34, 8

4³ S. 24. 298 (nr. 21) V 18, 1

In ganz anderen Geleisen bewegt sich dagegen die Beweisführung im syrischen und armenischen Timotheus Aelurus:

Gesetz und Propheten SI fr. 4 (syr. 2¹), T1 = \mathbb{T} 361 Wid. S. 256, Jordan fr. 2; Sig. fid. Jord. fr. 5; Pitra IV 28 (nr. 29); vgl. Melito v. Sardes Die hl. Schriften SI fr. 5 (syr. 2²), T2 = \mathbb{T} 362 Wid. S. 257, Jordan fr. 3; Pitra IV 27 (nr. 28)

Die hl. Kirche \mathfrak{S} I - -, T 3 = \mathfrak{T} 363 Wid. S. 258 Jordan fr. 4.

5¹ (τοῦ άγ. od. μακαρίου om.) Ἱππολύτου ἐκ τῆς ἑρμηνείας τοῦ ἄσματος τῶν ἀσμάτων.

(κατά?) ταῦτα τὰ ἀρώματα ἐπιθυμήσας Ἰωσὴφ σύμβουλος (? συμμυστής) τοῦ θεοῦ ἐγένετο ἐν τούτοις ἡ παρθένος μα(κα?)ρία χρισθεῖσα ἐν τῆ γαστρὶ αὐτῆς τὸν λόγον ἐκυοφόρησεν.

ω (ω) καινα μυστήρια· και αλήθεια δικαίως δεικνυομένη (? δικαιολογουμένη.

Text. syr. fr. 11: S II fol. 70^r col. 41517. 20-28; ed. Lagarde AS 1858 S. 87.

Hippolyt zum Hohenliede, Cant. 416; Pitra AS IV 40. 310 (2a); cf. S. 36 (init. 1); fol. 170 ist Druckfehler bei Pitra S. 40²; Bonwetsch I, 1897 S. 3598 -12 (XVIII); PG 10, 627. 628. Vgl. Achelis, Hippolytstudien S. 207 über das Hohelied; Opera I 1, 343-374.

In größerem Umfange addit. 12144 fol. 58^{r2} (add. θεοτόκος, om. S II) Pitra AS IV 36. 306; Vatic. syr. 103 Bl. 179; ed. Magistris 1787, S. 274—275; Bardenhewer II 585 f.; vgl. 608¹; ed. Mösinger-Zingerle, Monum. Syr. II 9—32; pag. 21. Vgl. Baumstark S. 77²; Jordan S. 94 f.

Georgisch ed. N. Marr, Petersbg. 1901, übersetzt Bonwetsch TU 23 (NF 8) 2 c Lpz. 1902; Kekelidse, Altgeorg. Lit.-Gesch. 1923 S. 543.

Als psychologische Motivierung kehrt der Begierdeausdruck in biblischer Anwendung wieder bei (Ps.-)Epiphanius S II fr. 56 (syr. 189).

ه مکن سټلمان برخت در (5²) 12

 $\mathbf{5}^{2}$ καὶ μεθ' ἕτερα' τοῦ αὐτοῦ.

ω καινη οἰκονομία · ω (ω) μεγάλα μυστήρια. »ἰδού · υίὸς ἀδελφιδοῦ μου ἁλλόμενος ήκει.«.

τί ἐστι τὸ »ἄλλεσθαι«; ὁ λόγος ἥλλετο ἐκ τοῦ οὐρανοῦ εἰς τὴν τῆς παρθένου μήτραν, καὶ ἥλλετο ἐκ τῆς μήτρας εἰς (? ἐπὶ) τὸ ξύλον, καὶ ἥλλετο ἐκ τοῦ ξύλον εἰς τὴν ἄβυσσον (? τὸν βυθόν).

Text. syr. fr. 12: S II fol. 70^r col. 41529. 31-41; ed. Lagarde AS 1858 S. 87; Pitra AS IV 41. 310 (2^b); in größerem Ausschnitt addit. 12144 fol. 58^r 2; ed. Pitra AS IV 36. 306 (nr. 1).

Hippolyt zum Hohenliede, Cant. 28 (XI); ed. Bonwetsch I. 1897, S. 34712 -16; cf. Anm. 14; Bardenhewer II 585. Vgl. Ps.-Cassiodor zum Hohenlied 28 S. 150 ed. Garet; Gregor. Magn. bei Beda, Expos. Evang. hom. 28; PL 91, 1225 f. Expositio Paterii im Anhang zu Gregors Werken. PL 79, 907.

Georgisch N. Marr, Petersbg. 1901 (georg.-russisch); Bonwetsch TU 23 (NF 8) 2°, 1902 (deutsch).

Das novum und das mirum, auch das primum malt Hippolyt S II fr. 72/73 (29^{1·2}) mit reicheren Farben aus.

Das hervorspringende und hervorsprudelnde Wasser (Jo. 414) erfährt hier eine überraschende Auslegung, die dem Geist der griechischen Bibel und der griechischen Rhetorik nach der Art des Origenes Rechnung trägt. Vgl. \mathfrak{S} I 5 (syr. $\mathfrak{2}^2$): fünfte Antithese.

حدمه أعنزا ولا المصمه. عدا يهن حدب المب حسا صم عدا. لا المصلحات لحك. لا موا يهم عصوا الموهد الانه بمدل. الا معمل عدم حدب اللاس حلا أذكرا. حمده بما حلا عنده مدد

 5^3 $\tau \circ \tilde{v}$ $\alpha \mathring{v} \tau \circ \tilde{v}$.

ήλθον (έληλύθασιν, έλθοῦσαι) αί γυναῖκες ἐν τῆ νυκτὶ ζητοῦσαι αὐτὸν ἐν τῷ μνημείῳ (τάφω). »ἐζήτησα αὐτόν, φησίν, (ἐν τῷ τάφω gr.) καὶ οὐχ εὖρον αὐτόν.« (Lc. 2422 f.)

»τί γὰρ ζητεῖτε τὸν ζῶντα μετὰ τῶν νεκρῶν;«

»ούχ ευρομεν αὐτὸν ἔνθα.« οὐ γὰρ δ τάφος ἔστὶ τούτου τόπος, ἀλλ' δ οὐρανός. — τί ζητεῖτε ἐπὶ (τῆς) γῆς τὸν ἤδη ἐπὶ (cf. ὑπεράνω) τῶν χερουβίμ καθήμενον;

Text. syr. fr. 13: S II fol. 70^r 1.2 col. 41542. 43—41613. Lagarde AS (1858) S. 87; Pitra AS IV (1883) 41. 310 (2c).

Hippolyt zum Hohenliede, Cant. c. 31-4 (XV); ed. Bonwetsch I 1897, 35021-3514 (deutsch). Vgl. Hippolyt εἰς τὴν ῷδὴν τὴν μεγάλην bei Theodoret IV 132: $\varkappa \alpha i \gamma \dot{\alpha} \varrho$ of $-\tau o \tilde{v}$ I $\eta \sigma o \tilde{v}$, ferner in Theodorets Dial. II nr. 3^{4-6} fr. 12. 13. 14, PG 83, 173 B; Doctrina Patrum c. 7, 20. 40, 12. 44, 1—8. Schermann S. 22 f. 28 (nr. 22); 39 (nr. 20); 43. 45 (nr. 11; cf. fr. 72); 57. 63 (nr. 20). Hippolyt kehrt mit ähnlichen Gedanken wieder S II fr. 72/73 $(syr. 29^{1\cdot 2}).$

Das Sitzen auf oder über den Cherubim ist sowohl biblisch wie liturgisch; vgl. die armen. Jakobusliturgie, Dashian Wien 1897 S. 447 (Z. 258).

Die drei Nummern erfahren eine hervorragende Bestätigung durch Wiederauffindung der georgischen Übersetzung des Kommentars von Hippolyt zum Hohenliede.

Georgisch ed. N. Marr, Petersbg. 1901 (russisch); vgl. Bonwetsch TU 23 (NF 8) 2^c Lpz. 1902.

اونے بعدا بعدا ابت المعمد الم

ال وب صدادها وصد ورصدا وبني المصد كم الدام وكم الدام حے صمدا برکے۔ دورہی او بدتا مدا دلا اکس بسلمے دکمارہ صدارے صع دعده ها. عنواسم اذا اف صعيدا مع اسمه عدم المامه عدده المعاد المعدد م فصده بسهوراً. در حمهدا بهدا لهدا الحر حمد

61 (τοῦ άγίου om.) Μεθοδίου ἐπισκόπου: έκ τοῦ τρίτου περί τῆς ἀναστάσεως λόγου κατ' 'Ωριγένους.

εί δὲ (? δὴ) φυλάττεται (καὶ) τὸ τῆς ἡμετέρας βουλήσεως (? μέτρον, πρᾶγμα), οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς αἰτία οὐδεμιᾶς (ἐκ) τῶν ἡμετέρων κακιῶν (κακοτήτων?). — Vgl. οὐδενὸς δυσχρήστων.

καὶ ὅθεν καὶ οἱ κριταὶ μάστιγας (βασάνους, κολάσεις, cruciatus) ἐπὶ τοὺς ἁμαρτάνοντας ὀφειλόντως (? δεόντως, πρεπόντως) ἐπιφέρουσιν διὰ (? κατὰ) τοὺς νόμους.

δοθῶς ἄρα καὶ ὁ χριστὸς ὢν τοῦ θεοῦ λόγος οὐ μετέβαλε τὴν (τοῦ) Ἰούδα φρόνησιν (ἔννοιαν) μετὰ βιᾶς αίρεῖσθαι (ἑλεῖν?) τὸ ἀγαθὸν ἀναγκάζων αὐτόν.

Text. syr. fr. 14: S II fol. 70^{r2} col. 41614. 18-32; ed. Pitra AS IV 205. 438 (nr. 6): Salva voluntate nostra — necessitate adigeret. Methodius von Olympos, de resurrectione contra Origenem lib. III appendix, ed. Bonwetsch 1917 S. 4244-7.

Vgl. Tomos Leonis: Salva igitur proprietate utriusque naturae. Hahn BS 3244. Denz ES 143. EP 2182; dazu die Bekämpfung durch Timotheus Aelurus arm. II 2 T 105 Wid. 64. Epiphanius haer. 64; Methodius contra Origenem.

- PG 41, 1097 D: haer. 64 nr. 18 ἄνθρωπος δὲ ἀληθέστατα μορφὴν συντεθέν DPP c. 22, 14 S. 1466-9.
- PG 41, 1105 A: haer. 64 nr. 22 αὐτεξούσιος γὰρ ὢν—φάγεσθε (Gen. 216)
 DPP c. 19, 8 S. 123, Schermann S. 58. 64 (nr. 32)
- PG 41, 1105 CD: haer. 64 nr. 23 προηπόρηται—τὸ ἐκπεσεῖν DPP c. 25, 2 S. 180.
- PG 41, 1144 D: haer. 64 nr. 45 ἄτοπον δὲ κἀκεῖνο—ἀναστήσεται DPP c. 25, 1 S. 179, Schermann S. 48. 49 (nr. 8).

(62) 15 بكم عم وبكم على المعلى المعل

وحبهم واحم حمر العصا ولم بعشوه حسداً وحديدة وحمد منا والمدارية وا

6² τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τοῦ λόγου περὶ τοῦ »ἐργάζεσθε, ἔως ἡμέρα ἐστίν« ἐν τῷ Ἰωάννη εὐαγγελιστῆ γεγραμμένου. — Jo. 94 cf. 517 (Bonwetsch); Jo. 1235 cf. 119 (Pitra).

(καί) όθεν εί καὶ—ἐν τῷ θνητῷ ἀθάνατος.

Text. syr. fr. 15: S II fol. 70^{r 2.3} col. 41633. 38-41731 ed. Pitra AS IV

205 f. 438 (nr. 7). Methodius von Olympos adv. Porphyr. fragm. III 4, ed. Bonwetsch I, 1917, S. 50619-5074 = de resurrectione III 23, 4 lc. S. 42024-4214.

Die Übersetzung dieses Kunststiles ist nicht leicht, noch weniger die Rückübersetzung. Vgl. Epiphanius Ancor. 93; PG 43, 185; Holl I 324; EP 1089; Schermann S. 22. 30 (nr. 30); 48. 49 (nr. 8); 58. 64; 77.

Pitra IV 202 nr. 3 Anm. 10 verlegt auf fol. 70^r ein weiteres Fragment aus Methodius, cf. Epiphanius haer. 64, 35; EP 1100, das nicht addit. 12156, sondern addit. 12155 fol. 70^r steht: de resurrectione I 51, 5; ed. S. 30614; Wright II, cod. syr. 857, V 19 S. 932b.

16 (71-3) بطاحمهم اعسموا بعاددان. عب طاعنها بحالا دوران دوران

صهر مدا احا هره حدوه عب معدا بالهمعدا. بعدا بالهمعر دمر عدود مدود بالهمعر دمر عدود بالهمعر المرا مدود بالهمعر المرا بالهمعر مدود بالهمعر المرا بالهما مدود بالهما مدود بالهما المرا بالهما بال

71 (τοῦ ἄγίου om.) Μελίτωνος ἐπισκόπου Σάρδεων ἐκ τοῦ περὶ ψυχῆς καὶ σώματος λόγου.

διὰ τοῦτο ὁ πατὴρ ἀπέστειλε τὸν υίὸν αὐτοῦ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἄσαρ-κον, ἵνα καθὼς ,,ἐσαρκώθη" διὰ τῆς μήτρας τῆς παρθένου καὶ ἐγεν-νήθη ἄνθρωπος, ζωοποιήση τὸν ἄνθρωπον καὶ συναγάγη αὐτοῦ τὰ μέ-λη (? μέρη), ἃ διεσκόρπισεν ὁ θάνατος $(70^{\rm v}\,^1)$ μερίζων (? διαιρῶν, διελὼν) τὸν ἄνθρωπον.

Text. syr. fr. 16: S II fol. 70^{r3-v1} col. 41732. 36—4181. Cureton, Spicileg. Syriacum, London 1855 S. 22. 31.

Melito von Sardes († ante 194/5) aus der Abhandlung über Seele und Leib, de anima et corpore; de Otto, IX 419 f. (nr. 13): propter hoc pater misit—divisit hominem; vgl. IX 497—521 (syr.) Jordan S. 88.

Vgl. Origenes de oratione c. 23 n, 3, PG 11, 488; Kötschau (1899) 351; EP 472, Eusebius, HE IV 26; Bardenhewer I § 36 S. 458. 462 f. Schermann S. 22; 42. 44; Baumstark S. 27. 345.

Unser Fragment S II fr. 16, 17, Otto IX 419 nr. 13 geht unter dem Namen des Melito, aber auch des Alexander, des Irenaeus und sogar des Cyrill von Alexandrien; das Bruchstück kehrt im Anhang wieder unter dem Namen des Alexander S 77 (32¹).

Krüger stellte die Frage: Melito von Sardes oder Alexander von Alexandrien? und beantwortet sie dahin, daß Irenaeus den Melito ausgeschrieben habe. Melito 7¹⁻³ fr. 16-18; (Ps.-Irenaeus) 27¹ fr. 68; 30¹⁻² fr. 74 f.; Alexander von Alexandrien 32¹ fr. 77.

70°

Die Anfangsglieder, zumal das zweite und dritte, das eigentliche und gedoppelte Vergleichsglied kehren wieder im dritten Melitofragment (S II 68; Melito, Otto nr. 15).

نحكم انخا هاربخ مماشية. جن معظما مشهوها هدوه والمخطأ الممسكور الربيخ بهذاه حطنها ورباع بالمحلول الممسكور الربيخ بالمحلول المحلول الم

72 καὶ μεθ' ἔτερα.

ἔφοιξεν (πέφοικε, ἐφοβήθη) ή γῆ καὶ ἐσαλεύθη (? ἐκινήθη) αὐτῆς τὰ θεμέλια ἔφυγεν (πέφυγεν) ὁ ἥλιος καὶ τὰ στοιχεῖα ἀνεστράφη καὶ ἡ ἡμέρα ἐτράπη.

οὐ γὰο ὑπήνεγκαν τὸν κύριον (? δεσπότην) αὐτῶν κεκρεμαμένον ἐπὶ ξύλου καὶ ἐξέστη ἡ κτίσις (? φύσις) θαυμάζουσα καὶ λέγουσα τί ἄρα τοῦτο τὸ καινὸν μυστήριον; (τί ἐστιν ἄρα τοῦτο τὸ μ. κ.).

- 1. δ κριτής κρίνεται καὶ σιγῷ.
- 2. δ άόρατος δρᾶται (? άχώρητος χωρεῖται) καὶ οὐχὶ ἐπαισχύνεται
- 3. δ άκατάληπτος (? άχώρητος) καταλαμβάνεται καὶ οὐχὶ ἐμβριμᾶται·
- 4. δ άχώρητος χωρεῖται καὶ οὐχὶ ἀντιλέγει (Tit. 29).
- 5. δ ἀπαθής πάσχει καὶ οὐχὶ ἀπαιτεῖ(ται)
- 6. δ άθάνατος αποθνήσκει καὶ οὐχὶ αποκρίνεται (ξῆμα).
- 7. δ ἐπουράνιος θάπτεται καὶ ὑπομένει (ὑφίσταται).

τί έστι τοῦτο τὸ μυστήριον καινόν; — ἐξέστη ἡ κτίσις ἀλλ' ὁ κύριος ἡμῶν ἀναστὰς ἐκ (τῶν) νεκρῶν καὶ (κατα-)πατήσας τὸν θάνατον καὶ ἔδησε τὸν ἰσχυρὸν καὶ ἔλυσε τὸν ἄνθρωπον.

τότε ἐν(εν)όησεν πᾶσα ή κτίσις ὅτι ,,διὰ τὸν ἄνθοωπον"

- 1. ἐκρίθη ὁ κριτής 2. καὶ ὁ ἀόρατος ὤφθη .
- 3. $[\delta \dot{\alpha} \chi \dot{\omega} \varrho \eta \tau \sigma \varsigma \dot{\epsilon} \chi \omega \varrho \dot{\eta} \vartheta \eta \cdot \text{om.}] 4$. καὶ $\delta \dot{\alpha} \chi \varrho \iota \sigma \tau \sigma \varsigma (\dot{\alpha} \chi \varrho \eta \sigma \tau \sigma \varsigma?) \dot{\epsilon} \chi \varrho \iota \sigma \vartheta \eta (!)$
- 5. καὶ δ ἀπαθης ἔπαθε΄ 6. καὶ δ ἀθάνατος ἀπέθανε΄
- 7. καὶ δ ἐπουράνιος ἐτάφη.

ό γὰρ κύριος ήμῶν γεννηθεὶς ἄνθρωπος

- 1. ἐκρίθη ἵνα οἰκτείρη, 2. (om.),
- 3. ἐδέθη ἵνα λύση, 4. κατεσχέθη (κατελήφθη) ἵνα ἀφίη,
- 5. ἔπαθε ἵνα πάσχη, 6. ἀπέθανε ἵνα σώζη (ἐλευθερώση?),
- 7. ἐτάφη ἵνα ἀναστήση (ἀνεγείρη?).

Text. syr. fr. 17: © II fol. $70^{v \cdot 1.2}$ col. 4182-4192. Cureton, Spicileg. Syriac. 1855 S. 22; Pitra, Spicileg. Solesm. II (1855) pag. *38. Melito von Sardes lc. (de anima et corpore); de Otto IX 419 f. (nr. 13): Tremuit terra—ut resurgat. cf. EP 189.

11 ist vielleicht Δως (συμπάσχειν) zu ergänzen; vgl. fr. 77.

Unser Fragment 16/17 steht dem Alexanderadditament (cod. Vatic. syr. 638) G 18, 603/4—607/8 (S II fr. 77: 32¹) näher als dem Alexanderzitat S I fr. 26 (10¹) und als dem eigentlichen Sermo PG 18, 585/6—603/4. — Nach Jordan S. 93 erweist sich schon hier die Melitotradition als unzuverlässig.

Die Cyrill von Alexandrien zugeschriebene Abhandlung de incarnatione (S II 80:35¹) verlängert die siebengliederige Aussagenkette zu einer neungliederigen. Coll. V 140 S 37, Acta I 1, 5 S. 4.

18 (73) بحدہ درخہ عب عنابنزا بحد اصمعا:: عدید محمد ادا خدد، عنید محمد در استوں الد

صهر المحمد الما حمد على المحمد و المحمد العيال عيال عيال عيال المحمد المحمد المحمد المحمد المحمد و حمد المحمد و حمد المحمد والمحمد و حمد و المحمد و المحمد

73 τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τοῦ) σταυροῦ.

διὰ ταῦτα ἦλθε (ἐλήλυθε, ἐπεδήμησε) πρὸς ἡμᾶς, διὰ ταῦτα ὢν ἄσαρχος (ἀσώματος)

τὴν σάρκα (? τὸ σῶμα) ἐκ τῆς ἡμετέρας πλαστουργίας ὕφηνεν ἑαυτῷ΄ — πρόβατον μὲν ὀφθείς, ποιμὴν δὲ μείνας΄ —

δοῦλος (μὲν om.) ὑποληφθείς, τὴν δὲ υίότητα οὐκ ἀρνησάμενος — ὑπὸ Μαρίας φερόμενος (κυοφορούμενος?) καὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ φορῶν — ἐπὶ τῆς γῆς πατῶν καὶ τὸν οὐρανὸν πληρῶν, βρέφος δρώμενος (? ὀφ-

θείς) καὶ τὴν ἀϊδιότητα τῆς αὐτοῦ φύσεως οὐ ψευσάμενος. — σῶμα (σάρκα) περιβληθεὶς καὶ τὴν ἁπλότητα τῆς αὐτοῦ θε(ι)ότητος οὐκ ἐγκλείσας. —

πτωχὸς υποπτευθείς καὶ τὸν πλοῦτον αὐτοῦ οὐ κλαπείς ---

τῆς τροφῆς (τοῦ βρώματος) ἐν ῷ ἐγένετο ἄνθρωπος δεηθείς,
τοῦ δὲ τρέφειν τὴν οἰκουμένην, ἐν ῷ ἔστιν θεός, οὐ παυόμενος · —
τὴν τοῦ δούλου μορφὴν περιβληθεὶς καὶ τὴν δμοιότητα (? μορφὴν) τοῦ
πατρὸς οὐ μεταβαλών ·

πάντα ἐγένετο (ἐν τῆ) φύσει ἄτρεπτος ἐνώπιον Πειλάτου ἔστηκε καὶ μετὰ τοῦ πατρὸς συνεκάθητο ἐν τῷ ξύλῳ ἐπέπηκτο (προσήλωτο) καὶ πάντα κατέσχηκεν (κατέσχεν). Text syr. fr. 18: S II fol. 70 ^{v 2} col. 4193. 5-40; Cureton Spicileg. Syriac.

Text syr. fr. 18: S II fol. 70^{v} col. 4193. 5-40; Cureton Spicileg. Syriac. lc.; Pitra Spicileg. Solesm. lc.; Melito von Sardes, sermo de cruce (cf. fr. 73); de Otto, Corp. Apologet. IX 420 (nr. 14); vgl. Jordan S. 94f.

Ohne parallele Tradition. — Eusebius HE IV 26 erwähnt in seiner Liste der Schriften dieses Bischofs einen Sermo de cruce nicht. Jordan S. 96¹. Der bezeichnende Ausdruck des Zusammengewobenwerdens (συνυφαίνεσθαι) der beiden Naturen findet sich bei Origenes, Hefele II² 1875 S. 141. Vgl. ὑφαντός in der Homilie des Proklos von Konstantinopel, Coll. V 19, 8, Acta I 1, 1 S. 10624; ὑφάνθη S. 10318 (scil. χιτών) [ἱστὸν ἀράχνης]; ὑφαίνουσι (Is. 595) bei Proklus, Tomos ad Armenios c. 10, PG 65, 856; Acta Concil. IV 2, ed. Schwartz, 1914; griech. 187 ff. S. 19132; lat. (Dionysius Exiguus) 196 ff.; syrisch: addit. 12156 fol. 63; 14557 fol. 161 (Bedjan, LH, app. I 8, 1910, S. 596; 60616); 17202 bei Ps.-Zach. Rhetor II 5, Land III, S. 103—115; armenisch: Buch d. Briefe 1901 S. 1—8.

Ein von Anastasius Sinaita bezeugter λόγος εἰς τὸ πάθος fehlt in dem Schriftenverzeichnis des Melito bei Eusebius. Jordan S. 95².

Nur einige wenige, aber nicht undeutliche Anklänge bestehen zum dritten und vierten Melitofragment unseres seltsamen Florilegs.

Über die vier syrischen "Melito"-Fragmente (Melito nr. 13. 14. 15. 16 bei Otto IX 419—423) s. Jordan S. 88. 95.

- 1. Otto IX 419-420 nr. 13 (syr.), S II fr. 16. 17: de anima et corpore, unter dem Namen des Melito (S II fr. 17), aber auch des Alexander, des Irenäus und sogar des Cyrill v. Alex.
- 2. Otto IX 420 nr. 14 (syr.), S II fr. 18: de cruce, nur unter dem Namen des Melito von Sardes, alle anderen auch unter anderen Namen; eine solche Schrift jedoch unter dem Namen des Bischofs Melito nennt Eusebius HE IV 26 nicht.
- 3. Otto IX 420 nr. 15 (syr.), S II fr. 68: de fide, Melito = Ps.-Irenaeus de fide bei Pitra IV 29 f. (nr. 30); Jordan S. 94; Alexander und Irenaeus.
- 4. Otto IX 421-23 nr. 16 (syr.), S II fr. 74. 75: sine titulo, nicht unter dem Namen des Melito von Sardes, sondern von Meliton, Bischof von Atiqa der Stadt; ferner Alexander.

Bei der letztgenannten Nummer wäre der Name des Meletius von Antiochien der Altstadt nicht ausgeschlossen.

Die ganze anscheinend so vielgestaltige Bezeugung der vier Fragmente als melitonisch geht letzten Endes auf unser Florilegium Edessenum (SII, bei Jordan: Syr.3) zurück, d. i. auf die Umgebung des Rabulas von Edessa

und die führenden Kreise des dortigen theologischen, bzw. dogmatischen Erbes zu Edessa.

Jordan stellt S. 95 die Frage, ob nicht der Name Melito einen anderen Namen deckt und daß er von der Vorlage unseres Codex zu Anastasius Sinaita kam. Auffällig ist die Unsicherheit über den Bischofsitz; die beiden ersten Stellen (fr. 16 f. 18) stammen von Melito von Sardes, aus der Rede über Seele und Leib, und aus der Rede über das Kreuz; die melitonische Form des Irenäusfragmentes ist die des Melito, des Bischofs, über den Glauben (fr. 68), die letzte ist die des Melito, des Bischofs der Stadt Attika (fr. 74 f.), woraus eine Katene machte: Von dem hl. Melito, Bischof von Ittica.

Nach den 7 vornicänischen Glaubenszeugen setzt nunmehr die nicänische Reihe ein mit einem runden Dutzend: test. 8-18.

19 (4-18) بالحسلون من بالحسلون من المومكم، بالمحسلون من المحمد المحمد من المحمد من والمحمد المحمد ا

حصور عصد عدد العمد المعلم الم

81 (τοῦ ἁγίου om.) Άλεξάνδοου Άλεξανδοείας: ἐκ τοῦ ἐγκυκλίου τόμου

γραφέντος υπό του πάπα Αλεξάνδρου άρχιεπισκόπου Αλεξανδρείας »περὶ τῆς ὀρθῆς πίστεως «πρὸς τοὺς θεοφιλεστάτους άπανταχοῦ ἐπισκόπους, ῷ καὶ συνεφώνησαν αὐτοὶ οἱ θεοφιλέστατοι ἐπίσκοποι ὄντες (ἐν) ἀριθμῷ πλέον ἔλαττον διακόσιοι υπογράψαντες ὅτι οῦτως ,κατέχουσιν'. —

δ δὲ αὐτὸς δ τόμος πρῶτον μὲν ἐγράφη κατὰ τῆς ἀσεβείας Αρείου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἀποσχισάντων ὕστερον δὲ »περὶ τῆς καθολικῆς πίστεως«, ὅτι »πῶς« δεῖ (? χρή) πάντα κατέχειν, καὶ ὅτι »θεοτόκος« ἐστὶν ἡ ἁγία παρθένος. —

τῷ δεσπότη μου καὶ συλλειτουργῷ μου ἀγαπητῷ μοι Μελιτίῳ καὶ τοῖς λοιποῖς ἐπισκόποις τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἀλλέξανδρος ἐν (τῷ) θεῷ χαίρειν. —

Text. syr. fr. 19: S II fol. 70^{v} 2. 3 col. 41941. 42—42027; ed. Pitra AS IV 196. 430 f. (nr. 1). Das Fragment besteht aus der Vorbemerkung des Sammlers und aus der Adresse. Alexander von Alexandrien, epistola encyclica; PG 18, 548 A; Theodoret HE I 4.

Nach Bardenhewer III 37 (lc. 36—41) aus der Feder eines gründlichen Theologen und geschulten Stilisten, in der Ausfertigung nach Thessalonike (PG 18, 547—572) von Theodoret aufbewahrt; HE I 3; PG 82, 890—909; in der Ausfertigung nach Kleinasien, bzw. Antiochien in syrischer Übersetzung mit Anfang und Ende; Jordan S. 95; die Rekonstruktion des Griechischen bietet Ed. Schwartz, Nachr. d. Göttinger Gesellschaft d. Wiss. 1905 S. 265 ff. Vgl. Schermann S. 1 und 8; 58. 59. 60: erwähnt in den Florilegien des Monotheletenstreites PG 18, 584 A; 91, 277 A. — V. Hugger S. J., Sind die drei Briefe Alexanders von Alexandrien chronologisch zu ordnen? Th. Q.-Schr. Tüb. 91 (1909) S. 66—86; beachte μηχέτι μὲν σιωπήσαι PG 18, 572.

Die Bezeichnung Papas für Cyrill von Alexandrien findet sich ebenfalls syrisch im Liber Heraclidis, Bedjan S. 15313. 1545; N 93; DH 100. 101.

Ein viermaliges $\pi \tilde{\omega} \varsigma$ kehrt wieder in fr. 43 (Ps.-Chrysostomus). Vgl. LH, Bedjan S. 6911. 12. Nau S. 44; Loofs Nest. 22614. 22913. 2379. 24522. 27120. 2758. 30723. 3171.

Die wenigen Reste dieser Briefstücke stimmen großenteils mit dem griechischen Text des Briefes Alexanders von Alexandria an Alexander von Konstantinopel überein, so daß die Echtheit eine neue Stütze erhält. Aber es steht doch eine fragliche Alexandernummer (77) und eine echte (19 – 22), eine fragliche Hippolytstelle (72 f.) und eine echte (11—13) in dem Gefüge des Florilegs, nur die fraglichen Melitostücke (68. 74 f. 16—18) bleiben ohne parallele echte Tradition.

وحم معدده المراه المراه ومراه المراه ومراه والمراه ومراه ومداه ومداه المراه ومراه ومداه ومراه ومراه ومداه و

محب حصده المعدد حلهذا. و حدا سرا سرا عدم سداده حصده مدمد. حال أم واطلا حمد لا لاحده المدار المدر

محب الحديد محب احزاب محب الدول فحدا محسا بخدا. من برخمه بعده محسا بخدا. من برخمه بعده محمد محمد المده واصلاف والحم بخصه وركم برخمه بعده خرك الدول بالمدون هده حصد خرك الدول بالمدون هده حصد معل بالمدون بالمدون معمد بالمدون حدد مد بعد بالمدون بالمدون معمد حدد مد بعد بالمدون بالمدون معمد حدد مد بعد بالمدون بالمد

82 καὶ μετὰ τὴν ἀρχήν.

⁽c. 12) πρός δὲ τῆ εὐσεβεῖ ταύτη περὶ πατρός καὶ υίοῦ δόξη, καθώς ήμᾶς αἱ θεῖαι γραφαὶ διδάσκουσιν,

[»] εν πνεῦμα δμολογοῦμεν καὶ μίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν καὶ München Ak. Sb. 1933, 2

.... καὶ τὴν (ἐκ) νεκρῶν ἀνάστασιν (οἴδαμεν gr., om. syr.)
ἡς ἀπαρχὴ γέγονεν »ὁ κύριος ἡμῶν« καὶ ,σωτὴρ ἡμῶν' »Ἰησοῦς Χριστός«,
σῶμα φορέσας [ἀληθῶς καὶ οὐ δοκήσει gr.] ἐκ τῆς θεοτόκου Μαρίας,
ἵνα ἔρχηται (ἐπιδημήση) πρὸς τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος [σταυρωθεὶς καὶ
gr.] ἀποθανὼν

άναστὰς ἐκ νεκρῶν καὶ ἀνελθών εἰς (τοὺς) οὐρανοὺς καὶ καθήμενος ἐν δεξιᾳ τῆς μεγαλωσύνης.

(c. 13) ταῦτα ἐκ μέρους ἐνεχάραξα τῆ ἐπιστολῆ τὸ καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐπ' ἀκριβείας γράφειν σιωπήσας, διὰ τὸ μηδὲ τὴν ἱερὰν ὑμῶν ταῦτα λεληθέναι σπουδήν.

ταῦτα διδάσχομεν' ταῦτα χηρύττομεν' ταῦτά ἐστι (εἰσι syr.) τῆς ἐχκλησίας τὰ ἀποστολικὰ δόγματα, ὧν ἐναντίοι γεγόνασι οἱ ἀμφὶ τὸν Ἄρειον
καὶ Ἀχιλλᾶν καὶ οῦ [τῆς ἀληθείας gr., om. syr.] σὺν αὐτοῖς [πολέμιοι
gr., om. syr.] ἀπεώσθησαν τῆς ἐκκλησίας, οῦ ἀλλότρια ἐδίδαξαν τῆς
εὐσεβοῦς ἡμῶν διδασκαλίας κατὰ τὸν μακάριον Παῦλον λέγοντα' »εἴ τις
ὑμᾶς εὐαγγελίζεται παρ' ὁ παρελάβετε, ἀνάθεμα ἔστω«. (Gal. 18: ἐὰν...)

Text. syr. fr. 20: S II fol. 70^v3-71^r l col. 42028. 29-42123; ed. Pitra AS IV 196 f. 431 (nr. 1). Alexander von Alexandrien epist. I c. 12, 13. PG 18, 568 B-569 A.

Im Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 13^r finden sich zwei Fragmente Alexanders, ein erstes aus dem fünften Sermo (homilia ecclesiastica, nicht epistola festalis, vgl. Bardenhewer III 39⁵), und ein zweites aus dem Ende von c. 12; Eiusdem, aus dem Briefe an Alexander von Konstantinopel: in abgeänderter Form; vgl. S fol. 13^r, Pitra AS IV 196—200 syr., 430—434 lat., fragm. 8 und 9.

(20⁰) بعرمه الاحسارة وهونها بالاحسارة الاحسارة الاحسار

[20*] بحد: على إينا بحد الحصاب بمدهد بمدهده وحدهد بخده المحده المحدد ال

S II fr. 20. 23. 35. 38. 43 finden sich noch in Cod. syr. 798 addit. 14535 saec. IX fol. 13 und 14 zu cap. 6, welches zeigt durch die Zeugnisse der hl. Väter, die Gottesgebärerin ist die hl. Jungfrau Maria (fol. 12^u). Vgl. Athanasius ad Epictetum: Floril. Ephes. VI.

Die Verschiedenheit des Textes ist eine sehr mannigfache. Hier (c. 12) erscheint der Ehrentitel Peotóxos zum ersten Male, weil wir von fr. 11 (addit. 12144) absehen müssen. Pitra AS IV S. 36. 306 (nr. 1). Mösinger II 21. om. EP 680. Schweitzer, Katholik 83 (1903). 97. 108 f. Scheeben, Dogmatik III (1882) 490¹, fr. 86 (Amphilochius) fin. Der Dispositionscharakter des Florilegiumstitels wird aber dadurch nicht in Frage gestellt. Das Florilegium Ephesinum schien das Theotokosdogma nicht genügend zu wahren, vgl. fr. 57 ff., darum das Florilegium Edessenum S II fol. 69-80, das dem Florilegium des Timotheus S I zeitlich vorangeht, wenn es auch in der Überlieferung mit ihm parallel läuft, und den dogmatischen Gegensatz durch die dreifache Reihe der Häretikerzitate verschärft. Vgl. fr. 85. 86. 68 ff. 35.

Vgl. Sigillum fidei, arm. fr. 110. 111 S. 2474-8. 10-12: Des sel. Alexander, Erzbischofs von Alexandrien aus dem $\lambda \acute{o}\gamma os$ \acute{els} $\acute{v}\mathring{n}v$ $o\acute{l}\varkappa ovo \mu \acute{l}\varkappa v$, wiederholt von Stephanus philosophus von Siunikh. — (Es helfe Gott!) Die Jungfrau ist Mutter und Josef Vater; und ein Verlust nirgends. Dieser war $(\mathring{n}v-?\mathring{e}\gamma\acute{e}v\epsilon vo)$ sichtbarerweise; der Vollkommene ist Fleisch geworden das Wort seiend; nicht nach der alten Geburt (war) die Geburt, wodurch der Verlust $(\varphi \vartheta o \varrho \acute{a}, \mathring{a}\pi \acute{o}\lambda \epsilon \iota a?)$ sich einbürgerte, und geboren wurde er nicht . . . sondern . . . Bekanntlich läuft der dogmatische Streit auf die dialektische Frage der Schrifterklärung hinaus: fieri und assumere; — et verbum caro factum est oder assumpsit bezw. accepit formam servi.

Desselben. - Nicht kann der Tod wohnen unter dem Leben, und nicht der Verlust unter der Verlustlosigkeit. Denn er sagt: . . .

اف رسن البر عددا مرا: محمد بعند المحمد موا عددا معندا معندا معندا معندا معندا معندا معندا معندا محمد بعندا المحمد مسطدا المحمد بعندا المحمد مسطدا بالعالم المحمد المحمد عددا المحمد معاددا عددا معمدا معمدا معمدا معمدا معمدا محمد المحمد المحم

وصح حدة انصف الما بالحمل بض عكم صين عداعاما حمدا: معلى المداعة وعلى المداعة وعلى المداعة وعلى المداعة والمداعة والمداع

انعد امرا اف فعلى الما المعقول بالهدما بعدا المحمل وعددهم، وعلى وعلى وعددهم، وعددهم المرا المعقول بعددا وعلى والمعدد المعمل المعقول بعدد المعقول بعدد المعقول وعددهما وعددهما والمعدد المعمل والمعقول المعقول المعقو

83 καὶ μεθ' ἔτερα.

(c. 14) καὶ γὰρ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ τό (ὅτι) »ἐν ἀρχῆ ἦν ὁ λόγος « ἀρνοῦνται καὶ τό (ὅτι) »ὁ χριστὸς δύναμις θεοῦ καὶ σοφία θεοῦ « ἢ τό (ὅτι) »ὁ λόγος ἐστὶν καὶ σοφία τοῦ πατρὸς « οὐ διδάσκουσιν ἢ τό (ὅτι) ,ὁ θεὸς οὐκ ἐγέννησε ἀϊδίως (?πώποτε) τὴν σοφίαν καὶ τὸν λόγον πιστεύουσιν.

ταῦτα δέ, εἰ καὶ νοητέον ψυχῆς ἐστιν ἀπίστου καὶ ἀλλοτοίας τῶν (gr., ταῖς syr.) τοῦ χοιστοῦ μαθητῶν.

καὶ μετὰ τὴν ὑπογραφὴν τῶν ἐκ πάσης τῆς Αἰγύπτου καὶ Θηβαίδος Λιβύης τε καὶ Πενταπόλεως [καὶ Σύριας gr., om. syr.] καὶ οἱ τῶν ἐπάνω χωρίων . . . (? καὶ τῶν · . .) · μετὰ δὲ τῶν τῆς Παλαιστίνης καὶ ᾿Αραβίας καὶ ᾿Αχαίας καὶ Θράκης καὶ Ἑλλησπόντου καὶ ᾿Ασίας καὶ Καρίας καὶ Λυκίας καὶ Λυδίας (.) καὶ Φρυγίας καὶ Παμφυλίας καὶ Γαλατίας καὶ Πισιδίας καὶ Πόντου καὶ Πολεμωνιακοῦ καὶ Καππαδοκίας καὶ ᾿Αρμενίας.

Text. syr. fr. 21: S II fol. 71^r 1.2 col. 42124. 25—42210; ed. Pitra AS IV 197. 431 (nr. 2). Alexander von Alexandrien epist. I fin. (var.); cf. c. 14 PG 18, 569 C.

84 fr. 22 Die Unterschrift des Philogonius. ὑπέγραψε καὶ Φιλογόνιος ἐπίσκοπος ἀντιοχείας τῆς Συρίας καὶ πάντες οἱ τῆς ἀνατολῆς θεοφιλέστατοι ἐπίσκοποι (τῆς) Μεσοποταμίας καὶ Αὐγούστων Εὐφρατησίας καὶ Κιλικίας καὶ Ἰσαυρίας καὶ Φοινίκης (-κίας?).

Φιλογόνιος ἐπίσκοπος τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἀντιοχείας ὑπεραίρων (? ἐπαινῶν) μεγάλως (? μεγαλύνων) τὴν ἐν τῷ τόμῳ πίστιν τοῦ
δεσπότου μου καὶ ἀγαπητοῦ μοι ἀλεξάνδρου καὶ συμφωνῶν αὐτῷ καὶ
τῆ παραδόσει τοῦ ἁγίου τῶν ὁμοψύχων ὄντων τάγματος ὑπέγραψα (ὑπογέγραφα) ἐγώ, καὶ πάντες οἱ (ὄντες syr.) ἐν τῆ ἀνατολῆ (? τῆς ἀ.) ἐν
τοῖς ἄνωθεν γεγραμμένοις.

Vgl. Bardenhewer III 36 f. 230². Ferner καὶ τῷ τόμῳ συνυπογραψάντων Bardenhewer III 37².

Die Unterschrift gehört mit zu dem Rundschreiben Alexanders, ist aber gerade um der besonderen Bedeutung willen eigens gezählt.

Die zweite Encyklika Alexanders von Alexandrien PG 18, 571—578 (Unterschriften 577-582) gegen Eusebius von Nikomedien, den Bischof der damaligen Residenzstadt, scheidet hier aus. Socrates HE I 6, PG 67, 40; Gelasius Cyzicenus, Hist. Concilii Nicaeni II 3, PG 85, 1240; Mansi II 796; Schwartz lc. 297 ff.; Loeschcke, ZfKG 31, 1910, 584-86.

عب معامعها بحس افسمولم (1-4) 23 من معامعها بالهموسا بالهموسا عب معامعها بدالهموسا بالهموسا

حبى بعن سرا عنى العدم وكمكعدوا من ونسير من اعنى العده. الدلالا من حنيد لاهم وكمكعدوا ابعن من محداً ابعر. دو بي حدد مدد العدد والعدد والعد والعدد وال

91 (τοῦ ἀγίου om.) Εὐσταθίου ἐπισκόπου Άντιοχείας:

έκ τοῦ λόγου περὶ (τῶν) πειρασμῶν.

ίδων γὰο ὁ κύριος ἡμῶν τὴν μητέρα αὐτοῦ καὶ τὸν μαθητὴν (παρεστῶτα gr., om. syr.), δν ἡγάπα, εἶπε (λέγει gr.) τῆ μητρὶ αὐτοῦ " »γύναι ἴδε (gr., ἰδού syr.) ὁ υίός σου«.

πάλιν δὲ καὶ τῷ μαθητῆ εἶπεν αὐτὸς οὕτως · »ἴδε (gr., ἰδού syr.) ή μήτης σου«

μεριμνῶν οὖν τὸ θεῖον δῶρον βεβαιοῦν Ἰωάννης ἀπ' ἐκείνης τῆς ὥρας ἔλαβεν (? ἐδέξατο) τὴν »θεοτόκον« πρὸς ἑαυτόν (? εἰς τὰ ἴδια, οἰκεῖα?).

Text. syr. fr. 23: S II fol. 71^{r 2.3} col. 42234. 37—4234; ed. Pitra AS IV 210. 441 (nr. 1); Cod. syr. 798 addit. 14535 (s. IX) fol. 13^r Wright II 797a: Des hl. Eustathius, Patriarchen von Antiochien, aus der Abhandlung über die Versuchung; von gleichem Umfang wie fr. 23; Eustathius von Antiochien († zw. 330—337), fr. 45*, Cavallera 1905 S. 84 f. (XIII in Jo 1926 f.); cf. EP 909.

Mehr eine Schriftstelle (Jo 1926 f.) als ein Väterzitat; ex tractatu de temptationibus, Pitra IV 441; PG 18, 689-90. 609-10.

Zum Terminus θεοτόχος: Ps.-Eustathius Antioch. hom. in S. Lazarum c. 18, Cavallera S. 4111; ferner Eusebius c. Marcellum II 1. Vgl. Johannes Chrysostomus Hom. 22. 85: PG 59, 134 f.; 461—462. Dazu Ps.-Joh. Chrysost. = Nestorius über die drei Versuchungen.

- a) Griechisch in Pariser Handschriften: Cod. Paris. gr. 797 fol. 39—48 = Colbert. 3059. 3060, Cod. Regius 1967 (3), cf. Nau, Lib. Heracl. 1910 pag. 335 ff.; Loofs 1905 S. 149.
- I. Nau S. 338—343: $\eta \lambda \iota o \varsigma \mu \dot{\epsilon} \nu \nu \dot{\epsilon} \dot{\epsilon} \varrho$ Cod. Paris. gr. 797 s. X; cf. 1173; Suppl. 399 = PG 61, 684; Sol quidem PL 48, 202; Loofs C 28 S. 341 (fr. 129).
- II. Nau S. 344—350: μέμνημαι τῆς Cod. Par. gr. 797 fol. 41^r—44^v; hier der Titel θεοτόχος, den Nestorius zugesteht. Cas. 103, Acta I 4 S. 5136.
- III. Nau S. 351-358: $\epsilon \varphi$ ' $\epsilon \tau \epsilon \varrho \acute{\alpha} \mu o \iota$, Cod. Paris. gr. 797 fol. 44v. Ps. Basil. v. Seleucia PG 85, 49. 61. 84. In alium sermonem PL 48, 204; Loofs C 29 S. 344 (fr. 130).
- b) Syrisch in drei Handschriften des British Museum in London: Cod. syr. 306. 598. 848. Wright Catalogue I 241. II 479 f. 889 a: Über den Kampf unseres Herrn mit dem Satan:

- 1. Sermo I. II. III: Cod. syr. 598 (addit. 17212 saec. X) 4 fol. 5^u. 7^u. 11^u.
- 2. Sermo II. III: Cod. syr. 306 (addit. 14515 v. J. 893) fol. 126^u. 131^r.
- 3. Sermo II. III: Cod. syr. 848, 8 i, j (addit. 14727 saec. XIII) fol. 58^u. 65^r. Nach dem Incipit scheint die letztere Übersetzung genauer zu sein.
- c) Lateinische Fragmente zu Sermo I und III in der Collectio Palatina: Sermo antipelagianus II/III.

Pal. 32, Acta I 5 S. 62 f. Loofs fr. 129 C 28: Sol quidem, fr. 273 S. 40. 341. Pal. 33, Acta I 5 S. 63 f. Loofs fr. 130 C 29: In alium sermonem, S. 344. Dazu Rucker II S. 142 f.

92 τοῦ αὐτοῦ: ἐκ τοῦ λόγου δευτέρου πρὸ τῆς ἐκκλησίας.

άλλ' ή ,κατὰ σάρκα' (? σῶμα) μήτης ύστες ήσαντος οἴνου τοῖς μετ' αὐτῆς πίνουσιν ἐγνώςισεν αὐτὸν λέγουσα ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ· »οἶνον οὐκ ἔχουσιν«.

αὐτὸς δὲ ἀποκρινόμενος εἶπεν· »τί ἐμοὶ καὶ σοί, γύναι« λέγων· »οὔπω ἥκει ἡ ὥρα μου«.

διὰ τὸ δὲ κινηθῆναι ἐν (τῆ) ἐπιτιμία ἐγνώρισεν, ὅτι ἐν ῷ θεός ἐστιν ἔγνω (οἶδεν) αὐτὸς (τὰ) σύμπαντα καὶ ἔσω (? ὅσα) τῆς θείας προγνώσεως ἐστιν' οὐ πάντως τὰ πραττόμενα ὑπ' (? παρ') ἄλλων ἐνδεὴς μανθάνειν, ἐν ῷ ἐν τῆ φύσει τῆ οὐ καθευδούση ἐκραταιοῦτο.

Text. syr. fr. 24: S II fol. 71^{r3} col. 4235. 8-30; Pitra AS IV 210. 441 (nr. 2). Eustathius von Antiochien, homilia II coram ecclesia habita, Cavallera fr. 44* S. 84.

Statt $\sim \lambda \Delta \pi i \nu \omega$ zu lesen $\sim \mu \omega \varrho \delta \varsigma$, töricht — ist ungerechtfertigt. Die Handschrift schreibt die Femininform $\sigma \Delta \Delta \varsigma$; richtiger ist die Maskulinform $\sigma \Delta \Delta \varsigma$.

وحم وبحم عبر (93) 25 عبر بحم عبر المناع المناء المحمد المناء الم

محصراده مب حد المحمر حصم الاوا دالموهم نجمسا: والحدا بعدمه المحمله لهدم ما بعد المال المال معلم معسل مع المحمد الم المحمد الم الده المحمد الم مسلح دب حصد ا دموا دها دامهم نما درخطا هددا. حدم حامرهم اسم حهه صداه

93 τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς πρὸς Αλέξανδρον ἀρχιεπίσκοπον Άλεξανδρείας έπιστολης, ής έστιν (ή) υπόθεσις »περί Μελχισεδέκ«.

Μελχισεδεκ μεν την εικόνα (? τύπον) πεφορηκώς (περιβεβλημένος, περιέχων) τοῦ τύπου (? προσώπου) τοῦ χριστοῦ καὶ τὴν σφραγῖδα (? χαρακτήρα) της βασιλείας έναργως (? δηλαδή) ένεγκων (? φέρων) δμοιος ην μεν τῷ χριστῷ, καίτοι μείζων ην καὶ ἐνδοξότερος τὴν εἰκόνα τὴν αὐτὸν τὸν λόγον, δς ἐγένετο σάρξ, ὅς ἐστι κεφαλή (πρωτότυπον, ἀρχέτυπον) της είκόνος καὶ (της) σφοαγίδος, περιλαβών έν ταίς χερσίν (lit. αὐτοῦ) κατήγαγεν εἰς τὸ ὕδωρ.

Text. syr. fr. 25: S II fol. 71^{r 3. v 1} col. 42331. 37—4249; Pitra AS IV 211. 442 (nr. 3); Eustathius von Antiochien, de Melchisedech; Cavallera fr. 33 S. 64; PG 18, 696 B. Vgl. Nestorius, Loofs C 5 S. 236; Ps.-Chrysostomus PG 64, 480-492.

Vgl. Cavallera fr. 43 S. 83; fr. 32 S. 64, PG 18, 696 B; fr. 452 S. 86; ferner LH teg. c. 62 Bedjan S. 85 und sonstige Stellen, wo der Prosoponbegriff mit dem biblischen εἰκών Gen. 126 und μορφή Phil. 27 zu wechseln scheint; vielleicht auch mit $\varepsilon i\delta o \varepsilon$ und wohl auch mit $\tau i\pi o \varepsilon$. teg. c. 55 ff. 60 ff. 67 ff. — Vgl. G. Hoffmann, De hermeneuticis 1873 S. 154-216; spez. S. 202. Zum Schluß: Ignatius ad Ephesios c. 18, S II fr. 1: damit er das Wasser reinige: im Wasser gereinigt werde. -

 $(9^4) 26$

عدم فني بحدم وحمدا وحده موحده مراتيمه وعدده ومقدح ومقدا رسد. ەبعدا بال هوخه. حم بے حديدا افعا عندا در الهودها موهدوم عب هدفرا عوده مو ددهما بمقها صمسكها وزوها اسرب موه. اعدسوه بحمامه دو حعده ا گه ا مهده وحرصه مدده د

94 τοῦ αὐτοῦ.

έκ τοῦ πρὸ τῆς ἐκκλησίας λόγου περὶ τοῦ· ὅτι »ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο«.

μέρος μεν φανερον (cf. εναργές) της αισχύνης εδέξαντο τας χείρας αὐτῶν μεμιασμένας ἐν (τοῖς) φόνοις δπλίσαντες καὶ (τὸ) αξμα ἀθῷον έκχέοντες.

έν αὐτῷ δὲ τῷ καιρῷ (? χρόνῳ) τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ διαρραγὲν ἐσχίζετο εἰς δύο διὰ τὰς τῶν πολυτρόπων πραγμάτων αἰτίας.

ἐξέστησαν δὲ εἰκότως ὑπὸ τοῦ φοβήτρου ἐκθαμβούμενοι καὶ τὴν σύμβασιν (? ἄθροισιν) τῶν διαφόρων τῆς ὀργῆς ἑάβδων βλέποντες (? ὁρῶντες, ἰδόντες) κατελήφθησαν ἐναργῶς τὸν λόγον θεὸν (θ. λ.?) ἀποκτείναντες (? ἀνελόντες) καὶ ἐν τῷ σταυρῷ (προσ-)πήξαντες.

Text. syr. fr. 26: S II fol. 71^{v 1} col. 42410. 14-32; Pitra AS IV 211. 442 (nr. 4): Eustathius von Antiochien, sermo coram ecclesia in illud: "et verbum caro factum est". Cavallera fr. 43* S. 83 f.

Vgl. Schermann S. 22f. 27; 35. 39; 58. 62; 84; Bardenhewer III 230—237. Das dialektische Gegenspiel zu Jo 114 ist für die Alten Phil. 27.

Unser Zitat ist wiederholt in den syrischen Sammelhandschriften: Br. Mus. Cod. syr. 857 addit. 12155 fol. 34^{r2} und 858 addit. 14532 fol. 11^{u2}; aus diesen beiden und aus anderen Codices schöpfte Pitra IV 212f. 442 weitere sechs Fragmente (nr. 5—10).

Zu den Eustathiusfragmenten vgl. Theodoret Dialogus I, 5^{1-8} fr. 21-28; II 4^{1-5} fr. 17-21; III 4^{1-14} fr. 10-23; PG 83, 88 f. 176 f. 285 f.

Lehrreich ist die geographische Verteilung der Glaubenszeugen oder Traditionszeugen, wie sie Johann von Antiochien in seinem Brief an Proklus von Konstantinopel durchführt, Coll. Cas. 287 Acta I 4 S. 208, und Theodoret im Eranistes ähnlich voranstellt, PG 83, 76 f. . . . in Occidente Damasus, Innocentius (? Irenaeus), Ambrosius . . ., in Hellade . . . et Illyrico Methodius . . ., in Africa Cyprianus, in Alexandria Alexander, Athanasius, Theophilus, aber ohne Petrus und Cyrillus, in Constantinopoli Nectarius, Johannes, Attikus, in Pontico qui circa Basilium atque Gregorium, in Asia Amphilochius, Optimus, in Oriente Eustathius, Meletius, Flavianus, et omnes quicunque similiter talibus pietate micuerunt. Acta I 4 S. 209 23-28.

Gedrängter ist die Reihenfolge in dem Brief der Orientalen an Rufus (Coll. V 97, Acta I 1, 3 S. 41): die im Osten Wohnenden, die von Bithynien, Paphlagonien, Cappadocia II, Pisidien, Dacia, Mysien, Thessalien, Europa, Rhodope und die anderen Eparchien einschließlich derer von Italien, mit dem Hinweis auf die von Bischof Martin von Mailand übersandte Ambrosiusschrift. Coll. Cas. 123, A 63, Wint 16.

Ebenda berichten die antiochenischen Deputierten der Konferenz von Chalcedon im Sept. 431 an Rufus von Thessalonike, der Kaiser habe sie schon in fünf Sitzungen gemahnt, entweder die cyrillischen Kapitel als dem Glauben widerstrebend zu verwerfen oder deren Übereinstimmung mit den Lehren der hl. Väter nachzuweisen; sie hätten darum ausführliche Beweise dagegen samt Belegen aus Basilius, Athanasius, Damasus und Ambrosius gesammelt. Hefele II² S. 237. Schermann S. 19. Coll. V 97 S. 411. 29. "Wir aber verharren bei den Dogmen der Väter von Nicäa, des Eustathius von Antiochien, des Basilius von Cäsarea, des Gregor, Johannes, Athanasius, Theophilus, — Damasus von Rom, Ambrosius von Mailand u. a. l. c. I 1, 3 S. 4128-30.

Bischof Helladius von Ptolemais in Phoenicien, Mitglied der antiochenischen Delegation aus Ephesus an den Kaiser (Coll. V 95. 96. S 75. 76,

Hefele II S. 231) scheint nach den Untersuchungen Saltets (RHE VI 1905 S. 535 f.) der Kompilator jenes Florilegs gewesen zu sein, das die Bischöfe des Patriarchats Antiochien im Jahre 431 der Christologie Cyrills und dem Väterflorileg der cyrillischen Konzilsmehrheit entgegenhielten, das sich naturgemäß Theodoret zum Vorbild nahm. PG 83, 76 ff. Vgl. Hefele II² S. 231—242. 237.

In diesen Gegensatz zwischen Alexandrien und Antiochien warf sich auch die Kirche von Edessa, die nicht nur Cyrills Schrift übersetzte, sondern mit den Antiochenern gegen den Antiochenismus den Kampf aufnahm.

و به المحمد المعلق المحمد الم

کے اہزا برے کے فوصوصحت سے میں بعدیا اسلامی ہوا۔ ذکعلا برکے اب کھڑکلوکا عکسدان

فع دلا حددا دوسنا دائرت حد مندر مما حددا. محدا مرا الماحن حدد حدد المحدد دورا من دورد مرا الماحن حدد المحدد دورا من دورد مرا در دورد المحدد حدده من دورد المحدد حدده من دورد المحدد حدده مندا در دورد المحدد حدده من دورد المحدد حدده من دورد المحدد حدده من دورد المحدد حدده من دورد المحدد من دورد المحدد حدده من دورد المحدد حدده من المحدد ا

101 (τοῦ άγίου od. μακαρίου om.) Ἰουλίου ἀρχιεπισκόπου Ρώμης ἐκ τῆς πρὸς Προσδόκιον ἐπιστολῆς, ῆς ἡ ἀρχή ἐστιν αὕτη »τὸ φρόνημα ἡμῶν κατὰ τὴν ἀποστολικὴν παράδοσιν«.

δ οὐχ δμολογῶν τὴν σάρκα τὴν ἐκ Μαρίας πλασθεῖσαν φορέσαι (πεφορηκέναι, προσειληφέναι?) τὸν λόγον καὶ διὰ τοῦτο ἑηθῆναι ἐν τῷ προφήτη (ὅτι) οὕτως λέγει (ὁ) κύριος ὁ πλάσας με δοῦλον ἐκ κοιλίας ἑαυτῷ τοῦ ,συναγαγεῖν' τὸν Ἰακώβ, καὶ οὕτως εἰσόμεθα (? οὖτος ἔστω), ὅτι τὴν τοῦ λόγου πρὸς ἡμᾶς κοινωνίαν (μετοχὴν) ἀρνεῖται, ἄνευ ῆς (? ῆς δίχα, χωρὶς ῆς) οὐκ ἔστι σωτηρία (? ἀπολύτρωσις, ἐλευθέρωσις). —

Text. syr. fr. 27: S II fol. 71^v 1-2 col. 42433. 40-4259; ed. Lagarde, AS 1858 S. 71; Flemming und Lietzmann, SS 1904 S. 418. 9-11: Ps.-Julius ad Prosdocium; Lietzmann Apollinaris I (fr. 184) S. 28610-15; cf. S. 2851-3.

Das Initium (Lietzmann Apollinaris I, 1904, S. 28317-18) ist in Ordnung, dagegen der Text sehr entstellt, so daß ihn Lietzmann als Fragment (184) dem Briefe anreiht trotz der Anklänge zu S. 2851-3; vgl. S. 34. 95. 157; 283—286 (Text); 2928 (Encyklion). Die Änderung des Adressaten πρὸς Ἀκάκιον bezeugt die Doctrina patrum c. 42, 5 S. 316 Anm. Der griechische Text dieser apolinaristischen Fälschung aus der Apolinaristenschule, d. i. von Timotheus, Bischof von Berytus, unter dem Namen des römischen Erzbischofs Julius findet sich in Oxon. Bodl. Laud. 92 B und in Coustant, Epistolae, pag. 73; vgl. Coll. R 52. 53. 54; R I 13. 14. Zur griechischen Überlieferung vgl. noch Leontius und Anastasius Sinaita bei Lietzmann. Der syrische Text S I (Timotheus Aelurus) 92 fr. 22 in Lagarde AS 1858 S. 7011—7129,

in der Sammlung der syrischen Apolinaristika bei Flemming & Lietzmann, SS 1904, 39-41; Coll. R, S. 118. Der armenische Text, ebenfalls bei Timotheus Aelurus, T 365. 366. Widerlegung 1908 S. 262-264, d. i. im Anhang T 361 ff. Vgl. Coll. R, S. 115.

Unsere Stelle S II 10¹ fr. 27 ist die ebenso plumpe wie skrupellose Fälschung einer mittelbaren Fortsetzung innerhalb des gleichen Briefes, wofür nicht einmal ein hinreichender Grund ersichtlich ist selbst im Umkreis des Theotokostitels; auffälliger ist dagegen auch hier das Ausweichen oder ein Ergänzen und Verschärfen des Florilegium Edessenum gegenüber dem Florilegium Ephesenum. Vgl. fr. 61: Ps.-Julius.

Aus diesem gefälschten Brief wurde eine Stelle (c. 2) dem Florilegium Ephesinum einverleibt (Mansi IV 1188; Acta I 1, 2 S. 41; I 1, 7, S. 91; vgl. Achelis, Hippolytstudien TU 16, 4 S. 112—215; Lietzmann Apollinaris I 284. 91 f.; Rucker II S. 66 f.: E 3¹. Das Florilegium Ephesinum in seiner Kurzform ist syrisch erhalten im Anschluß an die 24 Anathematismen des Papstes Damasus (Denz ES 59—82) in Brit. Mus. Cod. syr. 856 addit. 14529 fol. 3—7. 10. Rucker I (S.-B. 1930, 3) S. 60.

Die erste Hälfte des Florilegium Ephesinum enthält unter dem Namen der Päpste Julius und Felix zwei apolinaristische Fälschungen (VII/VIII; E 3. 4), flankiert von den Alexandrinern: 1. Petrus (I-III), 2. Athanasius (IV-VI), - 5. Theophilus (IX. X); die zweite Hälfte stellt voran die Abendländer 6. Cyprian (XI), 7. Ambrosius (XII. XIII), läßt die drei Kappadozier folgen, 8. Gregor von Nazianz (XIV), 9. Basilius (XV) und 10. Gregor von Nyssa (XVI), denen schon früh in der Sessio II: 11. Attikus und 12. Amphilochus angereiht wurden. Vier unter dem Namen des Julius umlaufende Schriften dienen dem Dioskorus zum Beweise seiner Rechtgläubigkeit, Schermann S. 20, Lietzmann S. 92, im ganzen sieben Apolinaristika. Spicil. Casin. 91-98; Cod. Novar. XXX, 66 s. X. Armenische Apolinaristika bei Timotheus Aelurus mehr als drei Dutzend T 1. 2. 10. 12-14. 43. 92. 114f. 168. 236-239. 278-281. 284f. 302-305. 312-317. 321-324. 364-371; teilweise auch im Sigillum fidei: nr. 40. 54. 186. 187 = \mathfrak{T} 43. 1/2. 368. 369 f. Ebenso armenische Nestoriana ein halbes Hundert (fr. 321-356/370): T 86-89, 107 -109. 124. 133. 142 f. 151-154. 165 f. 175. 185-187. 200-202. 212. 221-224. 230-232. 247-250. 273-277. 294. 298-301 und 4 Stellen Wid. S. 199.

> 28 (111-3) بعانصه افعمط بدهامه. مع معامدا بحد مدهمدا

 حدا، بن برح برحوا محموداً، وبن بلا محمودا بود برحده المحدا المحلف المحدا المحدد المح

11¹ (τοῦ ἀγίου οπ.) Σαραπίωνος ἐπισκόπου Θμουι[λ] ῶν· ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τῆς) παρθενίας.

πᾶσα γὰρ γυνὴ ἡ εἰς (τὴν τοῦ) ἀνδρὸς κοινωνίαν εἰσιοῦσα (? έρχομένη, cf. ανδρός μετέχουσα) τίκτει (τὸ) βρέφος (? παιδίον, ? γεννᾶ γέννημα) καὶ τὸ γεννώμενον (ὁ γ.) ἐνδεῖται τῆς τίτθης (? μαστοῦ) καὶ τῆς φυλακής της τεκούσης αὐτὸ(ν) οὐ της γαστρὸς (? μήτρας) φυσιούσης αὐτὸ οὐδὲ τῆς τροφῆς ἀκινδύνου ὑπαρχούσης. ἡ δὲ παρθενία Μαριὰμ την οὐ πειρασθεῖσαν ἐν τῷ ζυγῷ (cf. ἀπειρόγαμον) ,μητέρα θεοῦ' ἐμφανίζει (? δείκνυσι) [αὐτήν syr.]. τεκοῦσα γὰο ἦν (? ἔτικτε, ἐκτέτοκε) τὸ παιδίον τὸν τῆς κυήσεως (? κυοφορίας) νόμον ὑποστήσασα. εἶδε γὰρ τὴν καινὴν κύησιν οὖκ οὖσαν (? ὑπάρχουσαν) ἐν ἔθει (? κατ' ἔθος) τῶν γυναικῶν. καὶ ἦν μὲν τὸ γεννώμενον (ὁ γ.) θεός, ἡ δὲ τίκτουσα (? τεκοῦσα) παρθένος, καὶ ὅπερ οὐκ ἐπιστεύετο, ὅτι ἡ παρθένος γίνεται (? γίνοιτο, ἔσηται) μήτηρ, ἐν τῷ λόγῳ (? δήματι), ὅτι ἐτράφη (? τοῦ τραφηναι) διισχυρίζεται. θεός γὰρ ην τὸ γεννώμενον (ὁ γ.) καὶ συνηπτο (? συνήφθη) αὐτη δ θεὸς ἔτι παιδίον ὢν καὶ τὴν παρθένον μητέρα ἐκάλει. οὕτως καὶ τετίμηται (? ἔντιμος) οὕτως καὶ ἐπῆρται, καὶ τῷ ἀνδρὶ καὶ τῆ γυναικὶ ἀ[πειρο]γάμω δ θεὸς τὴν προτιμίαν (προτίμησιν, τιμῆς πρόληψιν) τοῦ οὐρανοῦ δίδωσιν (? χαρίζεται, δωρεῖται).

Text. syr. fr. 28: S II fol. 71^{v 2. 3} col. 42510. 13—4267; Pitra AS IV 214. 443 f. (nr. 1); vgl. Baumstark S. 92. 284: Serapion von Thmuis, de virginitate; cf. EP 1240; Epiphan. haer. 59, 2, PG 41, 1020; EP 1095.

Schermann S. 22; Lietzmann Apollinaris I S. 12. — Serapion ist in der Florilegienliteratur völlig vereinzelt. Pitra AS IV 214 Anm.

Die Griechen pflegen nach Bardenhewer III 98¹ Sarapion, die Lateiner Serapion zu sprechen.

Zur sprachlichen Namensform der ägyptischen Stadt Thmuis (Θμογεις, koptisch) sind zu vergleichen die Genitive: Θμονέως, Euchologion, oratio 15 titulus, Bardenhewer III 101f.; ferner ὁ τῆς Θμονϊτῶν ἐπκλησίας ἄγγελος Σαραπίων, Socrates, HE IV 23; PG 67, 520 C; 40, 898 C. Vgl. Butler, the Lausiac History of Palladius II 1904 S. 213. Darnach wird im Titel beim Syrer (Σαραπίων); zu lesen sein durch Vertauschung von Σ mit ζ. Athanasius ad Serapionem lib. I—IV: PG 26, 529—676, hält sich nur für den Verteidiger der παραδοθεῖσα παρὰ τῶν πατέρων ἀποστολικὴ πίστις, lib. I, PG 26, 605 C; Schermann S. 14; Bardenhewer III 70f.; ⑤ II fr. 27 (tit.).

Der Titel unseres Fragmentes (S II, fr. 28) erinnert an Athanasius de virginitate c. 1—25 PG 28, 252—281; init. ἀρχὴ λόγου σωτηρίας; c. 3, lc. 256 C: θεοτόκος.

Ähnliche Gedanken auch bei Cyrill von Alexandrien. Vgl. addit. 14535 fol. 14^{r-u}: Aus der Homilia zu Ephesus.

محب بحم در (11²) 29 محب الهزار بحمد العمقوم عوبا

نا داره الموسم، ودورس درسورا درامه المره حد، وداره والمعاد والمعاد مورد الموسم، والموسم، والمره المره الموسم حرار، والمعاد مورد الموسم، والموسم، والمره المره الموسم حرار، والمعاد مورد والمعاد الموسم، والموسم، والمره المره والمعاد الموسم، والمعاد المعاد المعاد

112 τοῦ αὐτοῦ: ἐκ τῆς πρὸς τοὺς ἐπισκόπους δμολογητὰς ἐπιστολῆς.

κατηντήσατε καὶ ἐφθάσατε καὶ συνηθλήσατε τῷ σωτῆρι καὶ συτεπάθετε αὐτῷ. καὶ ἐγένεσθε κοινωνοὶ (? μέτοχοι) τῶν παθῶν αὐτοῦ »υίὸν
τοῦ θεοῦ« εἰδότες αὐτὸν καὶ ὅτι ὅμοιος τῷ πατρὶ καὶ ἀεὶ σὺν τῷ γεννήτορι αὐτοῦ ἐστι καὶ ὅτι πάντων τὼν ὁρατῶν τε καὶ καὶ τῶν ἀοράτων
ἐστιν αἰτία ἐν (ἐπὶ) δὲ τῆ συντελεία τῶν χρόνων ἐγένετο ἄνθρωπος καὶ
τὰς ἐν τῷ σταυρῷ πληγὰς ὑπὲρ (lit. ἀντὶ) πασῶν τῶν γενεῶν ἔδωκεν
(? εἰς ἀντάλλαγμα, vgl. λύτρον) [richtig ἔλαβεν].

Text. syr. fr. 29: S II fol. 71^{v 3} col. 4268. 11-27; ed. Pitra AS IV 214 f. 444 (nr. 2). Serapion von Thmuis, ad episcopos confessores. Vgl. Basilius, epist. 265, PG 32, 984—992. Lietzmann Apollinaris I S. 60 f.

Zum Titel vgl. Lietzmann Apollinaris I 1904 S. 15. 22. 60 f. 107. 255 (ca. an. 362); Basilius epist. 265: Eulogio, Alexandro et Harpocrationi Aegypti episcopis PG 32, 984. EP om. Elf ägyptische Bischöfe mußten bald nach der Vertreibung des Bischofs Petrus aus Alexandrien, des Nachfolgers des 2. 5. 373 verstorbenen Athanasius, etwa Mitte 373 in die jüdische Gemeinde Diocaesarea in Palästina in die Verbannung gehen; Basil. epist. 265; Theodoret HE IV 22; Facundus von Hermiane pro defensione 3 capp., lib. IV c. 2. Dazu Athanasius, epistola encyclica ad episcopos Aegypti et Libyae contra Arianos, PG 25, 537—594.

Irrig ἔδωκεν Φσω, richtig ἔλαβεν μαι, was im syrischen Schriftbild ebenso leicht zu verwechseln ist wie in griechischen Majuskeln.

.مكب بيان (11³) 30

مه عنے دسم کما مه محوا دکما. دم عدوددا دمه دمن خود مدوددا دمن محدد محدد عدود درمان محدد عدود الله عن المحدد عدود المحدد المحدد عدود المحدد المحدد المحدد المحدد عدود المحدد المحدد المحدد عدود المحدد ال

113 τοῦ αὐτοῦ.

δ μὲν παθὼν (πεπονθὼς) ,θεός ἐστι καὶ ,υίὸς τοῦ θεοῦ ὁ ἐν τῆ τῆς παρθένου μήτρα οἰκήσας καὶ φορέσας (ἐφόρησε?) τὴν σάρκα καὶ τὴν ἡμῶν ἀσθένειαν περιεβλήθη (περιβληθείς), ἴνα πρὸς τὰ ἐν βία (lit. βιαζόντως) ἀνθιστάμενα προέλθωμεν.

Text. syr. fr. 30: S II fol. 71^{v3} col. 42628. 29-35; ed. Pitra AS IV 215. 444 (nr. 3): Serapion von Thmuis, sine loco.

Leontius kannte ein antiochenisches Florileg zum Schutze Theodors von Mopsueste um 435 (Mansi V 1183. 1184). Ein Zitat aus Serapion von Thmuis: τὸ »ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον περιεβάλετο«. PG 86, 1, 1377 D; Junglas, Leontius von Byzanz S. 98².

Vgl. Serapion liber adv. Manichaeos PG 40, 899—924; epistola ad Eudo-xium episcopum PG 40, 923—926; epistola ad Monachos PG 40, 925—942; regula ad Monachos (lat.) PG 34, 971—978; ferner Athanasius de virginitate, PG 28, 251—282.

31 (121-2) بحسمور المسمور الموممر (121-2) عب معامد المسمور الموممر ال

الل بعن محمد بحدود الله بعدود الله بعدود عدود الله بعدود خرد الله بعدود بعدود الله بعدود بعدود

12¹ (τοῦ ἁγίου om.) Βασιλείου ἐπισκόπου Καισαφείας Καππαδοκίας · ἐκ τοῦ πρώτου κατ' Εὐνομίου λόγου.

έγω γὰρ καὶ — τὸν πατέρα. Δοιο καὶ τὸ > Δοι? (?)

Text. syr. fr. 31: S II fol. 71^{v 3}—72^{r 1} col. 42636, 40—42711: Basilius von Caesarea c. Eunom. I c. 18; PG 29, 552 C—553 A. 577.

Ohne die Schriftstelle am Schlusse: ἐγὼ γὰς — ἰδιότητα in Theodorets Eranistes, Dialog II 7² fr. 39, Opera II 146; PG 83, 189 A; vgl. III 8¹ fr. 39, PG 83, 297 B. Chalced. Testim. L IV 827 M VII 468; Gelasius, Epistolae Thiel S. 549; R Fl. II 32 = R 66, 32, Schwartz Coll. R, S. 38; dazu S. 137 ff. 140 f.: Florilegium zur epistola magna Leos (165) vom 17. Aug. 458, nicht zum Tomos (ep. 28) vom 13. Juni 449.

St. οὐσία gr.] φύσις syr. vgl. DPP c. 6 S. 35: οὐ ταυτὸν φύσις καὶ ὑπόστασις, — ταυτὸν δὲ οὐσία καὶ φύσις . . . —, ταυτὸν ὑπόστασις καὶ πρόσωπον . . . γεγεννῆσθαι gr.] γεγενῆσθαι syr. σημαίνει gr.] διδάσκει syr. λέγων gr.] δ λ. syr. + δὲ καὶ τὸ gr., om. Thdrt., syr. παρίστησι gr.] δείκνυσι syr. + πάντως Basil, om. Thdrt., syr. δ gr. + γὰρ syr.

In diesem Fragment scheint eine Lücke vorhanden zu sein, aber nur scheinbar; nur das Pergament ist schadhaft infolge Rasur. fol. 72^r 1 und 72^v 3. Gegen Eunomius schrieb auch Apolinaris; Philostorgius VIII 12; Lietzmann S. 46. Das Symbolum des Eunomius bei Hahn § 190 S. 260.

مك ب مك ب (12²) 32

عب نسم بعاعدا. من بصنعم المدهم مدا عكما ه

وسل علم عنے داوں کمنی، ہد دوندام عددف. مدر عے محمد تقدر مدرد دوندا دوندا دوندا دوندا دوندا عدد دوندا عدد دوندا دوندا دوندا دوند دوندا عدد دوندا دوندا

12² τοῦ αὐτοῦ: ἐκ τῆς ἀρχῆς τοῦ λόγου: »ἐν ἀρχῆ ἦν ὁ λόγος«.
πᾶσα μὲν ἡ — ὁ δεσπότης.

Text. syr. fr. 32: S II fol. 72^r col. 42712. 13-25: Basilius homilia 16, 1; PG 31, 472 B; cf. EP 969.

μεγαλοφυέστερα + φθέγγεται syr. ἐκείνοις gr.] τούτοις syr.

Nach Holl. Amphilochius S. 154 verwendet Basilius die populäre Bezeichnung θεοτόκος nur einmal: in s. Christi gen. PG 31, 1468 B.

المراحمة المعموا والراحمة (اعمر) 33

مے معاصدا بحدے ملابہدم حدد کود احداد اسم

عنى داعن دهم معا حصوا: ودخها مع همها عن وينا: كا لا موا حمد من ديست الله الموا عمر من ديست الله الموا الموسد والمرا المعال الموا ال

13¹ (τοῦ ἁγίου om.) Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ ἐκ τοῦ πρὸς Κληδόνιον κατὰ Απολιναρίου λόγου.

(VIII) εἴ τις ἀποτεθεῖσθαι — τὸ σαρκίον τῆς θεότητος.

Text. syr. fr. 33: S II fol. 72^r 1-2 col. 42726. 30-4288; vgl. Baumstark S. 77 f. 77¹³: Gregor von Nazianz ad Cledonium v. J. 382 epist. (101). PG 37, 181 AB.

Die Fortsetzung des ephesinischen Exzerptes (E 8 fr. XIV): Anathema I-VII; \mathfrak{S} I 61 ff. syr. 17: lacuna; \mathfrak{T} 59 (arm. 13^{12}); \mathfrak{T} 60 (arm. 13^{13}) = \mathfrak{T} 262 Wid. S. 142; \mathfrak{T} 94 (II 1) Wid. S. 60. Nur das ephesinische Exzerpt ist in verschiedenen Bruchstücken von der Doctrina Patrum zitiert: c. 2, 1 S. 11, (2, 19 S. 19); 7, 9 S. 51; 16, 12 S. 110; 21, 13 S. 133; 24, 1 S. 153; 157. 29, 6 S. 207. 215. 220 (Diekamp S. 351), nicht aber unser fr. 33. 34. Vgl. Rucker II 68 f.

1) بحم دم بحمد السم: والم معدد المحمد وعدل المحمد وعد افع کدا عدب: تهوا سزده د. . . .

13² $\tau o \tilde{v} \alpha \dot{v} \tau o \tilde{v}$.

(ΙΧ) εἴ τις λέγοι — ἀνάθεμα ἔστω.

Text. syr. fr. 34: S II fol. 72^{r 2} col. 428 9. 10-14. Gregor von Nazianz ad Cledonium, Fortsetzung; PG 37, 181 AB; vgl. EP 1017f.; ferner & II fr. 86 finis; Rucker I (S.-B. 1930, 3) S. 45 f.

Die formelle Wendung: ἀλλ' ἤοκει ... PG 37, 184 B scheint von Cyrill von Alexandrien nachgeahmt zu sein in Hom. 15; PG 77, 1093 A; Coll. R 19, 1927 S. 1418; Bardenhewer IV 71. Vgl. ferner die Definitio Chalcedonensis, Mansi VII 108; Timoth. Aelurus, Widerlegung armen. S. 151; Schwartz, Coll. R, S. 111; S I fol. 14u.

Die beiden Schreiben an Kledonius in Nazianz (ep. 101. 102) v. J. 382 und ein anderes an Nektarius von Konstantinopel (epist. 202) vom Jahre 387, spätestens Anfangs 388, befassen sich mit der apolinaristischen Propaganda in der bischoflosen Stadt Nazianz und in der Kaiserstadt bzw. innerhalb des Reiches. Lietzmann Apollinaris I 33 ff. 67. 75; Sozomenos HE VI 27. Nach epist. 202 ist Eunomius τὸ ἐγκόλπιον ἡμῶν κακόν . . . lc. 167 B.

(14^1) 35 داعم احسما داهما د

اصردا بحدد حدد كسرا عنوسد: صدد امد باعدر من ابعد حومد حدد: صر اف رابس صهد: اسر بحداها صود: حدادا بحددك مر الاعداد المراد المدهد حدده الالحاصة محدا معل من بحمر مده حما حسر بعدوها حصرا معددي وصمدا أوسريه بعددا «

14¹ (τοῦ άγίου om.) Γρηγορίου ἐπισκόπου Nύσ(σ)ης (sine titulo). ώσπες (γὰς gr., om. syr.) ἐπὶ τῆς θεοτόκου — τοῦ θανάτου τὸ κράτος.

Text. syr. fr. 35; S II fol. 72^{r 2} col. 42815. 17-31; Baumstark, S. 79f. 79 Anm. 17; vgl. S II nr. 34, fr. 79. Gregor von Nyssa, de virginitate c. 13; PG 46, 377 D-380 A. Dasselbe Zitat von gleichem Umfang in Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 14r unter dem vollen Titel: Des heiligen Gregorios von Nys(s)a, aus der Abhandlung über die Παρθενία. Var. - καρπὸς παρθένου, nicht -νίας, <math>- σι2ως οπ., - μωςς - σι2ως - επις - επις

Vgl. Bardenhewer III 191-208; 2156 mit dem Nachweis der Theotokosstellen. Über θεοδόχος vgl. Holl, Amphilochius, 1904 S. 230 f.; Loofs, Nestoriana C 10 S. 2765. Nach Diekamp S. 352 nicht in der Doctrina Patrum 1907. Schermann S. 28. 39. 45. 49. 53. 62. 76f. 94f. Eine Stelle aus Gregor

von Nyssa am Schluß des abgekürzten Florilegium Ephesenum: E 10 (fr. XVI); Studia Ephesina II S. 70 f., mit einem kleinen Ausschnitt zitiert in LH, Bedjan 30815-17, Nau 196¹, DH 221⁵. Andere Stellen aus Gregor von Nyssa: $\mathfrak S$ I fr. 57 (syr. 16⁶) = $\mathfrak T$ 49 (arm. 13²); $\mathfrak T$ 48 (arm. 13¹); $\mathfrak T$ 288 (III 1 Wid. 160); $\mathfrak S$ If. (syr. 38) = $\mathfrak T$ 231 Wid. III 3 S. 193; ferner Coll. R I 15, 16; R II 63, 64; bei Theodoret, Dialog I 9¹ 6 fr. 41—46; II 9¹—5 fr. 49—54; III 10¹—5 fr. 45—49.

عے صاحبوا بحصمما بعداب (151-4) 36 مدر مدر الله مدر الله

15¹ (τοῦ ἀγίου om.) ᾿Αμβροσίου ἐπισκόπου Μεδιολάνου ˙ ἐκ τοῦ κατὰ (τῶν) αίρετικῶν λόγου.

όσα οὖν εὐτελῆ — οὐρανοῖς (Mt. 69).

Text. syr. fr. 36: S II fol. 72^{r 2-3} col. 42832. 36-42921.

Ps.-Ambrosius = Ps.-Athanasius = ? Apolinaris de incarnatione et contra Arianos (v. J. 365) c. 8; PG 26, 996 A. Ein Schreibfehler oder Lesefehler MEΔΙΟΛΑΝΟΥ statt ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΩC ist auch wohl innergriechisch nicht ausgeschlossen. Zu den Titeln vgl. DPP c. 18, 1 S. 117; c. 45, 7 S. 327. Wird man diese Athanasius-Schrift zu den apolinaristischen Fälschungen unter dem Namen des Ambrosius rechnen dürfen? Vgl. Bardenhewer III 56; Stülcken 66. 76. Schermann, Die griechischen Quellen des hl. Ambrosius in lib. 3 de Spir. S., München 1902 S. 36 ff. Lietzmann Apollinaris I 116; Stegmann, Die pseudoathanas. IV. Rede gegen die Arianer, . . . ein Apollinarisgut, 1917 S. 9—43; S. 13: S 4; S. 17: B 8; S. 23: C 12; Weigl, Untersuch. z. Christologie des hl. Athanasius, 1914, S. 150—158; dazu den Gleichlaut unseres fr. 36 mit fr. 67 aus Severian von Gabala.

εὐτελῆ gr., ἀτελῆ syr., διαφέρει] ὀφείλει syr., — es fehlt αὐτὸς οὖν μητέρα ἔχει μόνον ἐπὶ γῆς καὶ, — es fehlt ἡμεῖς οὖν πατέρα ἔχομεν (ohne μόνον). —

ه المان عن المان المان

152 καὶ μεθ' ἔτερα.

[καὶ gr., om. syr.] διὰ τοῦτο δ λόγος — ἄνθρωποι πνευματοφόροι. Text. syr. fr. 37: S II fol. 72^{r 3} col. 42922. 23-32. Ambrosius (? Alexandrinus) = Ps.-Athanasius lc. c. 8; PG 26, 996 C.

Fehlt ἄνθοωπος τέλειος.

« اکمانی استولیدا » (153) 38

153 καὶ μεθ' ἔτερα.

ίδού ή παρθένος — γενόμενος ἄνθρωπος.

Text. syr. fr. 38: S II fol. 72^{r 3} col. 42933. 34-40. Ambrosius (? Alexandrinus) = Ps.-Athanasius lc. c. 22; PG 26, 1025 A. Dasselbe kurze Zitat unter dem Titel: Des heiligen Ambrosius, Bischofs von Mailand, aus der Abhandlung gegen die Häretiker in Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 14^r.

Fehlt ἐκ Μαρίας τῆς θεοτόκου, was nach dem Titel des Florilegs in erster Linie erfordert wird.

الا دام الا د

727 دو ہمن اوم حوصدا وقدما الله عدم الله عدم الله عدم وحددا عدم والله عدم الله عدم

153 καὶ μεθ' ἔτερα.

γενόμενος γὰρ ἐν δμοιώματι — ὑπὸ τοῦ θανάτου.

Text. syr. fr. 39: S II fol. 72^{r 3-v 1} col. 42941. 42—4309. — Im Syrischen Schreibfehler: [παθητός]. Ambrosius (? Alexandrinus) = Ps.-Athanasius lc. c. 21; PG 26, 1021 C—1024 A. EP 790 b. Auch hier ist das Ausweichen vor dem Florilegium Ephesinum zu beachten. E 7¹. 2 (XIII); S I fr. 43 (syr. 13¹); T 34 (arm. 10¹); Studia Ephesina II 68f. DPP c. 18, 1 S. 117: unter dem Titel de incarnatione oder inhumanatione domini (EP 790^a) bzw. ἐκ τοῦ περὶ τῆς τοῦ κυρίου ἐνανθρωπήσεως München Ak. Sb. 1933 (Rucker)

λόγου. Diekamp. S. 347. Bischof Martin von Mailand sandte um 430 die echte Schrift des Ambrosius (PL 16, 817—846) den Antiochenern. Coll. Cas. 123. Acta I 4 S. 7542. Mansi V 807 AB; Schermann, Gesch. d. Florileg. S. 19; Hefele II² S. 237³; ein großes Excerpt griechisch bei Theodoret, Dial. II 6¹; PL 16, 847—850; PG 83, 181 B. Coll. Wint. 16 Acta I 5 S. 3739. Coll. A 63, Acta I 1, 7 S. 74f. Coll. V 97, Acta I 1, 3 S. 41. Bardenhewer III 535.

Julius und Ambrosius sind die Gewährsmänner des Severus nach Ps.-Leontius Hierosol. contra Monophysitas (um 600), Cod. Venet. 69 s. XII, Abschrift in Vatic-Palat: gr. 342 saec. XVI, ed. Mai, Script. VII 110—155; PG 86, 2, 1769—1902, spez. Mai VII 136; PG 86, 2; Lietzmann S. 116.

40 (3-161) بعد مدده اعتمام بالهمدمام بالهمدمام بعد مداعد المحمد بعد بعد بعد بعد المحمد المح

معل عدد العدا كيده عسبكه العداد در هما العداد العداد كيده وحال المداد العداد كيده وحال المداد العداد المداد العداد العداد المداد المد

16¹ (τοῦ ἁγίου om.) Φλαυιανοῦ ἐπισκόπου ἀντιοχείας ἐκ τοῦ λόγου περὶ τῆς κατὰ σάρκα γεννήσεως »τοῦ κυρίου ἡμῶν«

νῦν ἡ ἀνθρωπίνη φύσις ἐξέστη (ἐξεπλάγη) ἐν τῆ καινότητι τῆς ὄψεως ἐν τῆ ἐκστάσει ὁρῶσα τὸν ἐπὶ (τῆς) γῆς φανερωθέντα. (συ)σκιρτῶμεν (σὺν) τῷ Ἰωάννη τῷ πρότερον ἐν τῆ γαστρὶ (vgl. κοιλία, μήτρα) (προ-) ανασκιρτῶντι, ἵνα προευαγγελίζη (-ίζωμεν) περὶ τοῦ παρὰ τὴν φύσιν ἐν τῆ παρθένω κυοφορηθέντος (συλληφθέντος).

έχρῆν (ἔδει) γὰρ τὴν φωνὴν (προ)έρχεσθαι πρὸ τοῦ λόγου καὶ έχρῆν πρέσβυν προευαγγελίζεσθαι περὶ τοῦ πέμψαντος αὐτόν.

Text. syr. fr. 40: S II fol. 72^{v 1} col. 43010. 14-29. Flavian von Antiochien (381-404), aus der Abhandlung über die Geburt dem Fleische nach; Cavallera, Eustathius (1905), appendix S. 101-110; fr. 1-9 zumeist aus Theodorets Dialog I 10¹⁻² fr. 47-48; II 13¹⁻² fr. 75-76; III 12¹⁻² fr. 56-57; PG 83, 100; 204; 304; om. Unbekannt. Flavian fr. (12). Bardenhewer III 238 f. Vgl. Athan. or. 3, 33 in Cyr. ad Monachos, Coll. V 1, 4; Floril. Ephes. IV.

Zu πρέσβυς vgl. LH, teg. c. 60 Bedjan S. 8311: Nicht wie in den εἰκόνες oder wie in den ἄγγελοι oder wie in den Gesandten (izgade, persisch), die die Rolle (πρόσωπον) des Abwesenden ausfüllen, so auch beim Archetypus Christus etc. vgl. fr. 25.

162 καὶ μεθ' ἔτερα:

καθώς (καθόσον) έστιν ή (κατα-)πτῶσις τῶν καταβεβλημένων, τοιαύτη καὶ ἡ κάθοδος (κατάβασις) τοῦ ἀγαπήσαντος θεοῦ λόγου, ὅς ἐστιν
ἐν ἀρχῆ κατὰ τὴν ἰσχυρὰν φωνὴν Ἰωάννου, ὅς ἐν τῷ κέρατι πνευματικῷ
ἐν πάση τῆ οἰκουμένη ἐφθέγξατο οἶτος ἐπὶ τῆς γῆς ἐφανερώθη (lit.
ἐδείχθη) τὴν σάρκα περιβληθείς.

Text. syr. fr. 41: S II fol. 72^{v 1} col. 43030. 31-43. Flavian von Antiochien; Cavallera, lc. om.; Flavian fr. 13 S.—. Unbekannt.

Sich die menschliche Natur umtun oder anziehen ist nicht nur antiochenisch, sondern überhaupt kleinasiatisch. Vgl. Irenäus. Dazu LH, teg. c. 27. 29. 58 ff. Nest. Homilien G 4, Loofs C 14, S. 28719. Studia Ephesina II S. 74 f. Coll. V 60, IV: Acta I 1, 2 S. 46. — Gen.-d (?) om. syr. + Joh.

«اعدا العداد عناها العداد عناها العداد العد

بعدنها مد امر بحمزنا سردا. الله بعدنمنا مد دول. من بحكم انظ حامره اسم. المدرد اسم المدرد على المدرد المد

163 τοῦ αὐτοῦ: ἐκ τοῦ λόγου περὶ τοῦ σταυροῦ.

φοβητροῦ ἐστιν ὡς ἐν ἀληθεία ἡ ὄψις, ἀλλὰ σωτηρίας (-ρίου) ἐστὶν ἡ ἐπανόρθωσις. ὁ πᾶσαν τῆν γῆν ἐν τῆ χειρὶ αὐτοῦ κατέχων (vgl. κρατῶν) ἐπὶ τῷ σταυρῷ σωματικῶς ἐθεωρεῖτο (vgl. ἐφαίνετο), ἵνα πήξη ἐν τῷ σταυρῷ τὴν ἁμαρτίαν τὴν διὰ ξύλου γεννηθεῖσαν ἡμῖν.

Text. syr. fr. 42: S II fol. 72v 1. 2 col. 43044. 4312-10. Flavian von Antiochien aus der Abhandlung de cruce; vgl. Ps.-Athanasius, de cruce; Cavallera, lc., Flavian fr. 14 S. —. Unbekannt, om.; vgl. Cav. fr. 8.

Beachtenswert wäre das Wortspiel in der Gegenüberstellung σουδαρίου — σωτηρίας. Vgl. Lc. 1920. Jo. 1144. 207. Es wird aber statt β. Jo. 1144. 207. Act 1912 desudoro, sudarii zu lesen sein mit der Hs.: pavoris, terroris est, vgl. fr. 26. — Am Schluß nicht: γενηθεῖσαν.

عدا بيحمد حر عده مدا بهرا. در عدادة بنديد. سرا الده موعن وندوده وسحه وسحه والمواد والمدود وسحه والمدود وسيحه والمدود وسيا المدود وسيا المدود والمدا والمدا

حزه الحما قد الما. مرا همز فحا هما. مدحه الحما قد الماا ردهد المدا في الماا بدود همز معلوم معلى الماا معلى الما المار المدا معلى المار المدا المرا معلى المرا الم

17¹ (τοῦ άγίου om.) Ἰωάννου ἐπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως. ἐκ τοῦ λόγου περὶ τῆς μαθήσεως (vgl. κατηχήσεως, διδασκαλίας, διδαχῆς).

ότε δεδήλωκά (ἐφανέρωσα) σοι τὸ τοῦ θεοῦ δῶρον φωτιζομένων τῶν τῆς σου φρονήσεως (ἐννοίας, διανοίας) ὀφθαλμῶν, ὁρᾶς (βλέπεις) τὸ κάλλος αὐτοῦ καὶ τὸ μέγεθος αὐτοῦ καὶ τὴν δύναμιν αὐτοῦ καὶ τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας αὐτοῦ καὶ τὴν δωρεὰν αὐτοῦ ἀνέφικτον (ἀκατάληπτον) καὶ τὴν τοῦ θεοῦ χάριν τὴν πρὸς τοὺς ἀνθρώπους,

δτι »πῶς « ἄνθρωπος ὁ περιβάλλων (περιβεβλημένος) τὴν σάρχα θεοφόρον; ὅτι »πῶς « ἄνθρωπος ὁ ὢν ἐπὶ (τῆς) γῆς τὸν θεὸν περιλαβὼν καὶ ἀγαπῶν; ὅτι »πῶς « ἄνθρωπος περιβαλλόμενος (περιβεβλημένος) τὸν θεὸν (τῷ θεῷ), ὅτι »πῶς « ἄνθρωπος ἀπόβλητος (ἀποβαλλόμενος) τὸν μονογενῆ θεὸν λόγον ἐν ἑαυτῷ (. . . ψυχῆ) χωρεῖ, ὁ μεριζόμενος ἀμερίστως καὶ κατεχόμενος ὑπὸ τῶν πιστῶν ὧν αἰτεῖ, καὶ ἐνοικῶν ἐν τοῖς ἁγιαζομένοις καὶ ὁμιλῶν (περιιών?) ἐν τῆ ψυχῆ (Sing.) τῶν τελειωθέντων, (καὶ) ἀναπαυόμενος ἐν τοῖς λελαμπρυσμένοις καὶ εὐρίσκων ποῦ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ κλίνη. —

χωρεῖτε τὸν θεόν, ὧ ἄνθρωποι τοῦτο γὰρ αἰτεῖ ὁ θεός δέχεσθε (λαμβάνετε) τὸν θεόν, ὧ ἄνθρωποι τὸ γὰρ δεχθῆναι ὑφ' ὑμῶν μετὰ πίστεως αἰτεῖ πλατύνεσθε τὰς καρδίας ὑμῶν πλέον τοῦ πλάτους (εὔρους) τοῦ οὐρανοῦ ὁμοιοῦσθε (μιμεῖσθε) τὴν ἁγίαν παρθένον (παρθενίαν προτέραν) καὶ τὴν θεοτόκον Μαρίαν πᾶσαι αἱ ψυχαὶ ἐν τῆ πίστει πληρούμεναι (τῆς πίστεως γέμουσαι).

Text. syr. fr. 43; S II fol. 72^{v} 2 col. 43111. 15—43214. Johannes (Chrysostomus) v. Konstantinopel, de doctrina.

Unauffindbar; kaum echt; nicht in Catech. I/II, PG 49/50, 223-231. 231—240. Chrysostomus ging dem Ausdruck θεοτόκος aus dem Weg; Bardenhewer III 356f.; die Homilia de legislatore mit dem Ehrentitel (PG 56, 40) ist unecht. Bardenhewer III 357².

*) Nach dem Codex scheint fol. 72^{v3} eine Lücke vorhanden zu sein; aber nur das Pergament ist schadhaft. Vgl. die Rückseite fol. 72^{r1}. Der Schluß des Zitates (5-9) unter dem Titel: Des hl. Johannes Chrysostomos aus der Abhandlung über die Lehre in Cod. syr. 798 addit. 14535, fol. 14^r.

بکہ در دیکہ (17²) 44 دائہ کا دیا دیا ہے کی میں کہا ہ

الا به حل اذكا در دكه المدهد عمصال در به وكه المدهد عمصال در به وكه المدهد عمصال در المدهد كا اذكار در المدهد كه ادكار در المدهد كه اذكار در المدهد كها من الا ساعد دهوا من المدهد در المدهد عدلا علال مدلا مدلا مدلا مدلا المدهد دهوا من المدار به المدهد مدار الا المدهد مدا.

صلی مدید اور بے مسؤا موا برخم بلا خوا موا مصبر عصد اور اور اور اور مصبر مصبر اور اور اور مصبر اور مصبر اور مصبح اور مصبح اور مصبح اور محد اور محد اور محد اور محد اور محد اور محد اور محدد اور

73r عدل اعدا اعدا بحدها بحده، ابر حدوا بدسه المراحقوا بعده بده المراحقوا بعده المراحقوا بعده المراحق المراحق

معدل محدا و عهقما فزعه حد. در مهذا نهده دردهن و معددا. الله معدا عمده و معددا در معددا در معددا در معددا و مع

172 τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς ἑρμηνείας περὶ (τῆς) γεννήσεως. ἤλθε (ἐπεδήμησε) γὰρ — ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον τρέχει.

Text. syr. fr. 44: S II fol. 72^{v 3}—73^{r 1} col. 43215. 18—43314. Johannes Chrysostomus, aus der Erklärung über die Geburt; PG 56, 391 BC.

Unsere Zitate (fr. 44. 45) weichen den beiden anderen Zitaten aus der gleichen als zweifelhaft angefochtenen Weihnachtspredigt (PG 56, 385-396) im alten Cyrillflorileg aus. Coll. V 150, 15 ab, Acta 1, 5 S. 67; PG 76, 1216. Vgl. Bardenhewer III 357. 341; ferner Loofs, Nest. C 11 S. 277f. (G 2/3). (8) ist in der Handschrift Dittographie am Schluß der Zeile und am Anfang der nächsten.

.مكب ويكب (17³) 45

حمر المسمورة مسوا مراسط حلب به به المراد والمسمورة المراد والمراد والمرد والمر

173 τοῦ αὐτοῦ.

(άλλ') ἀπατηθεῖσα (μεν) — εἰς τὸν παράδεισον εἰσήγαγεν.

Text. syr. fr. 45: S II fol. 73^r 1 col. 43315. 16-31. — Joh. Chrysost. lc. PG 56, 392—393.

ληστής, Räuber (Lc 2343), nicht Ισιών γένος, Geschlecht.

ہ دے مے مے اعدا بعاطن ا بعاطن ا بعاضن بے مے مے دیا بعاضن ا بعاضن ا بعاضن ا

174 τοῦ αὐτοῦ: ἐκ τῆς ἀρχῆς τοῦ λόγου τβ (gr. τῆς ὁμιλίας IB).

μετὰ τῶν δούλων (ὁ δεσπότης) — ἕπεται (ἔρχεται syr.) ἅπαντα.

Text. syr. fr. 46: ⑤ II fol. 73^r 1-2 col. 43332. 35—43417. Joh. Chrysost. in Matth. hom. 12 init. PG 57, 201f.; Field I (1839) 170.

47 (17⁵) بحم دم بحم عب عدمدا بعدا مرحدا مرحدا مرحدا مرحدا بعدا.

بلا سط رسم المحمد عنونوالم وأط كدكم وخموسما كه المحمد بكسا الكافلة بهد المام المحمد المراه المراع المراه المراه المراه المراه المراه المراه المراه المراه المراه

175 τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ πρώτου βιβλίου τοῦ εὐαγγελιστοῦ Ἰωάννου ἐκ τοῦ δεκάτου λόγου.

ἀπέραντος γάρ ἐστι — ἀπέκτειναν (ἀνεῖλον) αὐτόν.

Text. syr. fr. 47: SII fol. 73^{r 2} col. 43418. 22-41. Joh. Chrysost., Comment. lib. I, Hom. in Joh. X, 2; sehr verschieden vom Gr., PG 59, 73 D.

باحدیم اومومی اومومی اومومی ($18^{1-4/9}$) باحدیدی خامدی اومومی اومومی کے معددی معددی معددی معددی معددی خامدی اومومی او

18¹ (τοῦ άγίου om.) Ἐπιφανίου ἐπισκόπου Κωνσταντίας Κύπρου ἐκ τοῦ περὶ (τῆς) τριάδος καὶ (τῆς) σαρκώσεως λόγου.

δι' αὐτοῦ τοίνυν - μη τραπεὶς την φύσιν (αὐτοῦ syr.).

Text. syr. fr. 43: S II fol. $73^{r} \, {}^{2}-3$ col. 43442. 4353-19. Vgl. Baumstark S. 260. 262¹⁷. Epiphanius (315—403), Ancoratus (v. J. 374) c. 75; Holl (1915) 9421-27. EP 1086.

Vgl. die Zitate aus Ancor. c. 19 bei Timotheus Aelurus: 5 42 (syr. 12), 32 (arm. 8¹); Sigill-fidei, nr. 148 S. 220. Anc. c. 33: R II (R 66) 25; c. 37: R II 26; c. 44: R II 17; Ancor. c. 10, DPP c. 42, 3; c. 75 DPP c. 11, 7 S. 68. Vgl. fr. 49. Im allgemeinen sind die Epiphaniuszitäte in den Florilegien nicht häufig; Schermann, Gesch. d. Fl., S. 38. 45. 61. 92. Vgl. Severusflorileg. Das Fehlen im dreifachen Theodoretflorileg wird nicht überraschen.

من بعدا العملا معلى مو معدلا المده مع ادا الاعزام و المدا و المده و ا

¹⁸² καὶ μεθ' ἕτερα.

δ τὴν σάρκα καὶ ψυχὴν — βρώματος τοῦ διαβόλου (βρῶμα τ. δ. syr.).

Text. syr. fr. 49: S II fol. 73^r 3-v 1, col. 43520. 21-43619; lc. Ancor. c. 75; Holl S. 9430-9512. Vgl. Epiphanius "über die Gottesgebärerin", ein

Ganzes in Brit. Mus. Cod. syr. 759 addit. 12162, II (s. IX) 2; ein Bruchstück Berlin syr. 28 fol. 17^{r v}; Baumstark 262¹⁷.

In DPP c. 11, 7 S. 68 zum Beweis für die Vollständigkeit der geeinigten Faktoren: ὅλον τὸ θεῖον — ὅλη τῆ ἀνθρωπότητι ἡνώθη, nicht μέρος μέρει, vgl. c. 11 tit., Diekamp S. 67.

Epiphanius, Holl 954 die überlieferte Lesart σὰοξ bestätigt. 955 ἰδιώματι für ἰδίφ σώματι. 957 καὶ εἰ — ἄνθρωπος fehlt. 958 ὅσα γάρ. 958/9 ἄνθρωπος πος καὶ ὅ τι ἐστὶν ἄνθρωπος τοῦτον.

مک محدہ درکہ عنے معامدہ ا بحال عدمہمعدہ ا

وعدل المن مسمو كي، دو المحسود الله والمراهد الما والمراهد مده وعدل الما والمراهد وعدل المراهد وعدل المراهد وعدل المراهد وعدل المراهد وعدل المراهد وعدل المراهد وعدل والمراهد وا

183 τοῦ αὐτοῦ: ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τῆς) σαρκώσεως.

καὶ ἐπεὶ τινὲς συνέτριψαν ήμᾶς τολμῶντες διαστρέφειν (ἐπαναστρ.) τὴν ήμετέραν εἰς τὸν κύριον ήμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν πίστιν, οὐ ,θεὸν σαρκωθέντα όμολογοῦντες αὐτόν, ἀλλ' ,ἄνθρωπον τῷ θεῷ συναφθέντα, διὰ τοῦτο ὁμολογίαν ποιοῦμεν ήμεῖς περὶ τῆς πίστεως ἄνωθεν λεχθείσης ἐκβάλλοντες φιλονεικίαν τὴν ἄπιστον. ὁ θεὸς γὰρ τῆ ἀνθρωπίνη σαρκὶ ἑνωθεὶς τὴν ἰδίαν (od. ἑαυτοῦ) ἐνέργειαν καθαρὰν (ἀθῷον) ἐκτήσατο.

Text. syr. fr. 50: S II fol. 73^v 1, col. 43620. 22-38. Epiphanius, unbekannt; Nachschrift zu Ancoratus (c. 118. 119). Vgl. die Dindorf-Ausgabe.

مرحب سلے بین ہمنے دونھدم فنے ادموسہ بین اندوسہ موا محکما ادموسہ موا کوئے گیماً دونھا محکماً دونھا دونھا دونھا۔ سہوبہ لا بین اللہ درکھوں دونھا دونھا

184 καὶ μεθ' ἔτερα.

οἴδαμεν γὰο τό (ὅτι) ἐν ἀοχῆ μὲν ἦν — ὁ λόγος (Jo. 11). γενόμενον δὲ αὐτὸν ἄνθοωπον διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν προσκυνοῦμεν οὐχ ὡς

ἴσον ἐν ἴσω γενόμενον σῶμα, ἀλλ' ὡς τὸν κύριον τὴν τοῦ δούλου μορφὴν λαβόντα. ὁμολογοῦμεν δὲ ἡμεῖς τὸ τοῦ κυρίου ἡμῶν κατὰ σάρκα πάθος καὶ τὴν ἐν τῆ δυνάμει τῆς θεότητος αὐτοῦ ἀνάστασιν καὶ τὴν αὐτοῦ εἰς τοὺς οὐρανοὺς ἄνοδον καὶ τὴν ἔνδοξον αὐτοῦ παρουσίαν καὶ ὅτι ἔρχεται διὰ τὴν κρίσιν ζώντων καὶ νεκρῶν καὶ τὴν αἰώνιον τῶν ἁγίων ζωήν.

Text. syr. fr. 51: S II fol. 73^v ¹⁻², col. 43639. 40—43716. Epiphanius, lc.; unbekannt; vgl. Expositio fidei: PG 42, 773—832; Ancoratus c. 1—119. Holl I (1915) S. 1—149; PG 43, 11—236; Dindorf I—III.

Inhaltlich könnte schon hier nicht allein fr. 52-56, eine vermutliche Fälschungsschicht, sondern auch der ganze jetzige zweite Anhang (fr. 68-86) sich anschließen, dessen Echtheit vielen Zweifeln unterliegt, sich aber verteidigen läßt, insofern wiederholt ein älterer Überlieferungskern ein zeitgemäßeres Darstellungskleid erhielt, äußerlich ergänzt, sachlich verfestigt, auch inhaltlich verschärft. Die Tradition des Grundstockes behielt ihre Richtung bei, die schon auf einem Sonderweg oder Seitenbahn neben S I einhergeht, die eine Ergänzung cyrillisch-ephesinischer Richtung tragen muß im ersten Anhang (fr. 57-67); an der Spitze des zweiten Anhanges steht, wie um die antiochenische Opposition zu versöhnen, geradezu dasselbe Überlieferungsgut unter dem Namen des Melito wie im Anhange des armenischen Timotheus unter dem Namen des Irenäus: \$\mathbb{T}\$ 361.

والم الحارب والمحدد المراهد والمحدد المحدد الم

18⁵ τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τῆς ἐπιστολῆς γραφείσης πρὸς τοὺς Αἰγύπτου κληρικοὺς διὰ Δωρόθεόν τινα κακῶς φρονοῦντα.

οὐδὲ ἦλθεν ἵνα ἐν (τῷ) ἀνθρώπῳ ἐνοικήση οὐ γάρ ἐστιν ὁ χριστὸς ὡς ἄνθρωπος προφήτης καίπερ προφήτης διά τινα λεχθείς αὐτὸς δέ ἐστι τοῖς προφήταις πάσης προφητείας δοτὴρ καὶ ,ἄγγελος ἀνομάσθη, ὅτι σημαίνει τὴν φρόνησιν καὶ τὴν βούλησιν τοῦ πατρὸς ἐν τῷ κόσμῳ. οὐκ ἦλθε τοίνυν, ἵνα (. . .) ἐνοικήση, ὡς εἴωθε ἐν τοῖς προφήταις ἢ ἐν ἀνθρώπῳ τινὶ ψιλῷ (vgl. ἀπλῷ). οὐ γάρ ἐστι ,ἄνθρωπος θεοφόρος, ἀλλὰ ,θεὸς τελείως ἐνανθρωπήσας.—

Text. syr. fr. 52: S II fol. 73^{v 2} col. 43717. 22-40. Ps.-Epiphanius, ex epistola ad Aegypti clericos propter Dorotheum quendam male sentientem. fr. 52-56 unbekannt.

Gleich dem Presbyter Anastasius (Socrates HE VII 32, PG 67, 809) verwarf ein anderer Gesinnungsgenosse des Nestorius, Dorotheus, der spätere Bischof von Marcianopolis den Theotokostitel; vgl. Coll. S 39 V 144 Acta I 1, 5 S. 10; er wird mit dem gleichnamigen Diakon des Meletius von Antiochien identisch sein. Schon Gregor von Nazianz beugt im Brief ad Cledonium der Leugnung des Theotokostitels vor: Floril. E. Die Überschrift erinnert teils an Cyrills Brief ad Monachos Aegypti (Coll. V 1), noch mehr aber an den Titel in Coll. S (2) D 2 A 10 V (2) TC 2. Es bleibt wohl nur die Wahl, auch schon dem Epiphanius den Kampf gegen Antiochenismus und seinen Träger Dorotheus zu Gute zu schreiben oder vor fr. 52 eine Lücke anzunehmen. Vgl. Basil. epist. 215. 263. (265). 266 (v. J. 377).

Über den arianischen Bischof D. von Antiochien s. Socrates HE V 3; über seine Verbringung nach Konstantinopel, HE V 12; PG 67, 569 A. 597 B; über den Dorotheus monachus s. Sozomenos HE VI 20; PG 67, 1373. Epiphanius oder Dorotheus wird der Jüngerkatalog zugeschrieben. Lequien, Oriens christ. (1740) III 581; Schermann TU 31, 3 (1907) pag. VIII. Vgl. Lietzmann Apollinaris I S. 19. 25. 52. Vgl. Epiphanius de haeresibus 55; PG 41, 960; 77, 20—24, PG 42, 650; dazu 72, 11—12: das Bekenntnis von Ancyra v. J. 372; PG 42, 395; 77, 3—13: Der Brief des Athanasius ad Epictetum, PG 42, 641. Ehrhard, Die Kirche der Martyrer, 1932, S. 304.

.اكني معده در عدده (186) 53

حب محمل محمل محمل المسب. في المنا عندا عددا المحمل عددا المحمل من الما المحمل عددا المحمل ال

186 . . . ἐκ τῆς αὐτῆς ἐπιστολῆς.

τούτων τοίνυν οὕτως ὄντων σῶμα ἀληθινὸν ὁμολογεῖται ἐξ ἡμῶν ὁ λόγος πεφορηκέναι ὁ θεὸς λόγος ὁ ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθείς σῶμα δὲ ἄνευ σπέρματος ἀνδρός. ἐκ τῆς γὰρ παρθένου μόνης ἡ παράδοξος γέννησις ἐγένετο ἐν τῷ κόσμῳ ὁ γεννήσας τὴν μήτραν παρθενικὴν ἀμίαντον ἐν οὐδενὶ μιανθεῖσαν. ἐν τῷ γὰρ πνεύματι ἁγίῳ ἐγένετο ἡ κύησις καὶ ἐν τῆ δυνάμει τοῦ ὑψίστου ἡ ἐπιφοίτησις. ὁ λόγος τοῦ πατρὸς ὁ εἰς τὴν τῆς παρθένου μήτραν εἰσελθών ὁ ἀχώρητος ἐχωρήθη οὐκ ἀπολείψας

τὴν ἑαυτοῦ παράδοσιν (coni. παράδεισον) ἐλθὼν δὲ βρέφος ἐγεννήθη καὶ ἐν παντάπασιν ἐπολιτεύσατο (cf. ຜູ້κονομήθη) ὡς ἄνθρωπος ἀναμάρ-τητος.

Text. syr. fr. 53: S II fol. 73^v ²-3, col. 43741. 42-43823. Epiphanius, lc.; unbekannt. Vgl. adv. haer. III 2; expositio fidei c. 1-25; PG 42, 773-832.

oist in der Hs. Z. 13 pungiert und Z. 14 wiederholt.

ه المان محدد العام (18⁷) 54

187 καὶ μεθ' έτερα.

οὐκοῦν (εἰς) πάντα τὰ τέλεια ἤλθε, ἴνα λάβοι ὁ λόγος. τί (τίς?) δὲ ἔλαττον τῆς τάξεως ἐδέξατο; πῶς λέγεις; πρῶτον μέν, ὅτι οὐκ ἐξ ἀνδρὸς ἔλαβε σάρκα οὐδὲ ἐν ἀνθρώπῳ ἐγένετο ἐνοικήσας ἐν αὐτῷ, ἀλλ' αὐτὸς ἐν αὐτῷ ἔπλασεν αὐτόν, καὶ ἄνθρωπος ἐγένετο ὁ λόγος. »γενόμενον γὰρ ἐκ γυναικὸς καὶ γενόμενον ὑπὸ νόμον« λέγει ὁ ἄγιος Παῦλος. — καὶ πάλιν »ὁ ἐν (τῆ) μορφῆ (τοῦ) θεοῦ ὢν οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα (+ σὺν syr.) θεῷ.«

Gal. 44. Phil. 27.

Text. syr. fr. 54: S II fol. 73^{v 3} col. 43824. 25-43. Epiphanius Ic.; unbekannt.

امت (188) 55 مرد است المدان (188) محمد است المدان المدان

حدة به محب نه اله عدم المؤلف المال عبد المال عبد المورد محب الماكن المال الماكن الماك

188 καὶ μεθ' ἕτερα.

μετὰ δὲ ταῦτα δμολογῶμεν τί λέγομεν ὧ ἄνθρωπε ἀποδείξεων τοιούτων λεχθεισῶν καὶ ὀλίγων ἐκ πολλῶν λεχθεισῶν; τὸ σῶμα δμολογῶμεν, τὸν ἄνθρωπον μὴ ἀρνώμεθα ἀλλ' οὐκ ,ἄνθρωπον ψιλόν, ἀλλὰ
,θεὸν ἐνανθρωπήσαντα, καθώς ἐστιν ἡ ἀλήθεια.

Text. syr. fr. 55: S II fol. 74^r l col. 4391, 2-13. Epiphanius lc.; unbekannt. Die Form erinnert an Irenäus S II fr. 10 (4³). Vgl. Cyrill ad Monachos, ferner Proklos' Homilie (Coll. V 1. 18).

ه زمدن سولمدن ه (18⁹) 56

عنے احدا محمد حصنی فہما بھت بورکمام داعدہ ان بے عامنے بادہ موا عنے اللہ موا بے حنہما کو سے موا عدم کر در افنی بنہما افنی اللہ موا بے حنہما کو سے اللہ اللہ موا در عدا نہما بہما بہما بہما اعدا کو محمدا موسما اعدا بہما بادہ محمدا ان بعددولا سولا اللہ موسمان محمدا ان بعددولا اللہ موسمان البروم میں محمدا محمدا البروم میں محمدا البروم میں محمدا البروم میں محمدا البروم میں محمدا محمدا البروم میں محمدا البروم میں محمدا محمدا محمدا محمدا البروم میں محمدا البروم میں محمدا البروم میں محمدا البروم میں محمدا محمدا البروم میں محمدا البروم م

189 καὶ μεθ' ἕτερα.

πόθεν οὖν ἐν τῷ κυρίῳ ἡμῶν ἡ τοῦ δεόντως (εἰκότως) ἐσθίειν ἐπιθυμία; ἐὰν δὲ λέγης, ὅτι ἤσθιε μέν, οὐχὶ δὲ ἐν ἐπιθυμίᾳ ἐγεύετο, ἐπιλαμβάνει (ἐλέγχει) σε λέγων »ἐπιθυμίᾳ (-ίαν gr.) ἐπεθύμησα τοῦτο πάσχα
φαγεῖν μεθ' ὑμῶν« οὐ κεκτημένος ἐπιθυμίαν παρὰ τὸ δέον (εἰκός) ὁ
ἄγιος θεὸς (ὁ ? λόγος θ.) ὁ σαρκωθεὶς τῆς ἀσυνέτου τροφῆς ἢ (τῶν)
ἄλλων πραγμάτων, ἀλλ' ἐκείνην (τοῦ) ἐν τῷ εἰκότι τῆς ἐνανθρωπήσεως
δικαιωθῆναι.

Text. syr. fr. 56: S II fol. 74^{r 1} col. 43913. 14-31. Epiphanius lc.; unbekannt.

Mit diesem letzten, inhaltlich befremdenden und doch wieder an Hippolyt (fr. 11) erinnernden Zitat schließt der vor fr. 52 (185) vielleicht lückenhafte Grundstock.

Die Rückübersetzung ins Griechische will der Vorlage möglichst nahe kommen, kann aber selbstredend keine absolute Sicherheit beanspruchen.

Es ist unnötig, nach der ersten Wendung A das mittelbar nachfolgende A in abzuändern.

* massel istable (191) 24

19¹ (τοῦ άγίου om.) Άττικοῦ ἐπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως. εἴ τινα διακρίνει (σκανδαλίζει syr.) — ἡγεμών τε καὶ νομοθέτης.

Text. syr. fr. 57: S II fol. 74^{r} 1-2 col. 43932. 34—44026. Attikus v. KPel (406—425); Florilegium Ephesinum auctum: Coll. V 54 om., S 99, A 75, 22: Acta I 1, 7 S. 95. Vgl. S I . . . (syr. 21) lac.; armen. T 71 (arm. 181) Wid. S. 30; T 129 (II 3) Wid. S. 73. Dazu Vatic. Borgia armen. Cod. 31 fol. 130, Catal. Tisserant (1927) S. 52.

Ein erster Anhang mit zwei Schichtresten und einem apolinaristischen Mittelstück unter dem glänzenden Namen des Papstes Julius.

Das im Florilegium Ephesinum sine titulo sermonis vorangehende Zitat (XVII) σήμερον ὁ χριστός, Coll. V 150, 11, Acta I 1, 5 S. 66 ist sonderbarerweise ausgefallen, eher aus dogmatischen Gründen als infolge einer Lücke in der Vorlage. Umgekehrt liegt die Sache im Florilegium des Severus (test. 23).

In Kreisen, die das unvermehrte Florilegium Ephesinum der Sessio I lasen, für die es keine ephesinische Sessio VI gab wegen des Widerstandes gegen das Chalcedonense, ist der Zusatz des Anhanges in der sog. Sessio VI, aus der sog. Sessio II/III herrührend, als Nachtrag zu unserem Florilegium verständlich. Vgl. fr. 27.

* hime; leanmel markers (201) 58

201 (τοῦ άγίου om.) Βασιλείου ἐπισκόπου Καισαφείας.

ἀποθνήσκει ἐν τῆ σαρκὶ ὁ τοῦ ὅλου θεὸς τὸν ἡμέτερον θάνατον καὶ ἀνοίξει (ἐρεύξεται) πᾶσι τοῖς ἀνθρώποις ζωήν. ἐπὶ τὸν σταυρὸν τοῦ ὀνειδισμοῦ ἀναβαίνει καὶ πηγὴν τῆς δόξης ποιεῖ αὐτόν.

Text. syr. fr. 58: S II fol. 74^{r2} col. 44027. 29-35. Basilius; unbekannt; vgl. nr. 12 fr. 31. 32; dazu Ps.-Athanasius de trinitate, dialogus I – V, PG 28, 1115—1286; dial. IV c. 1—10: PG 28, 1249 D—1265 B armenisch im Sigillum fidei (sceau de la foi) 1914, S. 843—984.

Das kurze obskure Zitat halbiert den um das erste Glied verkürzten viergliederigen Anhang des Florilegium Ephesinum.

Aus dem vierten Punkt des Titels darf nicht der Theopaschitismus hergeleitet werden.

ور (211-2) باعدمدومس افسمول باسووسی، (211-2) باعدمدومس افسمول باسووسی،

و مدول مدلاً معلى معموم ا نحال الهمي الإله المحمد المحمد

211 (τοῦ ἁγίου om.) Άμφιλοχίου ἐπισκόπου Ίκονίου. ἐπειδὴ γὰρ ὁ αὐτὸς — τοῦ πάθους νέκρωσιν.

Text. syr. fr. 59: S II fol. 74^{r} 2-3 col. 44036. 38-4416. Amphilochius von Ikonium (ca. 340-post 394); Florilegium Ephes. (XVIII); Coll. V 54 om. A 75 Acta I 1, 7 S. 94; bei Holl (1904) fr. III b S. 56 f. vgl. Holl fr. III a S. 43. 51, Coll. V 150, 13; Acta I 1, 5 S. 67; arm. 21 \mathfrak{T} 78 Wid. 32; syr. 23 (S I).

نحمد بركم در (21²) 60 در بركم در (21²)

که به الله نصداده و المحمد و الله نصداده و الله والله والل

212 $\tau o \tilde{v}$ $\alpha \dot{v} \tau o \tilde{v}$.

εί μη γαο έκεινος (δ αὐτὸς syr.) — βλασφημίας ἐφόδιον.

Text. syr. fr. 60: S II fol. 74^r col. 4416. 7-28. Amphilochius, l. c. (XIX); Coll. V 54 S 99 A 75, Acta I 1, 7 S. 95; bei Holl (1904) fr. III c S. 56 f.

Die Übersetzung von fr. 59 und 60 weicht im Florileg des Severus, Brit. Mus. addit. 12157 fol. 207^u—208^r wiederholt ab.

Der Anhang zum Florilegium Ephesinum (XVII—XX) ist der Sessio Ephesina I vom 22. Juni 431 fremd, vgl. Coll. S 31 D 32 R 18; syr. add. 14529; lat. Cas. 24, Vincent. Lerin. Commonit. 30; er geht aber auf Sessio II/III vom 10. und 11. Juli, d. i. auf die Anregung der Legaten der römischen Kirche zurück, wie Rustikus, Dialogus contra Acephalos, pag. 74b, PL 67, 1249 berichtet, und ist der Sessio VI vom 22. Juli einverleibt. Coll. S 99 D 96/100 A 32 A 75 MP 52 V 54 T(C) 24 TC 46 Pal 38, vgl. Acta I 1, 2 S. 39-45; 44 Anm., I 1, 7 S. 89-95; 94 Anm. Der Anhang (PVSD) ist inhaltlich auch der zweiten Hälfte des Florilegium Ephesenum viel homogener als der ersten ganz alexandrinischen Hälfte mit den beiden apolinaristischen Fälschungen. Sonderbarerweise zitiert die syrische Nestoriusapologie zur Rechtfertigung der strengnicänischen, antiochenischen Christologie wiederholt aus Athanasius (IV, V, VI), aus Ambrosius (XII, XIII) und aus Gregor von Nazianz (XIV), einmal aus Theophilus (IX, X) und Gregor von Nyssa (XVI), nicht aber aus Petrus Alexandrinus (I-III), Ps.-Julius und Ps.-Felix (VII, VIII), auch nicht aus Cyprian (XI) und Basilius (XV), noch aus den beiden letzten Zeugen (XVII-XX). Das syrische Florilegium Ephesenum hat statt unseres Anhanges die Ergänzung aus dem Schluß von Cyrills epistola ad Monachos Coll. V 1 c. 23-27.

(221) 61 بمحمد العمدول وروه وكل

لا العد دهدي حصيرا كاذليا وكاسيلا "بكن مده كميسا". وحكما برقد "برين مين الله ويلا والله و

الده بحيطها بحيدها كم معلى سلح بالا "كنى معه كعسسا". وله بحيدا حده حمل مه بحيده أحد "حيد حديد المحمد بالمحمد بالمحمد بالمحمد بالمحمد كلا بكه بكرا بكه المحمد المحمد بالمحمد كا بكه والمحمد بالمحمد كا بكه المحمد بالمحمد بال

الا برا و لا «حب كما « حده كما عدم كما والمدة عدم دراه وبناه وبن

 حبر ا, حسرا محكا مها در حدكا في الف حدها في و حدد المحدد المحدد

اف رسم معدد المحمد المحمد المحمد والمحمد والمحمد المحمد ا

سر به من وه و من امده وجزا. در لا الاهور حسزا كلا وجزلا. الا امد كه وجزا بمكه امر مكرا بعب حده كدا. هم بكك عدب امر سرمدا بكها عكدان

221 (τοῦ άγίου om.) Ἰουλίου ἐπισκόπου Ρώμης. πρὸς τοὺς κατὰ τῆς θείας τοῦ λόγου σαρκώσεως ἀγωνιζομένους προφάσει τοῦ »δμοουσίου«. μηδεὶς κατευτελιζέτω — (σύγκρασιν ἤτοι) ἕνωσιν.

Text. syr. fr. 61 $\mathfrak S$ II fol. $74^{r3}-75^{r1}$, col. $441_{29.35}-445_{30}$; ed. Lagarde AS 1858 S. 74_1-75_{22} ; Flemming und Lietzmann, $\mathfrak S \mathfrak S$ 1904 S. 25--30; von gleichem Umfang, aber anderer Übersetzung in $\mathfrak A^{0.2}$ (14608 fol. 121^u, 17183 fol. 176^u); vollständig $\mathfrak B^{1.3}$ (14604 fol. 103^u, 18813 fol. 79^r); $\mathfrak S \mathfrak S$, S. 259-32; Ps.-Julius von Rom (337-352) contra adversarios c. 3-7; griechisch in Coll. R I (R 65) 13; vgl. Schwartz 1927 S. 31; ein Ausschnitt aus c. 6 in DPP c. 41, 46 S. 315; lateinisch im Florileg des Eutyches, Spicileg. Casinense I S. 94; Lietzmann S. 135. c. 6/7: I 19916-21 in Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 8^r mit der Abänderung: å $\lambda\lambda$ ' ἐστὶν ὁ χριστὸς (ἐκ) δύο φύσεων μία ὑπόστασις, εν πρόσωπον, μία ἐνέργεια . . .; armenisch: Timotheus Aelurus, $\mathfrak T$ 368 Wid III 4 (1908) S. 26530-26629; sub titulo: "ex epistola ad Prosdocium" in Komitas, Sigillum fidei (1914) S. 34129-34226.

Ein Ausschnitt c. 6 aus S (12156) fol. 48^u ist in SS nicht gedruckt; vgl. Coll. R, S. 125: syr. 86; genauer als S gibt Severus den griechischen Wortlaut wieder: Apoll. I 19823—19921 = syr. 12157 fol. 204^{u2}—205^{r1}; σάρχωσις (zweimal) Δω S, Δωμων Sev., wohl Übersetzereigenheiten, aber nicht Übersetzerwillkür.

- a) | 20, 20 (12156) fol. 31^a (I 2), 74^r (I 13), 73^r (fr. 48); 857 (12155) II 20, 4 fol. 35^r ; 761 (14604), 12 a fol. 103 (\mathfrak{B}^1) = 763 (18813) 3 fol. 79^r (\mathfrak{B}^3); 858 (14532) fol. 13^r . 856 (14529) fol. 5^{r1} .
- b) كام هنا الله 860 (12154) I 16 fol. 8ab; 857 (12155) II 20, 4 fol. 35a; X 1, 8 fol. 140u (Severus: 3); vgl. 798 (14535) fol. 8a.
- c) 120; 25 760 (14608) 5 a fol. 121^u (U°), vgl. 122^u; dazu Rabbulas von Edessa in der Übersetzung von Cyrills Denkschrift an den Kaiser: de recta fidei (I), Kolophon Pusey VI 153 = cod. syr. 758 (14557) 1 f, fol. 97—126; vgl. 1 c fol. 21: Die Scholien unter dem Titel: de inhumanatione unigeniti; fol. 168^b: Das Felizzitat nimmt sich aus wie der Anfang eines verlorenen Florilegs (Bedjan, LH 1910 S. 615); Cod. Vatic. syr. 135 fol. 30^u; Lietzmann Apoll. I 103. 318.
- d) Vollklingender als σάρχωσις (vgl. Joh. 114) und dem Antiochenismus und Nestorianismus angemessen ist aber ἐνανθρώπησις, μαίων (im Liber Heraclidis), Unterschiede, die den spekulativen Orientalen gelegen waren. Nicht unähnlich verhält es sich mit δμοούσιος bzw. δμοφνής:
- a) (naturgleich) 729 (12156) fol. 74^{r3}; 76^{r1} (S II fr. 69): Plural; 858 (14532) fol. 13^r; 857 (12155) II 20, 4 fol. 35^r; ständig im Liber Heraclidis, abgesehen von nur einigen Stellen.
 - b) مما (14532) fol. 160r1; Proba c. 5.
- c) | ΔοΔ | ; (wesensgleich) 812 (17183) fol. 21a. 176u (U²); 761 (14604) 12a fol. 103u (Β¹), 760 (14608) 5a fol. 121u; vermeidet die unbiblische οὐσία. Lietzmann I S. 12 f.
- d) ما المعال (wesensebenbürtig) 688 (12157) fol. 204^{u2} (Sev.); 860 12154) fol. 8^{ru}; vgl. Hoffmann 1873 S. 155. 212.
- e) احمدات اصلح ق II fr. 70 (fol. 76^{r3}); vgl. oben S. 4713; 798 (14535) fol. 19^r.

Die Fortsetzung c. 8-9: syrisch einerseits in S I 25 (syr. 9⁵), U⁰, U² (Cod. syr. 729. 760. 812; addit. 12156. 14608. 17183), anderseits in B¹, B³ Cod. syr. 761. 763, addit. 14604. 18813).

Es ist zweifellos dogmatisch begründet. daß der Armenier in seinem Spitzenflorileg \mathfrak{T} 12—14 (arm. 6^{1-3}) Wid. S. 8—10 mit dem Schrifttum des Ps.-Julius so zurückhält, dafür aber um so mehr in den mit drei Irenäusfragmenten (\mathfrak{T} 361—363) beginnenden Anhang verweist: \mathfrak{T} 364—370 Wid. S. 259—268, während das syrische Spitzenflorileg \mathfrak{S} I 21—25 (syr. 9^{1-5}) davon ausgiebiger Gebrauch macht; dieselben Gründe sind es offenbar, daß das Florileg \mathfrak{S} II noch die lange Juliusstelle (221) anhängt, was zeitlich noch vor der Endredaktion von \mathfrak{S} I liegen wird wegen der Ergänzung von \mathfrak{S} I 25 (syr. 9^5), während wir in \mathfrak{S} I 26 (syr. 10^1) auf das Alexanderfragment stoßen,

einen Bestandteil des Alexander-Sermo, dem das Alexander-Additamentum S II 76 zur Seite geht, aber nicht damit sich völlig deckt.

Der Wortlaut des Titels erinnert so gut an den Tomos Leonis wie an das Edikt Zenos. Vgl. Coll. R 75, BAW 32,6 (1927) S. 52. 545. Dazu das fünfte Exzerpt der 14 aus dem Tomos widerlegten Ausschnitte bei Timotheus Aelurus T 140/141, Wid. S. 78; syr. S fol. 14r, Coll. R, S. 104. 120: Agit—succumbit iniuriis, oder das zwölfte der 28 widerlegten Abschnitte des ganzen Tomos in einer späteren Polemik gegen den Tomos Leonis (epist. 28). Coll. R, S. 124. 129. Acta II 1, 1 S. 10—20 (Marc. 11). II, 2, 1 S. 24—33 (Nov. 5).

د عدم المعمور المعمور (23°) في المعمور (23°) في المعمور (23°)

المحرب به والمحمد الما الله الحديد على الملا على حمد الما على والمدار ولم الما على والمدار الما على الما على حمل والمدر والمدر والمحمد والمحمد والمدر والمد

231 πάλιν (τοῦ ἀγίοῦ om.) Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ· (sine titulo).

έγεννήθη (μεν om. syr.) δ ών — υπό μάγων προσεκυνήθη.

Text. syr. fr. 62 S II fol. 75^{r} l-2 col. 44531.33-44614. Gregor von Nazianz (cf. nr. 13), oratio 29 (theol. III), 19, PG 36, 100 AB; A. J. Mason (1899) S. 1034-12.

Masons Text der fünf orationes theologicae (or. 27-31) beruht auf sieben Codices saec. IX-XI; darunter Cod. Monac. gr. 338 saec. X, Hardt IV 394;

die Pariser Hss. klassifizierte A. Minier in Revue de Philologie 26 (1902 f.); 25 (1901).

Andere 4 alte und wichtige Hss. der Reden Gregors nennt Bardenhewer III 177; über die in Frankreich liegenden Hss zu Gregor von Nazianz s. E. Bouvy in Revue Augustinienne 1 (1902) S. 222-237; in Paris allein rund ein Dutzend s. X/XI, ebensoviel in anderen Bibliotheken; aus späterer Zeit ist die Überlieferung fast unübersehbar.

Die Übersetzungen klassifiziert W. Lüdtke in Oriens christ. NS 3 (1913) S. 263-276; vgl. Baumstark 1922 S. 77 f. 190 ff. 367.

Georgisch, Kekelidse-Tiflis, Univ.-Moambe VIII 1927 S. 120—130 (nr. 38). μὲν om. syr. καὶ ἐκ gr., ἐκ syr. τοῦτο ἀνθο, ἐκεῖνο θεῖον om. syr. θεότητος gr. om. syr. σπαργανοῦται syr. ἀνεκλίθη gr.] ἐτέθη Coislin 51. syr. καὶ ἐμηνύθη gr. Vgl. den Liber definitionum des Bazvad baduqa (logicus) Cod. Berol. Peterm. 9 Sachau 88 fol. 207 r (Subscriptio); Hoffmann, De hermeneuticis apud Syros Aristoteleis, 1873 S. 151.

نده (23°) 63

الحديدة والمحسد، الما معلها على عددة وعلى عاصب. حلى عمها سبيب ومدهردي ومعها والمحدود ومعها والمحدود ومعمر ومدهر ومدهر ومدهرا. حلى معمول معرم ومدهرا.

23² καὶ πάλιν. (sine titulo).

άλλὰ θεραπεύει πᾶσαν νόσον — λύει τὴν πλάνην.

Text. syr. fr. 63 S II fol. 75 r2-3, col. 44614. 15-4477.

Gregor von Nazianz, oratio 29 (theol. III) c. 20, PG 36, 101 BC; A. J. Mason (1899) S. 10512 — 1068. Beachtenswert ist die rhetorische Häufung biblischer Antithesen sowie die Wiederkehr des Begriffes Begierde fr. 56.

64 (233) وحمد حم وحاصنها وحمد عبد عبد المحمد من وحمد والمحمد من وحمد والمحمد المحمد المحمد

اه حسومها سبكا. او حصوبها بكهذا. هو بالمحمد هوا. والا حديا وعدد والمحمد والمح

23³ τοῦ αὐτοῦ. ἐκ τοῦ λόγου περὶ τοῦ ἁγίου πάσχα.
τὸ δὲ ἦν gr. (ἦν δέ syr.) — ὑψηλότερον κτλ.

Text. syr. fr. 64 S II fol. 75^{r3-v1}, col. 4478. 11—44840. Gregor v. Nazianz in sanctum Pascha, oratio 45 c. 9, PG 36, 633—636. Vgl. Apollinaris fr. 10 S. 207. Ist die Rede echt?

| Δομοίω προφητεία Hs., richtig | Δομούω παχύτης, vgl. or. 38,2 oder κουσταλλοῦσθαι teg. c. 11.

Zwischen den beiden Reden εἰς τὰ θεοφάνεια or. 38,7-13 und περὶ τοῦ ἁγίου πάσχα or. 45,3-9 besteht für die genannten sieben Kapitel wortwörtliche Übereinstimmung.

or. 38 c. 7 PG 36.317 = or. 45 c. 3 PG 37,625 $\vartheta \varepsilon \delta \varsigma \ \mu \acute{\varepsilon} r$ $_{7}$ 8 320 = $_{7}$ 4 $_{7}$ 628 $\delta \iota \chi \tilde{\eta} \ \delta \dot{\varepsilon}$

, 9 320 = , 5 , 629 $\tilde{\epsilon}\pi\epsilon i$ $\delta \hat{\epsilon}$ $\delta \hat{\epsilon}$ $\delta \hat{\epsilon}$

, 10 $321 = , 629 o v t \omega \mu \dot{\epsilon} \nu o v$

, 11 321 = , 7 , 629 $vo\tilde{v}s$ $\mu \hat{\epsilon}v$ $o\tilde{v}v$

, 12 324 = , 8 , 632 $\tau o \tilde{v} \tau o v \delta \dot{\epsilon} \ \dot{\epsilon} \theta \epsilon \tau o$

, 13 327 = , 633 $\pi o \lambda \lambda o \tilde{\iota} \tilde{\iota} \delta \tilde{\epsilon} \pi \alpha \iota \delta \epsilon v \vartheta \epsilon i \tilde{\iota}$

روب الهمدوس المعمدول. (24¹) 65 (24¹)

حقودعا الحمك حسواا والمهمكما. أمه نكرد سلم أله نكرد المهدا. أمه نكرد أله المهدا. أمه نكرد من المهدا من نكرد من المهدا من نكرد من المهدا ما مناهد المهدا ما مناهد كرد كرد مناهد المهدا ما مناهد كرد كرد مناهد المهدا المهدا مناهد المهدا المه

241 'Αντιόχου ἐπισκόπου. (sine titulo libri). δν χθὲς (syr.: τὸν σωτῆρα χθὲς) — ἄδινε (+ ἡμῖν ⑤).

Text. syr. fr. 65 S II fol. 75^v 1-2 col. 44841. 42-4496. Antiochus v. Ptolemais wie im kleinen Cyrillflorilegium 3, Coll. V 150, 12, Acta I 1, 5 S. 6631-33. lat., Gelasius Epistolae, Thiel 552.

δν gr. τόν syr. ήμῖν tr. syr. ή ξενοτόχος gr., om syr. ἄδινε + ήμῖν syr.

Aus dem eigentümlichen Florileg in Cyrills Schrift de recta fide ad Dominas (Coll. V 150) trifft unser Florileg eine recht rätselvolle Auswahl. Athanasius wird als dreimal selig bezeichnet. Acta I 1, 5 S. 65 22. 66 20, vgl. fr. 1 (11); zusammen werden 66 22 die übrigen heiligen Bischöfe genannt, aber im einzelnen ohne das Epitheton eingeführt (2-8). Coll. V. 150, 10: De fide, Ps. Athan. ad Jovianum (Lietzmann I 250); V 150, 11 Attikus, vgl. fr. 57; V 150, 12 Antiochus, fr. 65; V. 150, 13 Amphilochius, vgl. fr. 59. 60; V 150, 14 Ammon, fr. 66; V 150, 15 Johannes von Konstantinopel, vgl. fr. 44. 45; V 150, 16 Severianus, fr. 67; V 150, 17 Vitalis von Antiochien (Lietzmann I 273), V 150, 18 Theophilus (Hieron. epist. 96, 3). — Vgl. dazu die Verzettelung des Florilegienbeweises Anath. I: Coll. A 24, 13: Petrus Alex.; A 24, 14. 15: Athanasius; A 24, 17: Amphilochius; Anath. IV: A 24, 50: Attikus; 24, 52: Ps.-Julius; 24, 53: Ps.-Felix; Anath. XI: A 24, 101. 102: Athanasius; Anath. XII: A 24, 113: Gregor. Nyss, 114 Basilius, 115 Athanasius; Acta I, 1, 7.

راكوري (25¹) والمحمد المعمدا.

به و به و به المحمد عدد الله السمام عن والمحمد عن المحمد عن المحمد عدد المحمد عدد المحمد المحمد المحمد المحمد المحمد المحمد المحمد المحمد عدد المحمد عدد المحمد عدد المحمد عدد المحمد عدد المحمد الم

25' Άμμωνίου ἐπισκόπου. (sine titulo libri). εἰ δὲ αὐτὸς θεὸς — ὑπὲο πάντων δέδωκε.

Text. syr. fr. 66 S II fol. 75^v ² col. 4497. 8-16. Ammonius von Adrianopel, nur die erste Hälfte im kleinen Cyrillflorilegium 5, Coll. V 150, 14 Acta I 1, 5 S. 677-10. Vgl. Ammonis epist. ad Theophil. Alex. PG 40, 1065.

αὐτὸς δὲ δ θεὸς ὢν (ὑπάρχων) ὡς Ϭ άγίας om Ϭ ὑπὲρ π. ἑαυτόν Ϭ.

وهونانه اعمسموا بياحالا بياحالا بياحالا بياحالا بياحالا بيامالا بياحالا بياماله بيام

261 Σεβηφιανοῦ ἐπισκόπου Γαβάλων. (sine titulo libri).

δ γὰο γεννηθεὶς ἄνωθεν — τουτέστι (+ δὲ ἐκ ⑤) θεοῦ. Vgl. EP 788. Text. syr. fr. 67 ⑤ II fol. 75^{v 2} col. 44917. 19-30. ⑤ I lacuna, syr. 19; cf. Baumstark 262. Severianus von Gabala im Cyrillflorilegium 7; Coll. V 15016, Acta I 1, 5 S. 6725-28. Vgl. Theodoret von Cyrus: σοὶ φίλον PG 83, 80 B. Ferner die Zeugenliste (22) in der Bittschrift der Mönche an den Kaiser. Coll. V 143.

+ Γαβάλων & ἀπορρήτως καὶ . . . καὶ . . . καὶ & ἐκ δευτέρου (Seg. -ρας Mansi) VS (Seg.) DA om & δὲ ἐκ θεοῦ & κάτωθεν πρότερον γεννηθέντες ΑΣΕ πρ. κ. γ. SD πρ. γ. κ. V.

Unsere Stelle ist gleichlautend mit der aus Athanasius, die oben (fr. 36) dem Ambrosius von Mailand zugeschrieben wird. Sollte die unter dem Namen des Athanasius gehende Schrift de incarnatione dei verbi et contra Arianos c. 1-22 um 365 etwa von Apolinaris stammen? Über Severian vgl. Bardenhewer III S. 363-365, wo armenische, syrische und koptische Versionen genannt werden. Armenisch T 68 (161) Wid. S. 28; die Ausgaben der Homilien des Severian von Gabala von Aucher, Venedig 1827. 1830. Georgisch, Kekelidse 1927 S. 197 (nr. 153). Severianstellen zumeist am Schlusse der zehn libri im Sigillum fidei nr. 32. 46. 100. 142. 156. 185 S. 56. 98. 242. 261 f. 281-285. 330-341. Arabisch in Confessio Patrum; darnach äthiopisch in Fides Patrum; vgl. Jordan S. 66 Anm. mit Aufzählung der Hss. Lateinisch, Gelasius, Thiel 556; vgl. Schermann S. 30. 46. 65. 77. Über die Bedeutung des dreiteiligen Theodoretslorilegs mit dem Thema ἄτρεπτος inmutabilis I 1—12 fr. 1—54, ἀσύγχυτος inconfusus II 1—20 fr. 1—95 und $d\pi \alpha \theta \dot{\eta} s$ impatibilis III 1-16 fr. 1-64, PG 83, 81. 169. 284 ist zu vergleichen Saltet, Les sources de l'Equiotés de Theodoret in der Revue d'histoire ecclésiastique VI 1905, S. 289 ff. 513 ff. 741 ff. Schwartz Coll. R, 1927 S. 972. 132. Dial I 131. II 181. III 161.

An die sehr lose zusammenhängende Zwischenschicht fr. 57-67 mit zwei durch die lange Juliusstelle (fr. 61) und durch die Gregorzitate (fr. 62-64) getrennten für sich sprechenden Schichtresten fr. 57. 59. 60 aus dem Anhang zum Florilegium Ephesinum und fr. 65-67 aus Cyrills Hofschrift ad Dominas reiht sich an die Schlußschicht "de fide" fr. 68-86. Vgl. S syr. 48-51; dazu die beiden einander folgenden (Cod. 859 addit 14533 fol. 186) Confessio Damasi, Gallandi VI 126, Hahn BS § 199 S. 271 ff., Denz ES 59-83 und die Confessio antiochena, Coll. S 37 A 27 V 142, Lietzmann Ap. I 293, SS 42 Doctr. PP, c. 2, 14 S. 14.

وع (27¹) وعالمهم العمسما وعلم (27¹) 68

مدا رسم المومور من برحده من معنودها من بالورمد بور من برحد مسعد المورد من برحد معدد من المورد من بحد معدد المرادم بحد محدد من بحد من منا بحد من منا بحد من منا بحد منا بح

قد بحده درا المهمر قد بحده وحده كسم المحب قد بداه المحلم المحلم وحدة المهمر المحلم المحلم المحلم المحلم وحدة المسلم وحدة المسلم وحدة والمال المسلم والمحلم و

قه بحمد المحمد المحمد

27¹ (τοῦ ἁγίου om.) Μελίτωνος ἐπισκόπου. <u>περὶ (τῆς) πίστεως.</u> ἐκ (τοῦ) νόμου καὶ (τῶν) προφητῶν — εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

Text. syr. fr. 68: S II fol. $75^{\vee}2-76^{\circ}1$ col. 44931.33-45125; bei Jordan, TU 36, 3 (1913) S. 94: syr.³ (S³); ed. Cureton, Spicilegium Syriacum 1855 pag. 32^{*} (syr.); S. 53 (engl.); 96; Pitra Spicil. Solesm. II (1855) pag. 38^{*} ; Pitra Anal. Sacra IV (1883) S. 29 f. (nr. 30) zum Abschluß der zumeist im syrischen Severus überlieferten echten Irenäusstellen nr. 1-29; vgl. S II fr. 8-10. S I fr. 4-5.

Melito, De fide = Ps.-Irenaeus, textus longior zu 60 Thesengliedern (nr. 30): Ex lege et prophetis, = Aus der Thorah und den Nebiim.

Melito fr. 15 bei Otto, Corpus Apologetarum IX (1872) 420 f.; nach Jordan S. 83 fälschlich unter dem Namen des Melito.

Mit diesem Fragment beginnt der zweite. Anhang zu unserem Florileg, mit dem Thema de recta fide oder de symbolo und mit Proben eines gehobenen Stiles patristischer Kunstprosa.

I. Melito. a) Innerhalb der syrischen Überlieferung erhellt einerseits aus dem bloßen Fragmentenanfang zu zehn Gliedern (syr.¹, S¹) bei Severus, Apologia pro Philalethe, (Cod. Vatic. syr. 140 fol. 108—145, bes. 128, ante 528 per Paulum Callinicum, vgl. Jordan S. 65⁶. 79²; Baumstark 160⁴; Draguet 1924 S. 50—73), und anderseits aus dem dreißig Glieder zählenden Fragment bei Timotheus Aelurus unter dem Namen des Irenäus und mit dem initium: Lex et prophetae (syr.², S² = S I fr. 4: syr. 2¹; Pitra AS IV S. 28 nr. 29; Schwartz Coll. R 1927 S. 117) die Sonderstellung unseres aus 60 Gliedern bestehenden Fragmentes (syr.³, S³), hier unter dem Namen des Melito (= Otto fr. 15: IX 420f., Pitra AS IV S. 29: nr. 30).

Gegen Krüger (Z. f. wiss. Theol. 31, 1888, S. 434-448) tritt Jordan S. 84 ff. für die Priorität des Irenaeusfragmentes (syr.2, T) ein vor dem Melitofragment (syr.3), und besonders unter Berufung auf andere syrische angebliche Melitofragmente bei Otto IX 420 f.: nr. 15, und IX 421: nr. 16 = S II fr. 74 f., wohl zu unterscheiden von Otto nr. 13 und 14 = 5 II fr. 16/17 und 18. Die irenäische Autorschaft dürfte den Vorzug verdienen, je mehr sich der Eindruck verstärkt, daß im Fluß der Überlieferung die melitonische Fassung sich als sekundär herausstellt. Jordan S. 87. Der Ausweg, den Melito durch Irenaeus ausschreiben zu lassen, erscheint nicht gangbar. Loofs, Theophilus von Antiochien und die theologischen Quellen bei Irenäus (1930 S. 209 f. 443) enthält für unsere Frage nichts. Die kunstvolle Gliederung im dritten und die nicht ebenso gelingende Gliederung im vierten Melitofragment läßt sich mitsamt der gebundenen Redeform des dogmatischen Überlieferungsgutes sicherlich nicht ohne eine gewisse Berechtigung als vo μέλι τῆς Άττικῆς γλώσσης charakterisieren. Socrates HE VII 32, 26. Vgl. unten fr. 74/75.

- b) Mit dem syrischen Irenäustext (syr.2) stimmt überein:
- 1. Die um einen Anfang aus S II fr. 74 bzw. 75 vermehrte und im Kernbestand vervollständigte armenische Übersetzung, bezeichnenderweise im Anhang des dogmatischen, um die Mitte des sechsten Jahrhunderts, vor der zweiten Synode von Dwin ins Armenische übertragenen dogmatischen Corpus des monophysitischen Patriarchen Timotheus Aelurus von Alexandrien (457-477): £ 361: Wid. S. 25625-25731; Schwartz Coll. R 1927 S. 115; Jordan TU 36, 3: Armenische Irenaeusfragmente (fr. 2: S. 3-5. 55-60); Ararat, Etschmiadsin 1897 S. 201 ff. (arm.¹). Ter-Minassiantz TU 26 (NF 11) 4 S. 42.
- 2. Der gleiche Umfang des Textes findet sich im armenischen Sigillum fidei (nr. 53) ed. 1914 S. 101 f.; Jordan fr. 5 S. 8—10. 56 ff. (arm.²); der Text ließ vielleicht schon in der griechischen Vorlage über das Vorhandensein

des Artikels im Zweifel, steht aber sonst an Prägnanz kaum nach; in beiden Texten besteht der Unterschied in der Partizipialform zwischen historischem Perfekt und historischem Praesens dieser gehäuften Sinnzeilen.

- 3. Einen dritten Text (arm.3) veröffentlichte nach einem Codex Venetus Kardinal Pitra, AS IV (1883) S. 30 f.: nr. 1 (arm.), S. 302: nr. 1 (lat.) und schon vorher im Spicilegium Solesmense I 1852 pag. 4—6. Vgl. Harvey II 462 (nr. 31). Stieren lc.
- c) Eine selbständige sichere Tradition des Timotheus Aelurus und des Severus von Antiochien (vgl. Mösinger-Bickell, Mon. Syr. II S. 9; Jordan S. 68) führt das Fragment einhellig auf Irenäus zurück, ebenso die jüngere ägyptische Überlieferung in den arabischen Handschriften der Confessio Patrum, bei Jordan S. 66¹, und in den äthiopischen der Fides Patrum, lc. S. 66²; dagegen gibt das Florilegium Edessenum mit seinem seltsamen Anhang schon in syr.³ anscheinend unlösbare Rätsel auf. Jordan S. 94. In der mit der armenischen (Jordan S. 56 ff.) parallel laufenden arabischen und äthiopischen Übersetzung (S. 69 ff. 73 ff.) ist der Unterschied zwischen Indikativ und Partizip vorhanden, wenn auch nicht immer deutlich erkennbar, während der Grieche die Partizipialform des Praesens oder Präteritums teils im Nominativ teils im Akkusativ voraussetzt. Der Anschein spricht sehr dafür, daß die koptische, arabische und äthiopische Überlieferung eine gesonderte, wenn auch nicht immer gesündere, in den dogmatischen Korrekturen nicht immer verstandene, jüngere Tradition darstellt.

Georgische Nova unter dem Namen des Meletius von Antiochien werden ergebnislos sein. Kekelidse, Moambe Tiflis 1927 S. 189: nr. 128.

II. Irenaeus. a) SI fr. 4 (syr. 2¹) fol. 1r²: Lex et prophetae; Pitra Spicileg. Solesm. I 1852 pag. 3f. mit guter lateinischer Übersetzung von E. Renan; Harvey II 1857 S. 460 f.; Pitra Analecta Sacra IV, Paris 1883 S. 28: nr. 29; S. 302 mit unzuverlässiger Übersetzung von P. Martin; bei Jordan TU 36, 3, S. 56¹ und 656: syr.² = S² im syrischen Florilegium des Timotheus Aelurus: textus brevior vel abbreviatus mit 30/32 Aussagegliedern, d. i. die ersten zwei Dutzend des Anfanges und das halbe Dutzend des Schlusses; im armenischen Florilegium ausgeschaltet, aber im Anhang ist in erweiterter Form ein textus longior von derselben Anlage mit 75 Aussagegliedern nachgetragen unter dem Namen des Irenaeus (£ 361).

Am kürzesten ist das auf die zehn Aussageglieder des Anfangs beschränkte Irenaeuszitat syr. = 51: Lex et prophetae bei Severus in der Apologia pro Philalethe; Cod. Vatic. syr. 140 fol. 128; vor dem Jahre 528 von Paul von Kallinikus zu Edessa ins Syrische übersetzt; vgl. Baumstark 1922 S. 1604; bei Mösinger-Bickell, Mon. Syr. II 9: syrisch; bei Jordan S. 68: deutsch.

Erheblich umfangreicher und in abgeänderter Form eingeführt erscheint die melitonische Form des Irenaeusfragmentes: syr.³ = S³ = S II fr. 68, das dritte Melitofragment bei Otto nr. 15: Ex lege et prophetis mit 60 Aussagegliedern teils zu fünf einfachen Zeilen, teils zu fünf Zeilenpaaren geordnet. Spicilegium Solesmense II 1855 pag. LIX f. mit guter lateinischer Übersetzung: Pitra AS IV 29: nr. 30 mit unzuverlässiger lateinischer Über-

setzung (S. 302). Die sechs ersten Glieder von syr.^{1, 2} fehlen in syr.³ = Otto nr. 15; auf die Beziehungen zum vierten Melitofragment (S II fr. 74/75 = Otto nr. 16^a. 16^b) weist schon Jordan S. 85-87 hin.

Auf 75 Aussageglieder angewachsen ist, wie bereits erwähnt, das Irenaeusfragment im Armenischen: \mathfrak{T} 361 = \mathfrak{T}^1 = arm.\(^1: Lex et prophetae; Timotheus Aelurus, Widerlegung 1908 S. 256 f., Jordan fr. 2 S. 56-60: deutsch mit dem überraschend kunstvollen Aufbau nach Lüdtke, Zeile 1-48. Mit diesem Text von denkbar höchster Prägnanz spätestens aus der Mitte des 6. Jahrhunderts wetteifert der Text im Sigillum fidei 1914: (nr. 53) S. 101 f. von nicht geringerer, z. T. sogar noch schärferer Präzision: T² = arm.²; Jordan fr. 5 S. 5-7. 60-62: vgl. 108ff. 120ff. Es kommt noch hinzu: arm.3 = Cod. Venet., Pitra Spicil. Solesm. I S. 4. AS IV S. 30 (nr. 1). Die einer Anakephalaiosis nicht unähnliche, wenn man will, litaneiartige Aussagenkette besteht zunächst aus drei Doppelgliedern (6), anklingend an das Symbolum, aus 3×5 einfachen und 1×5 doppelten Gliedern alttestamentlicher Aussagen (15 + 10), aus 3 \times 5 doppelten Gliedern neutestamentlicher Aussagen (30) und 1 × 5 doppelten Gliedern daraus gefolgerten eschatologischer Aussagen (10) und 4 Schlußgliedern. Die Gruppierung der Aussageglieder ist stilistisch und dogmatisch bezeichnend.

Die einstmalige Existenz einer koptischen Übersetzung wird seit langem angenommen und von den arabischen Handschriften ausdrücklich versichert. Es räumt aber das ausdrückliche Zeugnis der jungen arabischen Codices nicht alle Zweifel restlos aus.

Den gleichen Umfang von 75 Aussagegliedern mit mancherlei erklärenden Zusätzen bezeugt die angeblich aus dem Koptischen geflossene arabische Übersetzung des Kopten Baulus ibn Raǧâ in der Confessio Patrum (Kitâb i'tirâf al-abâ'); Jordan S. 69-70: arabisch; S. 71-73: deutsch (von Hell), nach Cod. Vatic. arab. 101; Paris, arab. 183; Cambridge 3288; die Liste der arabischen Handschriften bei Jordan S. 66¹.

Aus dem Arabischen stammt die äthiopische Übersetzung in der Fides Patrum (hâimânôth abau); Jordan S. 73—75: äthiopisch; S. 75—76: deutsch (von Littmann) nach Brit. Mus. addit. 16219; Tübingen Cod. aeth. 18; die Liste der äthiopischen Handschriften einschließlich einer amharischen bei Jordan S. 662—67 Anm. Vgl. Graf in Röm. Quart.-Schrift 1928 S. 197 ff. Viel zu summarisch ist das arabische Florileg bei Severus ibn al-Moqaffa^c, B. v. Aschmunain, Hist. Conciliorum PO VI 4, 1911 S. 569—574.

Inhaltlich ist zu beachten die scharfe Grenzscheide zwischen alt- und neutestamentlicher Beweisführung (6 + 15 + 10:30 + 10 + 4); zu Glied 1: genitum oder natum ex virgine: 32 in (bzw. ex) virgine incarnatus, vgl. Erweis c.30; ebenso markant ist der Schluß eschatologischer Art (62 ff.), nicht zu vergessen des dreimaligen Bekenntnisses zum ewigen Königtum Christi am Schluß der drei Gruppen (Glied 6. 21. 75, bei Jordan Z. 8. 18. 47). Die unterschiedliche Übersetzung des Königsbegriffes im Armenischen steht an der ersteren Stelle wohl unter dem Einfluß des Symbolumtextes, an den beiden anderen Stellen dagegen unter dem Einfluß des Bibeltextes, der auf

syrische Vorlage zurückgehen mag. Vgl. Hübschmann, Armen. Grammatik S. 299. Ter Minassiantz, Die arm. Kirche . . . TU 26 (NF 11) 4 S. 11 f.

b) © I fr. 5 (syr. 2²) fol. 1^{r3-v1}: Die hl. Schriften wissen . . . mit 5 × 3 + 5 = 20 Antithesen: 1-3. 4-6. 7-9. 10-12. 13-15. 16-20. Pitra, Spicileg. Solesm. I 1853 S. 6f. mit guter lateinischer Übersetzung von E. Renan; Harvey II 1857 S. 458-460; Pitra AS IV 1883 S. 27: nr. 28; S. 300f.; vgl. Jordan S. 60. 99. 106f. Im Syrischen ist von den zwanzig Antithesen das sechste Vergleichsglied ausgefallen. Vgl. Jordan S. 61 Z. 12.

Vollständig Arm.² = \mathfrak{T} 362 bei Timotheus Aelurus, Wid. 1908 S. 257 f.; Jordan fr. 3 S. 60 ff., Z. 1-32 (Lüdtke). 99.

Arabisch in der Confessio Patrum; Jordan S. 100; 66¹; Cod. Vatic. arab. 101 fol. 12v-13r; Paris arab. 183 fol. 10r-v; dort Barnaus, hier Irenaeus; der Unterschied besteht im arabischen Text nur in einem Punkt beim ersten Buchstaben (::), bei der falschen Lesung Hierotheus in einem Punkt beim dritten Buchstaben (::); vgl. Jordan S. 69¹. 71². 73². 100¹. Mai, Spicileg. Roman. III 1840 S. 701f.

Äthiopisch in der Fides Patrum; Jordan S. 103. 66²; Brit. Mus. Cod. aeth. addit. 16219 und Cod. Tübing. aeth. 18.

Jordan weist S. 86f. hin auf Alexander, Sermo de anima et corpore, PG 18, 595. 596; daraus S I fr. 26 (syr. 10¹) und T 11 (arm. 5¹), und zwar mit Z. 23-25. 18. 30. 8-10. 25, aber auch auf das Alexander-additamentum, lc. S. 606 (S II fr. 77), und zwar mit Z. 23-24. 25; ferner S. 87 auf das Melitofragment, Otto IX 420f.: syr. fr. 14 und 16 und zwar mit Z. 8. 6-7. 28. Daraus scheint nach Jordan S. 87 hervorzugehen, daß auch dieses armenische Zitat T 362 wie T 361 zu den Quellen des Alexander von Alexandrien (S II fr. 77) gehört hat; damit werden aber die beiden Fragmente noch enger als Einheit zusammengeschlossen.

Die beiden Irenäusfragmente zeigen eine sehr lebhafte rhetorische Haltung; gegen das Ende erscheinen sie wie die rhetorisch gehobenen Schlüsse zweier Predigten. Schon Eusebius (HE V 26) u. a. erwähnen eine griechische Predigtsammlung des Irenaeus. Jordan S. 79. 99. 107. Die einmalige Notierung des ersten der beiden wirklichen Irenäusfragmente (S I fr. 4. 5; S 361. 362) als melitonisch (syr. S II fr. 68) fällt nicht ins Gewicht. Es wird die Wahl bleiben zwischen dem Ganzen oder dem Teil eines selbständigen Hymnus und dem hymnenartig gehobenen Schluß einer Predigt. Jordan S. 99. Diese gebundene Form ist in der griechischen und syrischen Kirche gleich beliebt und hebt sich wohltuend ab von der spröden Härte des Symboltextes.

c) Zwar nicht syrisch (⑤ I fr. —, ⑤ II fr. —), wohl aber armenisch (= \$\mathbb{T}\$ 363 Wid. S. 258; Jordan fr. 4 S. 107 ff.) findet sich bei Timotheus Aelurus im Anhangteil (\$\mathbb{T}\$ 361—378) dicht vor Ps.-Julius (\$\mathbb{T}\$ 364—370), d. h. vor apolinaristischen Fälschungen, ein drittes Fragment mit einem eigentlichen Symboltext: Die hl. Kirche usw. Griechisch Irenäus I 10, 1. 2 (Anfang); Harvey I 90; PG 7, 549; Hahn BS³ 1897 S. 6f. (§ 5); EP 191; Epiphanius haer. 31, PG 41, 550: ἡ μὲν γὰρ ἐκκλησία — ὡς ἕν στόμα κεκτημένη.

Aus der wortwörtlichen, fast sklavischen Übersetzung des Armenischen und aus dem Zusammengehen mit dem interpres latinus (370—420) ist sogar der griechische Irenäustext bei Epiphanius verbesserungsfähig. Die alte lateinische Übersetzung benutzte bereits Augustinus in der Schrift: Contra Julianum v. J. 421. Bardenhewer IV 477. Theol. Revue 1924 Sp. 10.

Der weitaus größte Teil aller syrischen Zitate aus der Irenäusschrift "adv. haer." stammt aus Schriften des Severus von Antiochien; von den 23 syrischen Zitaten bei Harvey (nr. I—XX und XXII—XXIV) stammen im Ganzen 18 Fragmente (nr. 1—4. 6—14. 16—18. 20. 22) von dem zeitlich jüngeren Severus (gest. 538; übersetzt vor 528), vier aus dem älteren Timotheus Aelurus, gest. 479; nr. 15. 16. 20. 22 und der Rest aus späteren Katenen, d. i. Florilegien: nr. 5. 19. 23. 24; 20. 22. Zu dem gleichen Ergebnis führt die etwas umfangreichere Sammlung der Irenäusstellen bei Pitra AS IV S. 17—30. 292—302: syr. I—XXX; S. 30—35. 302—305: arm. 1—9. Vgl. Jordan S. 80². Aus Ps.-Zacharias Rhetor VII 12 wissen wir, daß Severus neben Ignatius und Klemens den Irenaeus studiert hat. Ahrens-Krüger S. 135. Es sind aber auch Julius und Ambrosius die Gewährsmänner des Severus. Vgl. Lietzmann, Apollinaris I (1904) S. 116.

وعرسما كالمعدولات المناس المعدول المعدول المعدول (281-3) وعرسما كالمعدول المعدول المعد

عده الم حدد مدا الم عدد مدا المداد وسرا المداد وحدد المداد وحدد المداد مددد المداد وحدد المداد وحدد المداد وحدد المداد وحدد المداد وحدد والمداد وحدد والمداد وحدد وحدد وحدد المرسود وحدد وحدد وحدد المرسود وحدد وحدد وحدد وحدد المرسود وحدد وحدد وحدد المربود وحدد وحدد المربود المربود وحدد المربود وحدد المربود وحدد المربود وحدد المربود المربود وحدد المربود وحدد المربود وحدد المربود وحدد المربود المربود المربود المربود المربود المربود المربود المربود المربود الم

281 τοῦ ἀγίου Μαρκιανοῦ μοναχοῦ περὶ (τῆς) πίστεως.

δμολογῶ τὴν ἁγίαν τριάδα μίαν οὐσίαν καὶ μίαν θεότητα καὶ ,τρεῖς ὑποστάσεις δμοουσίους κατὰ τὴν τῆς ἐκκλησίας παράδοσιν καὶ δέχομαι τοὺς τοῦτο φρονοῦντας καὶ ἀναθεματίζω τοὺς ,μίαν ὑπόστασιν λέγοντας ως Σαβέλλιον ἢ ως Μάρκελλον καὶ παραιτοῦμαι (+ ἀπὸ) τῆς τούτων κοινωνίας ως ἀπὸ τῶν αίρετικῶν καὶ σχίσματα ποιούντων καὶ ἀλλοτρίων τῆς ἀποστολικῆς πίστεως ἀναθεματίζω δὲ καὶ τοὺς λέγοντας ἢ φρονοῦντας τρεῖς ὑποστάσεις—ἀλλοτρίας τῆ φύσει—ως τοὺς κακοπίστους Άρειανούς.

Text. syr. fr. 69 S II fol. 76^r 1-2 col. 45126. 28 — 4526. Vgl. Baumstark 1922 S. 71. 90. 165. 350. Marcianus (nicht Macarius) Monachus, de fide. Unbekannt. Sonderbarerweise hier das Epitheton: heilig. Vgl. fr. 76. 77. 80.

Baumstark, Gesch. d. syr. Lit. 1922 S. 91² verweist auf eine antiapolinaristische Streitschrift in syrischer Übersetzung. Brit. Mus. Cod. syr. 735 addit. 14581 saec. VI, 3^o c.

Diese dreiteilige kurze Stelle erinnert an den Bericht des Athanasius in de decr. Nic. synodi c. 26 (PG 25, 461 f.) über Dionysius von Rom und dessen Schreiben gegen die Sabellianer, wie er sich gegen jene wende, welche die Einheit in drei Kräfte und in drei getrennte Hypostasen und Gottheiten scheiden. Vgl. Bardenhewer III 56. 66. 71; Weigl, Unters. z. Christol. d. h. Athanasius 1914 S. 76 f. 78 f. Rucker, Studia Ephesina, Heft IV: Das Prosopon, 1932 S. 108. 110. Orthodox ist die eine Wesenheit und drei wesensgleiche Hypostasen, häretisch die eine Hypostase und die wesensungleichen Hypostasen.

محب بحم دم المحدد المحدد المحدد المحدد على المحدد المحدد

كما سر حدورا حدما حدما حد حددا هدها وحدرا وحدرا من المحدد المحدد المدار والمحدد المدار المحدد المحدد المحدد المحدد المحدد المحدد وحدرا والمحدد وحدد وحدد والما المحدد والما المحدد والمحدد والمحدد والمحدد والمحدد والمحدد والمحدد والمحدد والمحدد وحدد المحدد والمحدد وحدد المحدد المحدد وحدد المحدد وحدد المحدد وحدد المحدد وحدد المحدد وحدد وحدد المحدد المحدد المحدد وحدد المحدد وحدد المحدد ا

صدر معدده المدار معلم المعدد المعدد و المدرد المدرد عدر المدرد ا

وحربه اف خرا دهدها مخصوا. دعما داحا ودعوا ودورها دعودها ومدرها وهربه وهربه مداه مدار مدارد ومدرها ومدرها ومدرها ومدرها ومدرها ومدرها ومدرها ومدرها والمسمد من احتما احتما احتما احتما المدره من احتما احتما احتما المدره من المدر ومربها ومدرها ومربها ومارها ومربها ومارها ومربها ومارها ومربها ومربه

282 τοῦ αὐτοῦ.

δόγματα ἐκκλησιαστικὰ περὶ (τῆς) πίστεως τῆς ἁγίας τριάδος.

δ θεὸς εἶς κηρύσσεται ἐν τοῖς παλαιοῖς βιβλίοις σὺν τῷ λόγῳ καὶ τῷ πνεύματι καὶ ὅθεν καὶ ἡ τριὰς ὁμοούσιός ἐστι καὶ ἡ ἑνότης (?μονάς) ἐν τῆ τριάδι γινώσκεται (vgl. EP 451). ποιητὴς γάρ (ἐστιν) ὁ θεὸς τοῦ ὅλου (τῶν πάντων) διὰ τοῦ λόγου »πάντα γάρ, φησί, δι αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ ἄνευ αὐτοῦ ἐγένετο οὐδέν (οὐδὲ ἕν)·«

άγιαστηρο δέ (ἐστι) καὶ διὰ τοῦ πνεύματος (διὰ τὸ πν.), ὡς γέγραπται »ἐγώ εἰμι (δ) κύριος (δ) άγιάζων (cf. ἀγαγὼν) αὐτούς «, καὶ »πλήρης οὐρανὸς καὶ γῆ (παρὰ ⑤) τῆς δόξης αὐτοῦ «.

οὕτως ἀμέριστός (ἀδιαίρετος) ἐστιν ἡ τριὰς ἀφ² (ἐξ) ἑαυτῆς καὶ ἀχώριστος (ἀόριστος) καὶ ἐξούσιος ἐπὶ πάντων (τοῦ ὅλου). οὐ γὰρ ἐν τόπφ περαίνεται (χωρίφ χωρεῖται) ὁ θεός, ἀλλὰ πάντα περαίνει (χωρεῖ) ὑπὸ τὸ πρόσωπον (? τὴν εὐδοκίαν) αὐτοῦ, τὸν οὐρανόν, τὴν γῆν, τὴν θάλασσαν, τὰ ὁρατά, τὰ ἀόρατα, καὶ εἴ τι (ἐστιν) ἄλλο παραβαῖνον πάντα τὸν ἀνθρώπινον νοῦν.

δ δὲ τοῦ θεοῦ λόγος ζῶν καὶ ἐνυπόστατος' ἐσαρκώθη διὰ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, καθώς γέγραπται, ὅτι »δ λόγος σὰρξ ἐγένετο«, τουτέστι δέ — ὁ θεὸς ἄνθρωπος ἐγένετο ὁμοιωθεὶς ἡμῖν ἐν παντὶ (κατὰ πάντα) χωρὶς (τῆς) ἁμαρτίας, καθώς Γαβριὴλ ἐπήγγειλε τῆ παρθένω (ὅτι) »(τὸ) πνεῦμα τὸ ἄγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σέ · διὰ τοῦτο τὸ γεννώμενον παρὰ σοῦ ἄγιον ,υίὸς τοῦ θεοῦ' κληθήσεται«-

ή γὰρ αὐτοῦ (ἰδία) σάρκωσις οὐ διεῖλεν αὐτὸν ἀπὸ τοῦ πατρὸς καὶ ἀπὸ τοῦ πνεύματος (τοῦ) άγίου. διότι μία ἐστὶν ἡ θεότης καὶ ἡ τῆς τριάδος οὐσία, ἀλλ' ἥνωτο ὁ πατὴρ τῷ υίῷ (τῷ) σαρκωθέντι, ἥνωτο δὲ καὶ τὸ πνεῦμα ὡς πνεῦμα τὸ ἄγιον.

καὶ δθεν καὶ ἡ ἐκκλησία ἐν τάξει βαπτίζει ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υίοῦ καὶ πνεύματος τοῦ άγίου, καὶ τότε ἐκοινώνει τοῦ πνεύματος άγίου τοῦ ἐνοικοῦντος. (خفخ coni. Z. 20; βαπτίζοντος, جفغ Hs.)

δμολογεῖν οὖν δεῖ τὴν πίστιν τὴν ἐκτεθεῖσαν ὑπὸ τῶν ἐν Νικαία πατέρων καὶ ἀναθεματίζειν τοὺς λέγοντας κτίσμα' εἶναι τὸ πνεῦμα ἄγιον. τοῦτο γάρ ἐστιν ἀληθῶς ἀποχωρεῖν τῆς τῶν αίρετικῶν μιαρᾶς αίρέσεως τὸ μὴ διαιρεῖν τὴν ἁγίαν τριάδα καὶ (μὴ) λέγειν ἐξ αὐτῆς τι εἶναι κτίσμα.

οί γὰρ ἐν σχήματι μὲν δειχνύοντες ὀνομάζειν τὴν πίστιν τὴν ἐν Νιχαία, τολμῶντες δὲ περὶ τοῦ πνεύματος άγίου βλασφημεῖν, οὐδὲν πλέον ποιοῦσιν, εἰ μὴ τὴν τῶν ᾿Αρειανῶν αἵρεσιν ἐν τοῖς λόγοις ἀρνεῖσ-θαι, φρονήσει δὲ κατέχειν, τὸ πνεῦμα τὸ ἄγιον τὸ μὴ μεριζόμενον καὶ ὑπάρχον ἴδιον τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υίοῦ διαιροῦντες (? -των).

Text. syr. fr. 70 S II fol. 76^{r2}-v¹ col. 4527. 10—45411. Marcianus monachus, dogmata ecclesiastica de fide sanctae trinitatis. Unbekannt.

Wie das vorausgehende kurze Zitat gegen Sabellius und Marcellus, aber auch gegen die Arianer sich wendet, so dieses längere nur gegen letztere in der breiten Darlegung des Inhalts des Symbolums über die drei Personen. Nach dem Kolophon der syrischen Übersetzung von Cyrills de recta fide ad Imperatorem durch Rabulas von Edessa († 435) werden in dieser Widmungsschrift widerlegt die Anhänger des Sabellius, Photinus und Marcellus. Cod. syr. 758 addit. 14557 fol. 126, Pusey VI (1875) S. 153. Vgl. die Disposition nach Kopallik 1881 S. 251—262: c. 8—9. 10—12. 13—15. 16—23f. 25—44; vgl. die Disposition c. 6. 24 und die nicht unähnliche Disposition in LH, teg. c. 10—41. 42—50; 51 ff. 55—88/93.

Ζ. 24 — σωνών Ηs (ὀνομάζειν); — διακονεῖν coni. Vgl. LH, Bedjan 3611.

ار (28³) 21 حود عدم عدده الم

283 πάλιν περί (τῆς) σαρκώσεως.

δμολογεῖν χοῆ ἑπομένους (ἀναγκάζει ἀκολουθοῦντας) ἡμᾶς τῆ ἁγία συνόδω, ὅτι οὐχ ὥσπερ ἐπὶ τοῖς προφήταις γέγονε (ἐγένετο) ὁ τοῦ κυρίου λόγος, οὕτω καὶ πρὸς (ἐπὶ) τὸν ἄγιον ἄνθρωπον ἐλήλυθε ἐν τῆ συντελεία τῶν αἰώνων, ἀλλ' »ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο« καὶ »ἐν τῆ (τοῦ) θεοῦ μορφῆ« ὢν ἔλαβε τὴν (τοῦ) δούλου μορφὴν ἐκ Μαρίας σαρκὶ γεννώμενος ἄνθρωπος δι' ἡμᾶς', καὶ οὕτως τελείως καὶ παντελῶς τὸ γένος τῶν ἀνθρώπων ἐλευθερούμενον ἐν αὐτῷ ἐκ (? ἀπὸ) τῆς ἁμαρτίας καὶ ἐγειρόμενον ἐκ νεκρῶν ἤει εἰς τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν.

καὶ ,υίὸς' ὢν (ὑπάρχων) ἀληθῶς ,τοῦ θεοῦ' ,ἐγένετο' καὶ ,υίὸς ἀνθρώπου',

καὶ ,νίὸς μονογενης' ὢν τοῦ θεοῦ ἐγένετο ,ὁ αὐτὸς' καὶ »πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς«, καὶ πρὸς ἐκεῖνο (ἐπ' ἐκ.) οὐκ ἄλλος (? ἔτερος) ἦν (? ὁ) πρὸ τοῦ ᾿Αβραὰμ νίὸς τοῦ θεοῦ, ἄλλος (? ἔτερος) δὲ ⟨νίὸς⟩ ὁ μετὰ ᾿Αβραάμ, οὐδὲ ἄλλος μὲν ἦν ὁ τὸν Λάζαρον ἀναστήσας, ἄλλος δὲ ⟨νίὸς⟩ ὁ ἐρωτῶν αὐτοῦ ἕνεκεν, ἀλλ' ,ὁ αὐτὸς' ἦν ἀνθρωπίνως μὲν εἰπών · »ποῦ κεῖται Λάζαρος;«, θεϊκῶς δὲ ἀναστήσας αὐτόν, ,ὁ αὐτὸς' δὲ σωματικῶς μὲν ὡς ἄνθρωπος φθεγξάμενος, θεϊκῶς δὲ ὡς »νίὸς τοῦ θεοῦ« ἀνέφξε τοὺς ὀφθαλμοὺς τοῦ ἐκ γαστρὸς μητρὸς αὐτοῦ τυφλοῦ · καὶ σαρκὶ μὲν ἔπασχε, ὡς εἶπε Πέτρος, θεϊκῶς δὲ ἀνέφξε τοὺς τάφους καὶ ἀνέστησε (ἀνήγειρε) τοὺς νεκρούς.

Text. syr. fr. 71. S II fol. 76^{v_1-2} col. 45412. 13—45525. Marcianus monachus, de incarnatione (gšm). Unbekannt. — Wichtig: alius—idem.

Dieses rein christologische Zitat berührt sich inhaltlich mit dem Briefe des Gregor von Nazianz ad Cledonium, vielleicht noch mehr mit Eustathius von Antiochien, Homilie, ed. Cavallera, Paris 1905. Vgl. Loofs, Nestorius and his place, 1913. Die sog. Zweisöhnelehre des Antiochenismus und Nestorianismus ist ausdrücklichst abgelehnt bzw. im Vorhinein ihr vorgebeugt. Allem Anschein nach ist in dem Kloster des Marcianus monachus die Heimat unseres Florilegs zu suchen. Vgl. Baumstark S. 71. 90. 165. 350. Auf diese singuläre Väterautorität des Marcianus ist dieselbe Bemängelung anwendbar, die von Ps.-Leontius = Theodor von Raithu, De sectis 8, PG 86, 1257 über Erechthius von Antiochien in Pisidien bezeugt ist: δ γὰρ Ἐρέχθιος οὐδέποτε ἢκούσθη εἰς πατέρας. Vgl. Coll. R, S. 97¹.

Das Erechthiuszitat über Epiphanie griechisch in Coll. R, Flor. R I 1; armenisch in Timotheus Aelurus £ 375 (Wid. III 5 S. 276); Sigill. fid. nr. 59 S. 107 f.; syrisch bei Tim. Ael.: Cod. syr. 729, addit. 12156 & I syr. 92 fol. 49^a; 12155 fol. 35^a. 169^a; 14532 fol. 13^b; 12154 fol. 12; Wright, Catal. II 643^a· 925^a. 946^a. 956^b. 978^a; über die nativitas 738^b. 827^b. 978^a.

. | Leonel made | (291-2) 72

اه حدمها هما بحد حدره وحدره و اه حرسها بله وهما المدهد اه حدما بحلا وهما المدهد اه حسوما بحاسوما وعلى معمل وهما المدهد والمدار ومن علامها المدهد المدهد والمدار ومن علامه المدهد والمنا بالمدهد والمنا بالمدهد والمنا والمدهد والمنا والمدهد والمنا والمدهد والمنا والمدهد والمنا والمنا والمدهد والمنا والمنا

ابعد مدول كم رسن در الراد. باعد المكت باسد حمده مكب بالا

 عدسنا مع حدود الهن من مدوم به حدود ما من اعرال الهن برا الماهد من اعرال الماهد وعدود وعدا الماهد من الماهد وعدود وعدود

291 Ίππολύτου ἐπισκόπου περὶ τοῦ πάσχα.

ω τοῦ θεϊκοῦ πανταχῆ καὶ πανταχοῦ παραδόξου & τῆς σταυρώσεως ὑπὲρ παντὸς (πάντων) ἐκταθείσης ων τοῦ ἰδικοῦ ἐν τοῖς ἰδικοῖς καὶ δι' ἑκάστου. —

ἐπειδὴ δὲ πολὺ ὑποκάτω ἦν καὶ τῆς θείας παρουσίας ἀπεστέρητο ἤδη τὸ τάγμα τῶν ἁγίων ψυχῶν τοῦ συνομιλῆσαι τῆ θεία ψυχῆ (? τῆς συναναστροφῆς τῆς θείας ψυχῆς), πρόειπε (τὸ) πνεῦμα τὸ ἄγιον λέγον. »τὸ μὲν εἶδος αὐτοῦ οὐκ εἴδομεν, τῆς δὲ φωνῆς αὐτοῦ ἠκούσαμεν«. ἔδει γὰρ αὐτὸν ἐρχόμενον καὶ τοῖς ὑπάρχουσι ἐν ἄδου, οῖ οὐκ ἐπείσθησαν, ἐν καιρῷ κηρύττειν.

διὰ τοῦτο καὶ (οί) »πυλωροὶ ἄδου (ἰδόντες σε gr., om. S) ἔπτηξαν« καὶ συνετρίβησαν, πύλαι χαλκαῖ καὶ μόχλοι σιδηροῖ συνεκλάσθησαν (var. συνεθλάσθησαν, συνεπριάσθησαν).

καὶ ἰδού · ὁ μονογενης εἰσῆλθεν ὡς ψυχη μετὰ ψυχῶν (ὢν Ϭ) θεὸς λόγος ἔμψυχος (lit. ψυχικός). τὸ χὰρ σῶμα ἔκειτο ἐν μνημείω οὐχὶ κενωθὲν (? οὐχ ἱκανωθὲν Ϭ) τῆς θεότητος, ἀλλ' ἐν τῆ σαρκὶ τὸν κόσμο ν ἐτήρει, ἐν τῆ δὲ ψυχῆ τὸν ἄδην ἐσκύλευσε. ὥσπερ (γὰρ Ϭ) ἐν ἄδη ὢν τῆ οὐσία (φύσει Ϭ) ἦν πρὸς τὸν πατέρα, οὕτως ἦν (καὶ gr.) ἐν τῷ σώματι καὶ ἐν τῷ ἄδη.

ἀχώρητος γάρ ἐστι (gr., ἦν Θ) (καὶ ὁ νίὸς gr., om. Θ) ὡς ὁ πατήρ, καὶ πάντα περιέχει (? περιχωρεῖ Θ, περαίνει), ἀλλὰ θέλων (ὑποστατικῶς Θ, om. gr.) ἐχωρήθη (cf. ἐχωρίσθη var.) ἐν σώματι ἐμψύχω (καὶ ἐν ψυχῆ Θ), ἵνα μετὰ τῆς ἰδίας ψυχῆς πορευθῆ εἰς τὸν ἄδην
(καὶ gr., om. Θ) μὴ (γυμνῆ gr., om. Θ) τῆ θεότητι (ἰὼν Θ, om. gr.).

(αὐτοῦ ἰόντος?) ἐκπλήττωνται καὶ λύωνται (Sg. gr.) τὰ καταχθόνια (κατωτάτω) τῆς γῆς εἰ μὴ ὡς ψυχὴ μετὰ ψυχῶν ἀλλ' οὐδὲ οὕτως ἔλαθε θεὸς ὤν (? εἶναι). ἔλυσε τοίνυν καὶ ἐν τῷ κόσμῳ τοὺς δεσμοὺς τοῦ θανάτου τῆ ἐξουσίᾳ χρώμενος (κεχρημένος) τῆς βασιλείας, ὥσπερ (? πρὸς) τὸν Λάζαρον »Λάζαρε δεῦρο ἔξω (lit. ἴθι)« καὶ »ταλιθὰ κοῦμ(ι) — κοράσιον ἀνάστηθι«, ἴνα καὶ αὐτὴ ἡ ἐπιταγὴ (? cf. ἐντολιμαῖον) ἡ ἐν δυνάμει γνωσθήσηται.

Text. syr. fr. 72 S II fol. 76^{v2}-77_{r1} col. 45526. 28-4573. Hippolyt von Rom, de Paschate (fragm. III). Lagarde AS 1858, S. 88-89; Pitra, AS IV 55-56 syr., 323 f. lat. [8^a].

Zum Teil: διὰ τοῦτο πυλωροὶ—τῆ θεότητι (ἰών ⑤, vgl. ἐρχόμενος) DPP c. 7, 20 S. 5315—545. Achelis I 2 (1897) S. 268—269; PG 10, 701 A; vgl. Theodoret, Dial. II 13 (3⁵): PG 83, 173 B; Nicetas Diaconus, A. Mai SVNC VII (1833) 14—15; IX (1837) 712—713. Vgl. Achelis, Hippolytstudien TU 16 (NF 1) 4, 1897, S. 202: über das Pascha; 207⁷; dazu oben nr. 7 fr. 16 f.: Melito de anima et corpore; Harnack, AL I 625; Baumstark 1922 S. 77. 82. 252. Der Schluß geriet in Vatic. Syr. 369 fol. 104^r (183^r); vgl. Baumstark S. 262¹⁴.

Auf weite Strecken wörtlich gleichlautend mit dem syrischen Alexander-Additament (PG 18, 603—608), selbstredend darum auch mit vielen Anklängen an die Predigt Alexanders: de anima et corpore (PG 18, 584/596—604).

Über die Höllenfahrt der Seele Christi (und über Ps. 6) vgl. Anastasius Sinaïta, PG 89, 1077—1115. Dazu Cyrill ad Succensum, Coll. V 171, 9: Acta I 1, 6 S. 15527.

Wenn Jordan (S. 94) für eine monophysitische Sammlung die Aussage: Corpus enim in sepulchro positum erat, non quod a deitate destitutum, bei Nicetas: τὸ γὰρ σῶμα ἔκειτο ἐν μνημείφ, οὐχὶ κενωθὲν τῆς θεότητος etwas verdächtig findet, wo sich die Frage so stark darum drehte, von wann an Christi Körper die göttliche Unverweslichkeit gehabt habe, ob schon seit der Menschwerdung oder erst seit der Auferstehung, so dürften die Bedenken ausgeräumt sein durch die Datierung unseres Florilegs vor den Phthora-Streit. Vgl. Lebons und Draguets Studien, dazu Jugie.

Jordan äußert Zweifel an der Echtheit, wagt aber doch nicht die Unechtheit zu vertreten.

.مكب در (29²) 73

وعده حداد المده عداد المده والمحال المده والمحال المده والمداد والمده والمحال المده والمحال المحال المحال

29° $\tau o \tilde{v} \alpha \dot{v} \tau o \tilde{v}$. (sine titulo libri).

καὶ ἡ παρθένος ἔτεκεν — καὶ ἡ ζωὴ (ὁ ζῶν) γάλα ἐθήλασεν καὶ τὸ φῶς ἐβαπτίσθη — καὶ ὁ κύριος ἐπειράσθη καὶ ὁ κριτὴς ἐκρίθη — καὶ ὁ ἀπαθὴς ἔπαθε ἐν τῆ σαρκί καὶ ὁ ἀθάνατος ἀπέθανε — καὶ ὁ ἐπουράνιος ἐτάφη καὶ ἀνέστη (ἡγέρθη) ἐκ (τῶν) νεκρῶν. — (οὔκ ἐστι καινὰ ταῦτα;)

οὔκ ἐστι (εἰσι ⑤) καινὰ ταῦτα;

τὸ γὰρ (τὸν) θεὸν σαρκωθῆναι οὔκ ἐστι καινόν;

την παρθένον κυοφορεῖν οὔκ ἐστι καινόν;

τὸν ἀπαθη πάσχειν μένοντα ἀπαθη οὔκ ἐστι καινόν;

τὸ ἀναστῆναι ἐκ νεκοῶν τὸν ταφέντα οὔκ ἐστι καινόν;

τὸ γὰο οὐδέποτε γενόμενον (ἐκ) τῶν γίγνεσθαι εἰωθότων καινόν ἐστιν.

η ἔστι σοι (cf. ἔχεις) λέγειν μοι, ὧ ἄνθοωπε, γεγενησθαι ταῦτα ποὸ τοῦ ἔοχεσθαι τὸν χοιστόν; — οὐκ ἔστι σοι (ἔχεις) λέγειν τοῦτο. —

εί δὲ ἐν (τῷ) χριστῷ πρῶτον γέγονε, οὐκοῦν καινόν ἐστι τὸ μυστήριον' καινὸν δὲ διὰ τὴν καινὴν διαθήκην' διὰ τὴν καινὴν ἐκκλησίαν'

διὰ τὴν καινὴν σωτηρίαν· διὰ τὴν καινὴν βασιλείαν· σεαυτοῦ ἕνεκεν τοῦ καινῶς σωζομένου.

καινη γάρ έστιν η σωτηρία σου καινώς γάρ σωθήση δια τοῦ σταυροῦ γενομένου τοῦ θεοῦ καὶ (δια) τῶν ηλων. —

Text. syr. fr. 73 S II fol. 77^r 1-2 col. 4574. 5-4586. Hippolyt von Rom, de paschate. Achelis I, 2 (1897) S. 269-270. Lagarde AS 1858 S. 893-8915. Pitra AS IV 55-56 syr., 324 lat. [8a²].

Zum Schluß vgl. Lietzmann, Apolinaris fr. 10 S. 207: ὧ καινὴ κτίσις καὶ μίξις θεσπεσία θεὸς καὶ σὰοξ μίαν [καὶ τὴν αὐτὴν] ἀπετέλεσαν φύσιν. Die-kamp, DPP c. 9, 8 S. 61: Justinian c. Monophys., Mai SVNC VII 302; Photius, Bibl. 230 p. 273^a. 229 p. 250^a.

Hippolyt, de canone paschali, Pitra IV 56 f., 324 f. (nr. 8b) stammt nicht aus unserer Handschrift, addit. 12156 fol. 77, was Pitra irrig angibt.

Die beiden Fragmente berühren sich stark, z. T. wörtlich mit dem Alexanderzitat (fr. 77) und haben auch, wie Krüger zeigte, Beziehungen zur Predigt Alexanders de corpore et anima, und darum zu den Fragmenten S I 26 (syr. 10¹), T 11 (arm. 5¹) vgl. Jordan S. 92⁴. Sind sie echt, so würden sie erweisen, daß entweder Alexander den Hippolyt benutzte oder daß beide eine gemeinsame Quelle hatten. Jordan S. 94.

Das mirum, das novum und primum verbirgt sich in den Aussagegruppen zum christologischen Artikel.

المعمد المعمد المعمد (301-2) 74 وعدد المعمد عدد المعمد الم

مدا المدهمة من وحده مدا المهمد. وحال عبد الما المداد وعهد الخط المدود والمداد المداد المداد

اه استول حضو حل تعدهما. حمدتا هدا خداا سودا هدود. حدم سما سودا خدر خده ورحد خده وحدما درا معدود خده وحدم حدوم وحدم وحدم وحدم وحدم وحدم والعوال عنود الله ولي المدده العوال المدده العوال المدده العوال المدده وحدم والعوال المدده العوال العدد الدد والعوال المدده العوال المدده العوال المدده العوال المدده العوال العدد ال

لل بعن سامه للحدا وال العدد كموس حصوبا. لل سوا المدد و المعنوات و المدد و ال

وعده هدا. هم بال داعز عمدا. همه بداعز يد بسلا. عزير معدد: عبر نحد بسلا. عزير معدد عبر فحد الدور في الدور: هو بعدد مدرد انظر هو بعدد الدور عبر انظر على الدور عبر انظر على الدار على الدور عبر انظر على الدار على عمد الدور عبر انظر على الدور عبر الدور عبر العزام الدور عبر العزام الدور عبر العزام الدور عبر العزام الدور العزام الدور عبر العزام الدور عبر العزام الدور عبر العزام الدور العزام الدور عبر العزام الدور الدور العزام الدور الع

اه حدوا سبدا بعبال سبدا، عنوا عدوسه عدوروا حوبه اعدال اعدال حددهما احده من احدود عدوروا احده العدد عدوروا العدد ا

301 Μελίτωνος ἐπισκόπου Άττικῆς πόλεως (-Μελετίου ἐπ. Άντιοχείας παλαιᾶς).

οὖτός ἐστιν ὁ ἐν τῆ παρθένφ σαρκωθείς, καὶ ἐπὶ (τῷ) ξύλφ κρεμασθείς, καὶ ἐν τῆ γῆ ταφείς, καὶ οὐχὶ λυθείς. ὁ ἐκ (τῶν) νεκρῶν ἀναστὰς (cf. ἐγερθεὶς) καὶ ἀναστήσας τοὺς ἀνθρώπους ἀπὸ γῆς ἐκ (τοῦ)
τάφου ταπεινοτάτου εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος.

οὖτός ἐστιν (δ) ἀμνὸς ἀποκτεινόμενος (σφαττόμενος)· οὖτός ἐστιν (δ) ἀμνὸς ἄφωνος· οὖτός ἐστιν (δ) γεννηθεὶς (τεχθεὶς) ἐκ Μαρίας — εὐ- άρεστον πρόβατον· —

οὖτός ἐστιν (ὁ) ἐκ (τῆς) περικοπῆς ληφθεὶς καὶ εἰς (τὴν) σφαγὴν ἀχθείς καὶ πρωϊ σφαγεὶς καὶ ἐν τῆ νυκτὶ ταφείς ὁ ἐκὶ (τῷ) ξύλῳ ὀστοῦν οὐ κατεαγείς ὁ ἐν τῆ γῆ οὐ λυθείς ὁ ἐκ (τῶν) νεκρῶν ἀναστὰς (cf. ἐγερθεὶς) καὶ τὸ γένος ᾿Αδὰμ ἀναστήσας ἐκ (τοῦ) τάφου τοῦ κατωτάτου (εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος).

οὖτός ἐστιν ὁ φονευθείς (ἀναιρεθείς) καὶ ποῦ ἐφονεύθη (ἀνηρέθη); ἐν μέσω (ἀνὰ μέσον) Ἱερωσολύμων ὑπὸ τίνος; ὑπὸ τοῦ Ἰσραήλ. διότι (τοὺς) χωλοὺς ἰάσατο (ἐθεράπευσεν) — καὶ (τοὺς) λεπροὺς ἐκαθάρισεν, καὶ (τοῖς) τυφλοῖς ἔδωκεν ἀνάβλεψιν — καὶ (τοὺς) νεκροὺς ἀνήγειρεν διὰ τοῦτο ἀπέθανεν. —

σὺ ἐκέλευες · — καὶ αὐτὸς ἐσταύρωται ·

σὺ ἐσκίρτας - καὶ αὐτὸς τέθαπται

σὰ ἐπ' εὐουχώοω δδῷ κατεπάτεις (ἔρχη)· — καὶ αὐτὸς ἐν (τῷ) μνημείω καὶ ἐν γλωσσοκόμω ἐγοηγόρει. —

δ Ἰσραήλ παραβαίνων τὸν νόμον (cf. παράνομος). — διὰ τί τοῦτο τὸ ἄδικον καινὸν ἔπραξας εἰς (τὰ) καινὰ πάθη τὸν κύριον εἰσβαλών; τὸν κύριόν σου τὸν πλασαντά σε, τὸν ποιήσαντά σε, τὸν τιμήσαντά σε, τὸν »Ἰσραήλ« καλέσαντά σε σὸ δὲ οὐχ εὐρέθης »Ἰσραήλ«.

οὐ γὰο εἶδες τὸν θεόν, οὐδὲ ἐνοήσας τὸν κύοιον, οὐδὲ ἔγνω(κα)ς, ὧ Ἰσοαήλ, ὅτι οὖτος ἦν »ποωτότοκος τοῦ θεοῦ« — ὁ ποὸ τοῦ ἡλίου γεννηθείς •

ό τὸ φῶς ἀνατείλας - ὁ τὴν ἡμέραν φωτίσας.

δ τὸ σκότος διαχωρίσας. - δ τὸ πρῶτον θεμέλιον καταπήξας.

ό πρεμάσας την γην - ό άγείρας τον βυθόν

δ έκτείνας τὸ στερέωμα' — δ κοσμήσας τὸν κόσμον. —

πικροί οί ήλοι σου καὶ όξεῖς. — πικρὰ ή γλῶσσά σου, ἣν ἠκόνησας. πικρὸς Ἰούδα, δν ἔδωκας, μισθός. — πικροὶ οί μάρτυρές σου ψευδεῖς, οῦς ἀνέστησας.

πικρά ή χολή σου, ην ήρτυσας · — πικρόν τὸ ὄξος σου, ὅπερ εἰργάσω · πικραὶ αί χεῖρές σου (πλήρεις?) γέμουσαι αἵματος.

ἀπέκτεινας (ἀνεῖλες, ἐφόνευσας) τὸν κύριόν (? δεσπότην) σου καὶ οὖτος ἀναίρεται (ἐπαίρεται, ὑψοῦται) ἐπὶ τῷ ξύλῳ καὶ ἡ πλὰξ πέπηκται ἡ μηνύουσα (ἐμφανίζουσα?) τὸν φονευθέντα.

καὶ τίς ἐστιν οὖτος; ὅπερ οὐ λέγομεν, δεινόν καὶ ὅπερ λέγομεν, μάλιστα φοβερόν (φρικωδέστατον) πλην ἀκούετε φρίττοντες (πεφρικότες). ὁ οὖ ἕνεκεν ἔφριξεν (πέφρικεν) ἡ γῆ — ὁ κρεμάσας τῆν γῆν, κρέμαται; ὁ πήξας τοὺς οὐρανοὺς πέπηκται — ὁ κλίνας τὴν γῆν(!) ἐπὶ τῷ ξύλω κέκλιται ὁ κύριος (δεσπότης) ύβρίσθη ἐν τῷ γυμνῷ σώματι — (γυμνὸς) ὁ θεὸς ἀνήρηται ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ ἔσφακται (τέθυται) ὑπὸ τῆς δεξιᾶς ἰσραηλιτικῆς

ὧ τῆς καινῆς ἀδικίας ' ὧ τῆς καινῆς ἀναιρέσεως ' ὁ κύριος ὀνειδίζεται (ἀπογυμνοῦται) ἐν τῷ γυμνῷ σώματι οὐδὲ ἐπικαλύμματος ήξιώθη ' ἵνα δὲ μὴ ὀφθῆ (φαίνοιτο?), οἱ ἀστέρες (cf. φωστῆρες) ἀπεστρέψαντο ' καὶ ἡ ἡμέρα ἐσκοτίσθη, ἵνα ἀποκρύψωσι τὸν θεὸν γυμνὸν ὄντα ἐπὶ τῷ ξύλῳ.

οὐ τὸ τοῦ κυρίου ήμῶν σῶμα ἐσκότισαν οἱ ἀστέρες δυσάμενοι, ἀλλὰ τοὺς τῶν ἀνθρώπων ὀφθαλμούς.

ἐπειδὴ γὰο οὐκ ἔφοιξεν ὁ λαός, ἔφοιξεν ἡ γῆ ἐπειδὴ οὐ δέδιε (ἐφοβήθη) (τὸ κτίσμα), δέδιε ἡ κτίσις ποοσέκοψας τῷ κυρίῳ σου ποοσεκόπης καὶ σὺ ἐπὶ τῆ γῆ καὶ σὺ μὲν κεῖσαι νεκρός

έκεῖνος δὲ ἀνέστη (ἠγέρθη) ἐκ νεκρῶν καὶ ἀνῆλθεν εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος, παθὼν διὰ τοὺς πάσχοντας (? πεπονθότας) καὶ δεθεὶς διὰ τὸ γένος τοῦ ᾿Αδὰμ τὸ κατειλημμένον καὶ κριθεὶς διὰ τὸν κατακριθέντα (καταδικασθέντα) καὶ ταφεὶς διὰ τὸν ταφέντα.

Text. syr. fr. 74 \mathfrak{S} II fol. 77^r ²-v ² col. 4587. 9—46110. Cureton, Spicilegium Syriacum 1855 S. 49*; 54—56. Melito von Attika-polis (= Meletius von Antiochia-polis, von Altantiochien (Altstadt, antiqua, palaiá). Unbekannt. Vgl. das syrische Melitofragment Otto IX 421—423 (nr. 16).

In der syrischen um 800 geschriebenen monophysitischen Rechtfertigung (πληροφορία, Brit. Mus. Cod. syr. 860 addit. 12154 saec. VIII/IX) geht diese Stelle unter dem Namen des Alexander von Alexandrien (fr. 77). Jordan S. 88. 93 f. vgl. 95²; Harnack AL I 249; Schermann S. 44 nr. 5. Dazu das Melitofragment 16² bei Otto, Corpus Apolog. IX 419—423; 42219-22: δ κλίνας —ἔσφακται, und die viermalige syrische Überlieferung. Ein griechisches Sätzchen aus dem syrischen Melitofragment (16) zitiert Anastasius Sinaita († post 700) unter dem Namen des Bischofs Melito von Sardes griechisch im antimonophysitischen Hodegos c. 12, PG 89, 197. δ θεὸς πέπονθεν ὑπὸ δεξιᾶς ἰσραηλίτιδος.

Im Florileg des Andreas von Samosata wird an 13. Stelle Meliton (—? $\mu \epsilon \tau' \delta \lambda l \gamma \sigma \nu$ —) genannt; vgl. Basilius, epist. 129, 3; an 15. Stelle folgt Militos, von Schermann (S. 22) mit [Meltiades] gleichgesetzt, vermutlich der wirkliche Meletius. Denn der Apolinarist Vitalis von Antiochien wird schwerlich in Betracht kommen, wenn auch die Metathesis in der Umschrift des syrischen Schriftbildes nicht auszuschließen ist. Der Wechsel zwischen Julius und Vitalis findet sich bei Ps.-Zach. Rhet. IV 12 (syr.), Lietzmann S. 273; im Arabischen der zwischen Julius — Bulides und Hippolytus 1. c. S. 321 f. Cureton (S. 97) bringt für Meletius von Antiochien († 381) den Bischof Meletius von Sebastopol in Vorschlag. Jordan S. 90⁴.

Auch georgischen Übersetzungen ist der Name des Meletius von Antiochien nicht unbekannt. Kekelidse 1927 S. 189 (nr. 128, 1--10).

Von der Angelegenheit des Meletius von Antiochien handelt Basilius epist. 89, 2; 214, 2; 258, 3; vgl. Lietzmann S. 11.

Wir haben als Autoren des großen syrischen Melitofragmentes, bei Otto nr. 16), oder seiner Teile:

- 1. Meliton, Bischof von Atiqa oder Itiqa, der Stadt
- 2. Meletius, Bischof von Antikia oder Antiok(h)ia, der Stadt
- 3. Alexander von Alexandrien nach Johannes Rufus Plerophoria
- 4. Melito von Sardes nach Anastasius Sinaita. Jordan S. 90.

Μελίτωνος ἐπισκόπου Αττικῆς πόλεως

Μελητίου ἐπισκόπου παλαιᾶς πόλεως (? Οὐιταλίου ἐπ)

Μελίτωνος ἐπισκόπου Σάρδεων ἐκ τοῦ λόγου τοῦ »εἰς τὸ πάθος« Anastasius Sinaita, Hodegos c. 12, PG 89, 197 A.

Μελίτιος τὸ μέλι τῆς Άττικῆς (γλώσσης), Eusebius HE VII 32, 26 ed. Schwartz 72813; in der Überlieferung wird daraus Meliton; Nachr. d. Gött. Ges. d. Wiss. 1905 S. 266; 164¹; Bardenhewer III 97. 70 f.

Für das umgekehrte Verhältnis eines Überganges des Namens Meliton in die Form Melitius fand Jordan in den Eusebiushandschriften keinen Anhalt. S. 90. Über die falsche Namensform bei Pitra AS IV 29 (nr. 30) vgl. fr. 16.

Schrieb aber Melitius von Antiochien eine solche Theologie, die eher Apolinarismus ist als der nachmals im Nestorianismus häretisch gewordene Antiochenismus? Die Betonung des hic (ovros) ist in Antiochien heimisch, aber in verschiedenem Sinne gedeutet. Ist Melito fraglich, so wird Meletius verfehlt sein. Die stilistische Form der Nestoriushomilien deutet den hic auf den Diesseitigen, ille auf den Jenseitigen mit den nüchternen Regeln der Sprache und Grammatik.

Es ist auffallend, daß das Hippolytfragment (fr. 73) mit dem nachdrücklichen Thema: $\varkappa a\iota \nu \delta \nu$ schließt, so daß Altattika oder Altantiochien ($\pi a\lambda a\iota \dot{a}$, antiqua, vetus) nicht undenkbar wäre, Lietzmann I S. 8 f.; Kihn 1880 S. 38 f.; das neue Melitofragment (fr. 74) bringt siebenmal das biblische Motiv: $\pi \iota - \varkappa \varrho \delta \varsigma$. Vgl. $\gamma \lambda \nu \varkappa a \sigma \mu \delta \varsigma$ und $\tau \dot{\delta}$ $\mu \dot{\epsilon} \lambda \iota \tau \eta \varsigma$ $\lambda \tau \tau \iota \varkappa \eta \varsigma$. Mit der Annahme einer Lücke infolge eines Zeilenausfalls erscheint auch kein gangbarer Ausweg.

Aus Ps.-Julius wird über sogar Helladius von Tarsus Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 8r. 15u. Lietzmann I S. 19823-25, bez. 19917.

.اكمان معدد استولمدار. (30°) 75

302 καὶ μεθ' έτερα.

οὖτός ἐστιν ὁ ποιήσας (cf. κτίσας) τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ (συμ)πλάσας ἐν (τῆ) ἀρχῆ σὺν τῷ πατρὶ τὸν ἄνθρωπον

δ διὰ (τοῦ) νόμου καὶ (τῶν) προφητῶν κηρυττόμενος -

δ έν τῆ παρθένω σαρκωθείς. — δ έπὶ τῷ ξύλω κρεμασθείς (προσηλωθείς).

δ εν τη γη ταφείς. — δ εκ (των) νεκρων αναστάς (εγερθείς).

καὶ ἀνελθών (ἀνῆλθεν) εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος· καὶ καθεζόμενος (καθημένος) ἐπὶ τῆ δεξιᾳ τοῦ πατρός.

Text. syr. fr. 75 S II fol. 77^{v2} col. 46111. 12-24. Cureton, Spicilegium Syriacum 1855 S. 50*, Übers. S. 55 f. Melito (oder Meletius). Griechisch unbekannt. Vgl. Iren. T 361 fin. Melito S II 68. 75; Otto nr. 15; 16 b.

Das kurze Fragment zerfällt in eine alttestamentliche Hälfte mit drei Aussagen, deren letzte an den Anfang von Melito fr. 68 anklingt, und in eine neutestamentliche Hälfte mit sechs Aussagen, deren vier erste aus dem Anfang von fr. 74 oder SI fr. 4 bez. T361 geradezu wiederholt sind. Vgl. Jordan S. 85.

Vierfache syrische Überlieferung:

Der, der die Erde getragen hat, wurde an den Stamm gehängt. Der Herr wurde der Schande ausgesetzt mit nacktem Körper. Gott wurde getötet, der König Israels totgeschlagen.

Otto IX S. 42219-22 (nr. 16):

Is in quem terra se adclinat, adclinatus est ligno,

Dominus contumeliae deditus est nudo corpore;

Deus occisus est; rex Israelis mactatus est.

addit. 12155 (s. VIII) fol. 34a, Wright II 925 col. 2 nr. 24: Des heiligen Meliton, Episkopos von Itiqa der Stadt (اصلاحا)

addit. 14533 (s. VIII—IX) fol. 27b, Wright II 968. 957 Anm.: Des heiligen Meliton, Episkopen von Itiqa der Stadt (اصلحما)

addit. 14532 (s. VIII ca.) fol. 12a, Wright II 957 col. 1 u. Anm.: Des heiligen Meletus, Episkopen von Antikia der Stadt (اللهمدما)

addit. 14538 (s. X ca.) fol. 88b, Wright II 1007. 957 Anm.: Des heiligen Meletus, Episkopen von Antiokia der Stadt (اللهموميا).

Das viermalige Zitat in den monophysitischen Väterflorilegien gegen die verschiedenen Häresien hat nur den Wert einer einmaligen Bezeugung.

Wichtiger ist wohl die stilistisch-rhetorische Einkleidung von rund einem Dutzend Gruppen mehrzeiliger Antithesen mit biblischen Belegen.

Die Überlieferung gegenüber dem Irenäusfragment ist sekundär; nach der syrischen Plerophoria geht das Fragment des Melito und zwar in etwas anderer Fassung unter dem Namen des Alexander von Alexandrien (S I 77: 321), noch dazu mit der bestimmten Angabe, daß es aus einer Homilie desselben stammt, die mit den Worten: "audita verba...." beginne.

Die Melitotradition wird darum auch hier eher erschüttert als gestützt. Die beiden syrischen Melitofragmente (S II 74. 75 = Otto IX 421. 423 nr. 16^a. 16^b) scheinen das Irenäusfragment der griechischen Vorlage von \mathfrak{T} 361 (S I 4) im reineren irenäischen Wortlaut, nicht in der melitoninischen Form (S II 68) zu benützen. Jordan S. 84.

Nachdem Jordan S. 96 die vier syrischen Melitofragmente bei Otto nr. 13, 14, 15, 16 = S II 16. 17, 18, 68, 74. 75 zusammengestellt, auch auf falsche Melitonia hingewiesen, wie z. B. auf den armenischen Cod. Paris. 85 fol. 83 mit einem sicher unechten Fragment aus dem Briefe des Melito an Eutre-

pius, auf die syrische Apologie unter Melitos Namen, versucht er eine gangbare Lösung.

Darnach ist in der griechischen Vorlage des Florilegs ein Stück des Irenäus (Otto nr. 15 = S II 68) und zwei Exzerpte (Otto nr. 13 und 16 = S II 16. 17; 74. 75) aus einer oder mehreren Predigten Alexanders von Alexandrien (vgl. S II 77) fälschlich unter den Namen des Autors eines daneben stehenden echten (?) Fragmentes des Melito von Sardes (Otto nr. 14 = S II 18) geraten, so daß ein kleiner Satz (aus fr. 74) unter falschem Titel aus dem Fragment bis zu Anastasius Sinaita gelangte.

Hinter den Predigten Alexanders aber stehen abgesehen von dem überarbeiteten Irenäusfragment alte auf Irenäus und wohl auch andere zurückgehende Materialien, die auch bei Hippolyt und bei Novatian adversus Judaeos benutzt erscheinen. Vgl. Jordan, Melito und Novatian im Archiv für lateinische Lexikographie XIII 1902 S. 59 ff. Jordan S. 84². 96³.

Wenn auch diese Ausführungen nicht voll überzeugend erscheinen, so spricht doch eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür: Es existierte eine griechische Predigtsammlung des Irenäus, die von Eusebius HE V 26 bezeugt ist, vgl. Jordan S. 78 f., in der unter anderem auch die beiden Homilienschlüsse standen (SI4.5), deren erster in SII 68 benützt ist wie auch in S II 74. 75 (Melito, Otto nr. 16a. 16b). Benutzt wurde die Predigtsammlung von Hippolyt, dem Irenäusschüler in der Schrift de paschate (S II 72), von Novatian, der ebenfalls Irenäusschüler ist, in der Schrift adv. Judaeos; dann benutzte Alexander von Alexandrien in sehr intensiver Weise den Irenäus und wohl auch anderes altkirchliches Lehrgut zur symbolgemäßen Glaubensüberlieferung; Timotheus Aelurus holte die Predigtsammlung des Irenäus (S I 4. 5; T 361. 362), aber auch die des Alexander (S I fr. 26: 101; T 11: 51) hervor. Diese reinere Überlieferung wurde im Anhang des Florilegium Edessenum von einem Späteren durch die Mischung sehr getrübt, aber nicht gefälscht, so daß gleiche oder wenigstens ähnliche Fragmente in möglichst vielfältiger Bezeugung erscheinen: Irenäus, Melito, Meletus, Hippolyt, Alexander.

Die Annahme, daß das Irenäusfragment T 361 neben dem ziemlich wörtlich befolgten dritten syrischen Melitofragment (S II 68, Otto nr. 15) noch S II fr. 74. 75, Otto nr. 16ab fruktifiziert habe, liegt nach Jordan S. 86 wesentlich ferner; das widerrät auch der Zusammenhang innerhalb des Florilegs.

« waawa 2] | (31 ¹) 76

احدا محمے حصاصن مصعب اندن، حب حظا دوبط محمدے الله الله الله و حسمه درا الله الله الله و حسمه درا الله و الله و حدا محمدے درا الله و درا الله

31 τοῦ ἀγίου Αθανασίου (ohne Titel der Schrift). πῶς οὖν ταῦτα λαλεῖν — θανάτου ὡς θεός.

Text. syr. 76 S II fol. 77^v ²-³ col. 461²⁵. ²⁶-462⁴. vgl. Baumstark S. 81f. 163 f. Athanasius von Alexandrien, c. Apolin. I 20; PG 26, 1128 BC; vgl. Lietzmann, I 88; Weigl I 87 ff.

p. 1128 C: τὴν ζωὴν τοῦ θεοῦ S für τὸν λόγον τοῦ θεοῦ ἀλλ' fehlt gr. πιστεύει für παρέδωκεν τὸν θεὸν τὸν ὄντα πρὸς τὸν θεὸν (καὶ τὸν λόγον fehlt) καὶ ἐκ πατρὸς ἁγίου καὶ ἐκ πνεύματος ἁγίου.

Andere Zitate, Athan. c. Apol. I 18 5. 7 = syrisch \mathfrak{S} I fr. 27. 28. 29 (syr. 11^{123}) = armenisch \mathfrak{T} fr. 15. 16. 17 (arm. 7^{123}); II 17 arm. \mathfrak{T} 283. Doctrina Patrum, ed. Diekamp S. 347: lib. I 7. 10. 15. 16; II 1. 2. 5. 11. 13. 14. Armenisch in Sigillum fidei nr. 129. 138. 157 S. 252. 259 285 f.: c. Apol. I 7. 17. 15. Das Ausweichen der Zitate zwingt zum Schluß auf die Sonderstellung unseres Florilegs. Vgl. Athan. c. Ar. III 32 ($\lambda \acute{o}\gamma$. δ), PG 26, 392 BC. Coll. R I 11.

77 (32¹) وعرمها الحصدرة وسل واعتصموا والحصدرال على معلودا والمحدد عدامها والمداد وال

والا حصدا اف مداء معمسا. حصا بعن بدا بعدها ساع مدا. حصدا به مدا عدم مدا بعدها به افعا معدا به افعا بعدها به مدا بعدها به المدا بعدها المدا بعدها المدا المدا بعدها المدا المدا المدا بعدها المدا المدا المدا المدا المدا بعدها المدا المدا المدا المدا المدا بعدها المعدا بعدها بع

لا عدد الم ع

مرب الاصده حزماً بعدها المر بنا الاب منا الاسرد السرد الاسرد مرب الاسموما المسرد الاسموما سف منا عدم العدم العدم العدم المرب المرب

حو به به مع معنی، محمد بربعه قصد خودنها. سعد حمر المدا. در حسم برخونها به معرفی المدار در حسم برخون برخونها به معرفی از محمد معرفی برخونها در انتها به محمد برخونها می انتها الما الما برخون برخونها می انتها الما الما برخونها می انتها الما برخونها می بر

32¹ τοῦ ἀγίου ἀλεξάνδρου ἀρχιεπισκόπου ἀλεξανδρείας ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τῆς) σαρκώσεως (gšm), nach Jordan S. 92¹: σωματώσεως. Vgl. fr. 48. 50. (56.) 61. 71. 77. 80.

ἐπισκεψάμενος γὰρ ὁ θεὸς τὸ ἴδιον (? ἑαυτοῦ) πλάσμα, ὅπερ ἔπλασε κατὰ τὴν ἰδίαν (ἑαυτοῦ) εἰκόνα καὶ ὁμοίωσιν (αὐτοῦ), ἐξαπέστειλε τὸν μονογενῆ υἱὸν αὐτοῦ (τὸν) ἄσαρκον (lit. ἄνευ σαρκὸς) ἐν ταῖς ἡμέραις ἐσχάταις (ἐσχ. ἡμ.), ἵνα σαρκωθεὶς ἐκ τῆς παρθενικῆς μήτρας καὶ γεννηθεὶς ἄνθρωπος τέλειος ἀναστήση (τὸν) ἄνθρωπον τὸν ἀπολωλότα, συνάγων (συναγαγών, — ἀγείρων) τὰ μέλη (cf. μέρη) αὐτοῦ τὰ διεσκορπισμένα.

καὶ εἰ μή, διὰ τί καὶ ἀποθνήσκει δ χριστός; ἦ γὰρ τὴν τοῦ θανάτου κρίσιν ἄφειλε;

διὰ τί δὲ ἐγένετο ἄνθρωπος; ἢ γὰρ οὐκ ἦν θεός;

διὰ τί δὲ καὶ κατῆλθεν εἰς (ἐπὶ) τὴν γῆν; ἦ γὰο οὐκ ἐβασίλευε ἐν τῷ οὐοανῷ (ἐκ τοῦ . . .); —

διὰ τί οὖν ἐχοῆν 1. ἔρχεσθαι τὸν θεὸν εἰς (ἐπὶ) τὴν γῆν,

- 2. καὶ σαρκωθηναι ἐκ τῆς άγίας παρθένου,
- 3. καὶ σπαργανωθηναι (τεθεῖσθαι, τεθηναι) ἐν τῆ φάτνη,
- 4. καὶ τραφηναι γάλακτι ἐν (ἐπὶ) ταῖς ἀγκάλαις,
- 5. καὶ βαπτισθηναι ἐν (τῷ) Ἰορδάνη (ὑπὸ Ἰωάννου),
- 6. καὶ ύβρισθηναι (ἀτιμηθηναι) ύπὸ τοῦ λαοῦ,
- 7. καὶ κρεμασθηναι ἐπὶ τῷ ξύλω,
- 8. καὶ ταφηναι ἐν τῆ γῆ (ἀνὰ μέσον τ. γ.),
- 9. καὶ ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν τρίτη τῆ ἡμέρα, διδόντα (εἰς |ώς) ἀντίλυτρον ψυχὴν ἀντὶ ψυχῆς, καὶ σάρκα ἀντὶ σαρκός, καὶ αἴμα ἀντὶ αἴματος, καὶ θάνατον ἀντὶ θανάτου;

```
τὸν γὰο θάνατον δν (δν γ. θ.) ὤφειλεν δ ἄνθοωπος,
τοῦτον δ χοιστός ήλευθέρωσεν (? ἀντέδωκεν) ἀποθανών. — 🚅 : 😘
   ω τοῦ καινοῦ καὶ ἀρρήτου μυστηρίου.
1, ἐκρίθη ὁ κριτής
2. καὶ ἐδέθη ὁ λύων τὰς άμαρτίας (cf. καταλυτής).
3. καὶ ἐνεπαίχθη ὁ πλάσας τὸν κόσμον
4. καὶ ἐχωρήθη δ χωρήσας τὸν οὐρανόν
5. καὶ ἐψώμισαν αὐτὸν τὴν μύρραν (τὸ ὄξος) τὸν ψωμίσαντα τὸ μαννά:
6. καὶ ἀπέθανε ὁ ζωοποιῶν;
7. καὶ ἐτάφη ὁ ἀνάστησας (ἐγείρας) τοὺς νεκρούς:
   τότε αι δυνάμεις εξέστησαν και οι άγγελοι εθαύμασαν.
καὶ τὰ στοιχεῖα αὐτοῦ ἴδια (!) καὶ πᾶσα ἡ κτίσις διεσείσθη ἐκστᾶσα λέγουσα '
(ότι) 1. δ κριτής έκρίθη καὶ σιγά (σεσίγηκεν).
2. δ ἀόρατος δρᾶται καὶ οὐκ αἰσχύνεται'
3. δ ακατάληπτος καταλαμβάνεται καὶ οὐκ ἐμβοιμᾶται
5. δ ἀπαθής πάσχει καὶ οὐκ ἀπαιτεῖ (ἀντιλέγει?)
6. δ άθάνατος ἀποθνήσκει καὶ οὐκ ἀποκρίνεται (+ ξῆμα).
7. δ ἐπουράνιος θάπτεται καὶ ὑπομένει.
   έξεπλάγη (έθαύμασε) πᾶσα ή κτίσις τότε ένενόησε ή κτίσις
(ὅτι) δι' Αδὰμ 1. δ κριτής ἐκρίθη 2. καὶ δ ἀόρατος ὤφθη:
3. [\kappa \alpha i \delta . . . . ] 4. [\kappa \alpha i \delta . . . ]
5. καὶ δ ἀπαθης ἔπαθε· 6. καὶ δ ἀθάνατος ἀπέθανε·
7. καὶ δ ἐπουράνιος ἐτάφη. —
ότι γὰς δ κύςιος ήμῶν γενόμενος ἄνθεωπος
1. ἐκρίθη ἵνα χαρίσηται (οἰκτείρη, ἀγαπήση). 3. [. . . . ]
                                           2. ἐδέθη ἵνα (κατα)λύση*
5. ἔπαθε ἵνα συμπάσχη ήμῖν 6. ἀπέθανε ἵνα ζωοποιήση
7. ἐτάφη ἵνα ἀναστήση:
   παθών γὰρ ὁ κύριος ἡμῶν τὰ τῷ ἀνθρώπῳ ὅμοια γενόμενα συνέ-
παθε σὺν τῆ ἀνθρωπότητι' τὰ τοῦ αὐτῷ δμοίου πάθη (κατα-)λύσας
καὶ τὸν θάνατον θανατώσας ἀπέκτεινεν (ἀνεῖλεν), οδ ἕνεκε κατῆλθεν δ
κύριος ήμῶν ἐπὶ τὴν γῆν (ἵνα . . . ἀποκτείνη).
 (άνα)κρίνων αὐτὸν τὸν θάνατον ἀποκτενεῖ (ἀναιρεῖ) τὸν τύραννον ἀν-
θρωποκτόνον. —
1. εξς (nicht νίὸς) γὰρ ἐκρίθη· καὶ μύριοι (gr. χίλιοι, χιλιάδες) ἐλύ-
θησαν [. . .] 7. εξς ετάφη καὶ μύριοι (μυριάδες) ανέστησαν. ---
    οδτός ἐστιν — (ὁ) μεσίτης (τοῦ) θεοῦ καὶ (τῶν) ἀνθρώπων
οδτός έστιν 1. (ή) ἀνάστασις [τῶν ταφέντων] καὶ
           2. έλευθερωτής (cf. σωτήρ) πάντων [? ἀπολωλότων]:
           3. [δ φωτισμός των έσκοτισμένων καί
            4. δ λυτρωτής των απαχθέντων (έν αίχμαλωσία)].
            5. (δ) δδηγός τῶν πλανωμένων
            6. καὶ [ή καταφυγή τῶν θλιβομένων]
            7. (δ) ποιμήν των σωζομένων
```

- 8. καὶ ζωὴ τῶν νεκρῶν.
- 9. (δ) ήνίοχος τῶν χερουβ(ε)ίμ '
- 10. καὶ στρατηγὸς τῶν ἀγγέλων

καὶ (δ) βασιλεύς τῶν βασιλέων

φ ή δόξα (πρέπει) είς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων ἀμήν. — —

Text. syr. 77 S II fol. 77^{v 3}—78^{r 2} col. 4625. 10—46432. Alexander von Alexandrien, das sog. Additamentum (PG 18, 603—608) zum Sermo de anima et corpore, Cod. Vatic. syr. 638, 21 (PG 18, 585. 596. 604).

Das Ganze zerfällt in verschiedene Gruppen von Kettenaussagen, die in mannigfacher Variation sich wiederholen. Eine vierfache Frage nach dem Grunde der biblischen Aussagen über Christus, vgl. SI 26 (10¹) E 11 (5¹): das neue und unsagbare Geheimnis einer wiederholten, teilweise verkürzten siebengliederigen Aussagenkette, ganz absolut, für die geistige Schöpfung, für die sichtbare Schöpfung.

Der Schluß ist gemeinsam mit dem in SI4 T361, wenn auch verkürzt und abgeändert, aber kaum einem neuen Leitgedanken unterstellt. Alexander ist von Irenäus abhängig und selbst wieder für Ps.-Cyrill (Coll. V 140; SII fr. 80) eine nicht ungetrübte Quelle, die von Origenes her nie ganz versiegt ist, weil sie sich dem Apolinarismus anpaßte.

Das sog. additamentum zu Alexanders von Alexandrien Sermo "de anima et corpore" PG 18, 603-608. Syrisch die ganze Homilie unter Alexanders Namen nach Codex Vatic. syr. 638 bei Migne PG 18, 585-604, auch Brit. Mus. Cod. syr. 789 addit. 17192 s. IX fol. 278a-282a in E. A. W. Budge, Coptic Homilies, London 1910, S. 407-415 (syr.), 417-424 (engl.); Baumstark S. 261 § 42b; 2615; Wright II S. 780; aus der griechischen Vorlage stammt das Zitat bei Timotheus Aelurus. Der Anfang syrisch: S I 26 (syr. 101) fol. 5u2, mit etwa zehn unbedeutenden Textvarianten verglichen an Pitra AS IV 197 f. 432 (nr. 3); ante 562; post 460/79, bez. post 483 d. h. nach Papst Simplicius v. Rom (468-483; vgl. & I fr. 18. Armenisch X 11 (arm. 51) Wid. 813-22, Übersetzung aus der Mitte des 6. Jahrhunderts; deutsch bei Jordan S. 92 f. Anm. 4. Den Kern bildet also eine zehngliederige Frage über die Notwendigkeit 1. der Herabkunft auf die Erde, 2. der Fleischwerdung aus der hl. Jungfrau, 3. der Einhüllung in Windeln, 4. der Niederlegung in die Krippe, 5. der Nährung an der Brust, 6. der Taufe im Jordan, 7. über die Abweisung vom Volke, 8. über die Aufhängung am Holze, 9. über die Bestattung in der Erde und 10. über die Auferstehung von den Toten.

Unser Fragment ist gleichzusetzen mit Cod. Vatic. syr. 638 additamentum, PG 18, 603-608; vgl. Monitum PG 18, 583-586 = A. Mai, Bibl. Nova Patr. II 529-539; 539 f.; ferner Assemani, Bibliotheca Orientalis (zu Cod. syr. Vatic. 638); Bardenhewer III 35; Baumstark 1922 S. 261⁵.

Koptisch sehr ausführlich unter dem Namen des hl. Patriarchen Apa Athanasius, des Erzbischofs von Rakote, in dem Papyrus = Codex Orient. 5001; E. A. Wallis Budge, Coptic Homilies in the dialect of upper Egypt London 1910, sahidisch S. 115—132, englisch S. 258—274, Einleitung zur Ho-

milie S. XIV—XLIX; vgl. Baumstark S. 2616: Brit. Mus. 770, addit. 14617 (saec. VII/VIII) nr. 120. Der mehr als doppelte Umfang dieser Rezension kommt nicht von einer Einschaltung an einer oder an einigen Stellen, sondern von wiederholten Erweiterungen durch die ganze Predigt hindurch. Vgl. Jordan S. 981. Es sind nicht die syrischen Fragmente Auszüge aus einer längeren Rezension nach der Art des Kopten, vielmehr ist die koptische Rezension eine ausgeführte Paraphrase zur syrischen Rezension oder deren griechischer Vorlage mit einer rednerischen Ausmalung fast aller beim Syrer gebotenen Gedanken.

Arabisch in der Confessio Patrum, Cod. Vatic. arab. 101; PG 18, 583 —586; Angelo Mai, Spicil. Rom. III 699; Jordan S. 66¹.

Äthiopisch in der Fides Patrum; Jordan S. 662.

Die enge überlieferungsgeschichtliche Verbindung weist den Weg über Alexandrien. Es haben wohl der Reihe nach Alexander S II fr. 77 (syrisch) um 320, Athanasius (koptisch) um 370—380, Cyrill (414—444) und Timotheus Aelurus (S I 5, \mathfrak{T} 362) um 457—479 eine Predigtsammlung des Irenäus oder Fragmente einer solchen im griechischen Grundtexte benützt. Jordan S. 87. 97.

Krüger sieht die Vorlage in Melito (S II 74 f.), dagegen Jordan in Irenäus S I 5 (syr. 22), T 362; Pitra IV 27 (nr. 28): Die hl. Schriften etc.; Jordan fr. 3 S. 60 ff. vgl. S. 87. 68. 106. Die Reihe der 20 Antithesen ist durchaus biblisch und noch nicht durchsetzt von den dogmatischen Formeln der späteren Zeit. S. 86. Die Parallelen lassen sich aus "adv. haer." und aus dem "Erweis" des Irenäus beibringen. Vgl. Loofs, Theophilus v. Antiochien und die theologischen Quellen bei Irenäus TU 46, 2 Lpz. 1930. Der Leitgedanke der Christologie bei Irenäus gipfelt in der Erlösung durch den zweiten Adam, den zweiten Menschen, der nicht bloß Mensch, sondern mehr als Mensch, der zugleich auch Gott ist. Vgl. adv. haer. III, 19, 3, Stieren I 526; Harvey II 104; Jordan S. 1061. Ist & I 4 (syr. 21) der melitonischen Form S II 68 (271) die Grundlage, so ist S I 5 (syr. 22) T 362 in ähnlicher Weise die Grundlage für S II 77. Jordan weist (S. 98 f.) hin auf die scharfe Grenzscheide zwischen alt- und neutestamentlicher Beweisführung in dem Irenäuszitat (SI4) und in der Apodeixis c. 30 sowie auf den Schluß des Zitates und auf adv. haer. III 20, 4; Stieren I 1853, S. 531; Harvey II, 1857 S. 109.

78 (183) بعسكموس افسمول حك افوكمدنوسه بافوكمدنوسه افنو حزا بكرا أه بالمهكم سكوم كدو كدوا أو حرا المهكم المواد المهكم المؤد المهكم المؤد المها المهكم المؤد المهكم المؤد المهكم المؤد المهلكم ال

اه نام با المنظر المنظ

اذكرومها اعنز. كم وعلهم معده معهد مدراً دامه وسكوب لعدد «

اوندبوسا اعنز. احرالا موسل بالا صمدسا مود بداعن كما، بعددا وعددا مواد (ب)اكه الما مواكم ويهزأ انخدا. الم عداعزا مود بعدد موزا. الم مواكم ويهزأ انخدا المدمون المدمون

331 (τοῦ ἀγίου οm.) Βασιλείου ἐπισκόπου ποὸς Ἀπολινάοιον.
Απολινάοιός φησιν δ υίὸς τοῦ θεοῦ — ψυχῆς ἕνεκεν.

Text. syr. fr. 78 © II fol. 78^r 2-3 col. 46433. 35—46534. (Ps.-)Basilius adv. Apolinarium; = Ps.-Athanasius, de s. trinitate dial. IV c. 7 mit abgeändertem Initium. PG 28, 1260 D—1261 A; dial. IV ganz armenisch im Sigillum fidei S. 84—98. Vgl. Ps.-Athanasius (nr. 12. 20) de trinitate dialogus III (adv. Apolinarium); Gregor von Nyssa adv. Apolinarem, PG 45, 1123—1278; Lietzmann I S. 116; Ambrosius von Mailand, PL 16, 817—846; vgl. de incarn. c. 6 n. 49; PL 16, 831 A in DPP c. 2, 10 S. 13.

Basilius selbst redet von einer derartigen Fälschung (epist. 224, 2). Vgl. epist. 129. 131. 223. 224. 226. 244. 265; Lietzmann I 1904 S. 20. 49. Loofs, Eustathius von Sebaste S. 717. 746. Holl, Amphilochius 1904 S. 1551.

و77 (144) بهنهدونس اعسمدوا بارسرهس.

عردنا بعروزندا بسما او لا على سرا على عنادا. كما عكما عند.
برا كه الله برا يه برا يه

صهر محمر فحمم ومحرا تعمل حمدا با برسمها عممها

وسعراً. حكرنا بعدنها بعداً على تعمل لا مستديد حمر مدوسا لا محموراً. الا من بحدداً به بحداً من بحدداً الله من بحدد من بالمورد عدد من بالمورد بالمورد عدد من بالمورد عدد من بالمورد عدد بالمورد بالمورد

34 (τοῦ άγίου om.) Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ· (titulus om. S).

έν τῷ καιρῷ - τὰ διεστῶτα συμφύεται.

Text. syr. fr. 79 S II fol. 78^{r} 3-v 1 col. 46535. 37-46632. Gregor von Nyssa (nicht Nazianz), in Christi resurrectionem oratio I, PG 46, 600-628; 617 AB. Vgl. die falsche Zitation \mathfrak{T} 48. 49 arm. $13^{1.2}$ und \mathfrak{S} I 57 syr. 16^6 .

Coll. R I 15 (Schwartz 1927 S. 31): τοῦ μακαφίου Γρηγοφίου ἐπισκόπου Νύ-σης ἐκ τοῦ εἰς τὸ πάσχα λόγου.

Doctr. PP. c. 7, 21 Diekamp 1907 S. 54 (einen Satz mehr am Schluß): Γρηγορίου Νύσσης tit. wie R I 15; derselbe Titel DPP c. 19, 5 S. 122: PG 46, 616 C. Gerade die Titel der DPP c. 3 und 7 S. 25 und 47 zeigen, mit welcher Zähigkeit in der Folgezeit die Gesichtspunkte unseres Florilegiumstitels sich behaupteten.

80 (231-2) بعرمها مدنكده نها باهقددها بخرا باكدهارا 80 عبر مناهزا بكل معدددا.

ابرا به بعد درددددد المراهد و معدد المراهد و المراهد و

برگما مع معدا. برگما من معسما. — از حدوردا دهم بوت بدلاخا مخترا الله معتما. مراحم، حب المحال الله المعتما برا حدور معنا من برست محده. من المحمد بالمها معابل المعتما براهم المحتما براهم براهم المحتما براهم براهم براهم المحتما براهم براهم

35 ¹ τοῦ ἀγίου Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου τῆς ἐκκλησίας ᾿Αλεξανδρείας ΄ ἐκ τοῦ λόγου περὶ τῆς σαρκώσεως (gšm, ἐνανθρωπήσεως gr.).

ταύτη τοι (τοίνυν 5) καὶ θεοτόκον — μητροπόλει γεγενημένη.

Text. syr. fr. 80 S II fol. 78^v 1-79^r 1 col. 46633. 38-4691. Vgl. Baumstark S. 71 f. Ps.-Cyrillus Erzbischof von Alexandrien, de incarnatione dei verbi.

Griechisch ganz in der Zwischenschicht bez. im Anhang zu den Acta Ephesina, Coll. S 37 D 38 A— Wb. M— V 140; F 1 Z 5. Unser Ausschnitt steht textlich Coll. SDWV am nächsten, hat aber auch einige Besonderheiten mit FZ gemeinsam. Acta I 1, 5 S. 320—421.

Armenisch-georgisch, TAM 266 S. 377 f.; Ephesinische Konzilsakten I (München BAW 1930) S. 88 f.

Die Abhandlung dürfte nach Bardenhewer IV 53 Cyrills Namen fälschlich tragen, eine Ansicht, die auch durch die Sonderstellung bestätigt wird, sowie durch die starke Abhängigkeit von Alexander von Alexandrien: S II fr. 77 (321). Bezeichnend ist am Anfang die antinestorianische Theotokosparole und am Schluß die Schärfe des Gegensatzes: hominem assumere und fieri homo. Das kurze Zitat im großen Florilegium Cyrillianum (nr. 73): ¿z τοῦ περὶ (τῆς) ἐνανθρωπήσεως τοῦ λόγου (barnasch) hat damit nichts zu tun. Draguet in Byzant. Zeitschrift 30 (1930) S. 277 f. Philalethes, Vatic. syr. 139 fol. 20^{v2}—21^{r1}; 145^{v1-2}; ed. Šanda, Prag 1928. Nicht weniger stark steht auf der theopaschitischen Grenzzone Gregor von Nyssa in der Oratio catechetica c. 12, PG 45, 44 D-45 A; armenisch T 49 (132) Wid. S. 22 f.; syrisch S 57 (166). Das viermalige τὸν αὐτὸν des Gr. schwächt S ab zum bloßen αὐτόν. Sehr kraftvoll ist die siebenmalige Wiederholung: dei est (θεοῦ . . .) 1-3, 4-7, sowie die zur neungliederigen Skala erhöhte, gewöhnlich siebengliederige Stufenfolge: 1. δ άχώρητος . . . 2. δ ἄναρχος (gr. ἀχώρητος) . . . 3. δ ἀναλλοίωτος . . . 4. δ ἀπαθής . . . 5. δ ἀχώριστος

... 6. δ ἀψηλάφητος ... 7. δ ἀπαθης ... 8. τὸ φῶς τὸ ἀθάνατον ... 9. δ ὂν ἐν ... Der Syrer läßt die letzte Stufe weg. Das Vorbild hiefür ist in der vielfältigen Wiederholung dieser und ähnlicher Aussagegruppen bei Alexander gegeben: S II 77 (32¹).

.مكب مخ بكم (35°) 81

35° τοῦ αὐτοῦ (ohne Titel der Schrift).
δ ἐκ τοῦ πατρὸς λόγος — τὴν ἑαυτοῦ σάρκα.

Text. syr. fr. 81 S II fol. 79^r col. 4692. 3-11. Cyrillus Alex. adv. Orientales, Anath. 11.

Griechisch Coll. A 24, 96 Acta I 1, 7 S 5832—594; Pusey VI (1875) S. 35613-26 übersah diese syrische Stelle. Dagegen zitiert Severus 215^r 1 aus dem 11. Tadel gegen Theodoret. Acta I 1, 6 S. 14410-13. (Coll. V 167. 68. 169.)

Die beiden Apologien syrisch im Corpus Edessenum (12156) fol. 91—107; 107—122; die Epilysis im großen Corpus Cyrillianum (14557); im großen Florilegium Cyrillianum (fr. 1—244) aus rund 30 Schriften sind die Stellen aus der Widerlegung gegen Theodoret (fr. 55—64) von denen aus der Widerlegung gegen die orientalischen Bischöfe (fr. 122—134) getrennt, die Epilysis ist überhaupt nicht verwertet (Coll. V 148 = S 77).

Lateinisch in der Coll. Pal. 39. 40 (d. i. II. Hälfte). Acta Concil. oec. I 5 Armenisch von F. C. Conybeare nachgewiesen.

Georgisch TAM 266 S. 71—138 in Ephes. Konzilsakten, Bayer. Akad. d. Wiss., München 1930 S. 50 ff. Kekelidse 1927 S. 176—178, nr. 103, 1—17.

الم الماري الما

معدا من وحرمدا وهما المهمد. عدده وهما وحدم المدد. همه والمهمد حودها ووحد المدد عدده المدد عدده المدد عدده المدد المدد

معدده و معدده من و معدده و من المراه و من و المراه و

361 (τοῦ άγίου om.) Τίτου περὶ ἐπιφανείας.

σήμερον δ ἐν μορφῆ θεοῦ ὑπάρχων δι' ἡμᾶς τὴν τοῦ δούλου μορφὴν ἔλαβεν (λαμβάνει)· καὶ δ ὢν ποιητὴς (κτίστης) τῶν πνευματικῶν παιδίον ἐγένετο· καὶ (ἐκεῖνον) δν οὐ κεχώρηκεν δ οὐρανὸς καὶ πᾶσα ἡ κτίσις, τοῦτον δέχεται ἡ φάτνη· δ τρέφων τὰ πάντα τὴν τοῦ παιδίου τροφὴν ὑπὸ τῆς μητρὸς αὐτοῦ παρθένου λαμβάνει.—

καὶ οἱ μάγοι προσέρχονται ἀρχὴν δεχόμενοι (λαμβάνοντες) τοῦ ἀρνεῖσθαι τοὺς τυράννους καὶ ὁ οὐρανὸς καυχᾶται ἐν τῷ ἀστέρι τὸν ἴδιον κύριον ἐπαγγέλλοντι (εὐαγγελίζοντι) καὶ Ἡρώδης μὲν ἐν δόλῳ προσκυνεῖ αὐτὸν οὐ πιστεύων

οί δὲ μάγοι τοῦ Ἡρώδου καταφρονοῦσι (-νοῦντες) καὶ τὸ παιδίον προσκυνοῦσιν.

άρχὴ γέγονε σήμερον τῆς τοῦ διαβόλου πτώσεως καὶ ἀρχὴ τοῦ τῶν ἀνθρώπων περὶ δαίμονας ἐμπαιγμοῦ (χλευασμοῦ). — Vgl. Ps. 378, Theol. Revue 1932 Sp. 148.

Text. syr. fr. 82 © II fol. 79^{r_1-2} col. 46932. 33-47015. Titus von Bostra, gestorben um 370, bez. nach Hieronymus, De viris ill. 102 unter dem arianischen Kaiser Valens (364-378). Vier Bruchstücke aus einer Epiphaniepredigt; unbekannt. Vielleicht unter den Pseudo-Chrysostomica versteckt. Vgl. Bardenhewer III S. 99 f. 272 f. IV 243.

Vgl. Lagarde, Anmerkungen zur griechischen Übersetzung der Proverbien, Lpz. 1863 S. 94 f.; Baumstark S. 60⁵. S. 58 (§ 10). Sickenberger TU 21 (NF 6) 1901 S. 138 f. Eine Epiphaniepredigt unter dem Namen des Antipatros von Bostra in Cod. syr. 308 addit. 14516 (s. IX) 6⁰; Baumstark S. 262¹². Bardenhewer IV 304. Ein Zitat in dem armenischen Florileg "Radix fidei" Vatic. Borg. Cod. armen. 31 fol. 120; Tisserant (1927) S. 51 f.; Jordan, TU 36, 3 (1913) S. 161 f. Anm. Die Rede über das Kommen des Herrn nach Jerusalem (PG 18, 1263—78) georgisch Cod. Athos 80, 64—69; Kekelidse 1927 S. 201 nr. 165. Im Jahre 394 treffen wir Theodor von Mopsueste, den Nachfolger des 392 gestorbenen Bischofs Olympius von Mopsueste, auf einer Synode zu Konstantinopel, wo es sich um die rechtmässige Besetzung des Bischofsstuhles zu Bostra handelte. Facundus von Hermiane II c. 2; Kihn S. 39 f.

* استوسدان (36°2) 83

صوط مدا مدن المحمل من المحمل به المحمد المح

اسه المحمد المراحد المراجد المرجد المرجد

عنا به عدم حسم حال (ب) حده الما المنا به المنا المنا المنا المنا المنا به المنا الم

362 καὶ μεθ' ἔτερα.

έν τῆ ἡμέρα ταύτη δ κύριος παιδίον ἐγένετο καὶ τὸ παιδίον γενόμενον τύπος εἰρήνης τοῖς ἀνθρώποις δμοῦ δὴ καὶ μάρτυρας τὰ παιδία διὰ Ἡρώδου ἐποίησεν.

Ἡρώδης γὰρ ἐν τῷ βασιλεὺς εἶναι ψευδωνύμως ἐτετάρακτο ὑπὸ τοῦ ἀληθινοῦ ἐπουρανίου βασιλέως, φρονήματος τοῦ διαβόλου ἐνοικοῦντος ἐν αὐτῷ. καὶ Βηθλεὲμ μὲν ἐραννᾳ (πυνθάνεται), τὸν δὲ κύριον τοῦ οὐρανοῦ οὐ γινώσκει (? εὐρίσκει) καὶ άλιεύειν ἐπενόει ἐν τοῖς παιδίοις τὸ παιδίον, καὶ ἐν τῷ τῶν παιδίων θανάτῳ τὸν τοῦ παιδίου θάνατον, καὶ ἐκεῖνο μὲν (τὸ μὲν) οὐχ εὐρίσκει, ταῦτα δὲ (τὰ δέ) πρὸς (παρ'?) αὐτὸ ἐν τῆ μαρτυρίᾳ ἐστεφάνωσεν.

οὖκ εἰδὼς (ἀγνοῶν) ἀπέστειλε αὖτούς, ἐρωτῷ τοὺς τῶν Ἰουδαίων διδασκάλους »ποῦ ὁ χριστὸς γεννᾶται;« σὺν αὐτῷ τῷ ἰδίῳ καὶ τούτους ἐλέγχει (ἐλεγχων) τοὺς ἐκ τοῦ νόμου μὲν εἰδότας, διὰ τὴν δὲ κακίαν οὖ πιστεύοντας.

δ δὲ κύριος ἀπὸ Βηθλεὲμ ἐπὶ τῆ (τῆς) παρθένου ἀγκάλη ἔρχεται εἰς τὴν Αἴγυπτον, ὁ δι' οὖ (? δι' δν) τὰ τῆς Αἰγύπτου εἴδωλα (od. ἀγάλματα) ἔπεσεν, καὶ (ἐν τῆ) δοκήσει μὲν τὸν δόλον Ἡρώδου ἔφευγεν, (ἐν τῆ) ἀληθεία δὲ τὴν Αἴγυπτον ἐπεσκέπτετο, ἵνα ἀναδείξη, ὅτι πόσον ἦσαν διάφοροι(?) μᾶλλον (? συνετώτεροι) τῶν Ἰουδαίων οἱ Αἰγύπτιοι οἱ γὰρ Αἰγύπτιοι διὰ τοὺς Ἰουδαίους διαφόρως ἐπλάγησαν, ὑπὸ δὲ τοῦ κυρίου ἐλθόντος ἐνετράπησαν καὶ σιωπῶντος (σεσιγηκότος?), Ἰουδαῖοι δὲ τούτωρ οὐδὲ ἐργασαμένω τὰ θαύματα (θαυματουργοῦντι?) ἐπείσθησαν. —

Text. syr. fr. 83 S II fol. 79^{r2-3} col. 47016. 17—47122.

Vgl. das Gedicht des Jakob von Saruğ "über den Sturz der Götterbilder". Baumstark S. 150⁴. Dazu die Schrift des Athanasius: Oratio contra gentes

PG 25, 3—96; bei Leontius von Byzanz: ex libro contra idola, Junglas 1908 S. 33 (PG 25, 104 C) fr. 89. 90; Cod. Coislin. 45 saec. XII, Abschrift in Cod. Paris. gr. 475 saec. XVI; in der Doctrina Patrum: ἐκ τοῦ κατὰ εἰδώλων λόγου, c. 13, 17; 14, 5; 15, 44; Diekamp S. 86. 88. 104. Bardenhewer III S. 52. Vgl. εἰδωλολάτραι, κτιστολάτραι, σαρκολάτραι, ferner φθαρτολάτραι. Rom. 125. Dazu ἀνθρωπολάτρης, -τρεῖν, -τρείαν in Loofs, Nest., Homilia C 8 S. 248 f. (G 5). S. 26210. 27620. Liber Heraclidis, Bedjan S. 282. Coll. V 60, 5; ferner Coll. V 19, 9 S. 10711.

ما حده حدا عدم و المحدة مداعنا من المرحد و به والمحدد المرحد و المحدد و ال

363 καὶ πάλιν.

»ἰδού ἡ παρθένος συλλήψει (-ψεται)«, καὶ οὐκέτι λέγεται τοῦτο ὡς γενησόμενον, ἀλλὰ πεπλήρωται τὸ παράδοξον (ἐκπλῆττον) καθὼς ἐπράχθη. καὶ παρὰ τοῖς μὲν Ἰουδαίοις ἐπράχθη, παρ' οἶς (πρὸς οῦς) καὶ ἐρρήθη ὑπὸ τῶν δὲ ἐκκλησιαστικῶν δοξάζεται, παρ' οἶς (πρὸς οῦς) οὐδὲ ἐλέγετο «ἰδού ἡ παρθένος συλλήψει (-ψεται)» (κατὰ) τὸ βιβλίον ἰουδαϊκόν

ή δὲ πίστις ἐκκλησιαστική ἡ δὲ παρθένος τίνα τίκτει (γεννᾶ); (δῆ-λον ὅτι) δηλαδὴ τὸν ἴδιον κύριον. οὐ γὰρ ἐκ τῆς παρθένου φύσεως τρέφεται ὁ γεννώμενος (τικτόμενος), ἀλλὰ ὁ τῆς φύσεως κύριος ἄλλον τρόπον ⟨ἢ?⟩ τῆς κατὰ σάρκα γεννήσεως ἐπήγαγεν, ἵνα καὶ ἄνθρωπος γένηται. — Vgl. Bedjan, LH, S. 8118.

Text. syr. fr. 84 S II fol. 79r3 col. 47122. 23-45.

ابعن هما هصر دوب دونو هم دانا صعطه دعنها معل حر دوس امد حر حطاعن حر دول دول الم حر حطاعن حر دول دول الم الم حر حطاعن حر دول الم حر حقطا من علمهور الم محمد والم مراد الم محمد الم محمد

364 καὶ μεθ' ἕτερα.

οί μεν γαρ προφηται απ' αρχης έκραζον πρός τον θεον λέγοντες »δείξον ήμιν κύριε το έλεος σου, και το σωτήριον σου δώης (·lit. δος) ήμιν« ήμεις δε ουκ ήδειμεν (ήγνοουμεν), τι έλεγον (έφασκον) οι προφηται. —

λαοὶ γὰρ (? ἔθνη γ.) ἦμεν πεπλανημένοι καὶ δοῦλοι τῶν δαιμόνων καὶ ἀλλότριοι τοῖς ἐν (τῷ) θεῷ τρόποις (? πολιτείᾳ) οὐδὲν εἰδότες ἐκ τῶν λόγων τῶν προφητῶν. —

οὕτως οὖν τούτους τοὺς λόγους (? δήματα) ἀγνοοῦντες ἐμανθάνομεν αὐτὰ τὰ ἔργα (πράγματα).. ἡ γὰρ χάρις ἄνωθέν (ἐστιν) οὐδὲ ἀνθρωπίνη (ἐστὶν ἡ) δωρεά (δῶρον, χάρισμα?).

πενθωμεν, πενθωμεν (λυπώμεθα, λυπώμεθα) ἐπὶ τοῖς Ἰουδαίοις, ἀγαπητοί δέον γὰρ καὶ ἐν τῆ ἑορτῆ (τ. ἐ. τῆς ἐπιφανείας) πενθεῖν (cf. λυπεῖσθαι) ὅσον γὰρ ἡμεῖς ἐν τῆ ψυχῆ ἡμῶν χαίρομεν, τοσοῦτο δίκαιον ἐπὶ τούτοις συμπάσχειν ἡμᾶς, διότι ἐκ τῶν ἰδίων ἔπεσον, ἡμεῖς δὲ (ἐν) τοῖς ἐκείνων ἀπολαυ(σ)όμεθα. (ἡμῶν ἡδόμεθα συναλγεῖν ἡμᾶς . . .).

εἴρηκεν οὖν Δαβίδ· »εὐλόγητός ἐστιν ὁ ἐρχόμενος ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου.« καὶ πάντως ἐστί σοι (ἔχεις) λέγειν μοι, ὅτι προφήτης τις καὶ διδάσκαλός τις εἴπε καὶ ἐλήρησεν, ὅπερ σὰ θέλεις; πρέπει σοὶ γὰρ εἰσάγειν τὸν λῆρον (? πλάσιν)· σὰν τοῖς λαοῖς γὰρ συναναστρέφη (συνομιλεῖς) καὶ σὰν αὐτοῖς μαντεύεις καὶ σὰν αὐτοῖς πρὸς τοὰς δαίμονας τρέχεις. —

τίς ἐστιν ἐκεῖνος, περὶ οὖ εἶπεν ὁ προφήτης σου, ὧ Ἰουδαῖε; ἄρα περὶ τοῦ προφήτου εἴρηκεν; εἰ μὴ (οὐ) περὶ τοῦ προφήτου εἶπεν;

αὐτὸς γὰρ ἔφη ταῦτα τὰ ὕστερον (ὀπίσω) οὕτως· »δ θεὸς δ κύριος καὶ ἐπεφάνη (ἀνέτειλεν) ἡμῖν«, δ τοίνυν ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου ἐλ-

θων καὶ ἐλάλησε λέγων »ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ πατρός μου ἤλθον καὶ οὐχὶ λαμβάνετέ με« αὐτός ἐστιν »ὁ ηὐλογημένος ὁ ἐλθων ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου«, »ὁ θεὸς ὁ κύριος καὶ ἐπεφάνη (ἀνέτειλεν) ἡμῖν«.

Text. syr. fr. 85 © II fol. $79^{r}^{3-v}^{2}$ col. 47146. 4721-47317. Wright, Catalogue of Syriac MSS, Bd. III, Index. Es ist wenig wahrscheinlich, daß in unserem Fragment eine Erinnerung an die aristotelische Definition über die passio nachwirkt wie später bei Johannes Damascenus. PG 94, 940 D; ἔστι δὲ κοινῶς μὲν καὶ γενικῶς, πάθος ζώου, ῷ ἔπεται ἡδονὴ καὶ λύπη. Kaum anders bei Cyrillus Alex. Coll. V 166: Acta I 1, 6 S. 2034: ἔστρεψας εἰς πένθος τὴν χαράν oder S. 4518: τί τὸ λυποῦν. Vgl. Loofs, Nest. C 25 S. 33519. 3858: contristans (Job 3616)—delectans, λυπηρὸν ελαρόν.

Lehrreich ist es, wenn Theodoret an der Spitze des Florilegs auf eine Epiphaniepredigt des Gelasius von Cäsarea (5) hinweist. οἱ τὰ νότια καὶ βόρεια ποιμάναντες 1. Athanasius (ad Epict.), 2. Gregor von Nazianz (ad Cledon.) PG 83, 76 AB; — οἱ ἀοίδιμοι τῆς ἑσπερίας . . . διδάσκαλοι 3. Ambrosius Mediol. de fide c. 6, — οἱ πρὸς [τὸν] ἥλιον ἀνίσχοντα διδάσκαλοι 4. Flavian von Antiochien, — οἱ παλαιοὶ Παλαιστινοί 5. Gelasius von Caesarea, — οἱ τὴν . . ἐκκλησίαν . . βασιλεύουσαν . . ἐγεώργησαν 6. Johannes von Konstantinopel, — σοὶ φίλον 7. Severian von Gabala, — die Apolinarisgegner: 8. Diodor von Tarsus und 9. Theodor von Mopsueste, PG 83, 80 B. Vgl. dazu die unserem Florileg folgenden Häretikerzitate aus Diodor (fr. 1—34) fol. 80—83, Lagarde AS 1858 S. 90—100, Theodor fol. 83—86, Lagarde lc. S. 100—108, Nestorius fol. 86—90, Loofs fr. 254—275. Auch die Doctrina Patrum hängt c. 41, 1—46 an: χρήσεις θεοστυγῶν αἰρετικῶν. S. 302; pag. XXXV f.

ه الاعداد المعدد المع

وسم حرق هزيزا. سدرما كم وكلال حر دمنا حر وكماك حرا المهدا. مدا بعضور المعلى على احل كرو في قد بنه الما بحرا المراب المرا

وسر حكسه ومدرها ومدرها حز دمدا حز كدهكمها عز الدهدا الا كمدسكودا مدرا وحكره لا كمهد كر احل هدرا هدر كر هذر ودراه وا احدا اه عزا كدر كسررا ادر كسررا ادرا ادرا الا المهد الا

لا من المسر الله وسرا كمورد الله وسرا الله وسرا الله وسر الله والله والمسرد وسرا الله وسرا الله وسرا الله وسرا الله وسرا الله والله ومسلم والله والله

محلا راف الحب رصعما طريدا سهاسروسه حصره علامطا هيد المحلاطة المستعدد عدم المحلاطة المستعدد عدم المحلاطة المحلاطة المحلة المحلة

الحب بعب نصل کسل کس اعدد الدسی بی سکے محسب کس ادا اسم دی۔ دیمنط دکسی۔

عدد بر بحمور احدو بلبد مدرج بالهمر بلمزي بلمزي المبد بلمور المبد بلم بلا من محمد عن حصور احدو بلا المر الما عن محمد عن حصور المدر الما عن محمد المرد الما عن محمد المرد الم

371 (τοῦ άγίου om.) Άμφιλοχίου περὶ (τῆς) ὀρθῆς πίστεως.

I. Der Monotheismus und die Hypostase des Vaters. εξς (ἐστι) τοίνυν (δ) θεὸς καὶ (δ) πατὴρ καὶ (δ) παντοκράτωρ. ---

II. Die Hypostase oder die Person des Sohnes.
καὶ εἶς ὁ υίὸς αὐτοῦ ὁ ἀληθινός, ὁ μονογενὴς (ὁ) θεὸς λόγος, ὁμοούσιος (ὁμοφυής), συναιώνιος (συναΐδιος), συνύπαρκτος (ὁμοούσιος), ἴσος

 $(\delta\mu o \epsilon i \delta \dot{\eta} \varsigma?)$, $\delta \varsigma$ ἐν οὐδενὶ ἀπήλλακται τοῦ πατρὸς παρεκτὸς τοῦ εἶνα πατὴρ τοῦ υἱοῦ μονογενοῦς θεὸς ἀληθινὸς ἐκ τοῦ ἀληθινοῦ — παντοκράτωρ ἐκ (τοῦ) παντοκράτορος — κύριος τοῦ ὅλου (τῶν πάντων) ἐκ (τοῦ) κυρίου τοῦ ὅλου (τῶν πάντων) — φῶς ἐκ (τοῦ) φωτός — μόνος ἐκ (τοῦ) μόνου — καὶ τέλειος ἐκ (τοῦ) τελείου — ὅλος ἐξ ὅλου (ἐκ τοῦ ὅλου) ὁ ἀπαθῶς καὶ ἀϊδίως γεννηθεὶς ἐκ τῆς ὑποστάσεως τοῦ πατρός οὐ κτισθείσης τῆς συστάσεως (ὑπάρξεως) τοῦ ὅλου (? τῆς ὕλης) δύναμις δημιουργικὴ (ποιητικὴ) καὶ φυλακτικὴ (προνοητική) οὖ (? ἦς) τῆς βασιλείας οὐκ ἔστι τέλος. —

III. Die Hypostase oder die Person des hl. Geistes.

καὶ εν μόνον πνεῦμα τὸ ἄγιον ὁμοούσιον (δμοφυές), συναιώνιον (συναΐδιον), συνύπαρκτον (δμοούσιον), ἄτρεπτον (ἀπαράλλακτον), ἴσον (τὸ, ὅτι) ἐν οὐδενὶ ἀπηλλαγμένον τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υίοῦ χωρὶς τοῦ εἶναι πατέρα ἢ υίόν.

διότι οὐκ ἐγέννησεν τὸν μονογενῆ (τ. ἐ. υίὸν) οὐδὲ αὐτὸ ἐγεννήθη, ἀλλ' ἐξεπορεύθη ἤτοι προῆλθεν ἐκ (τοῦ) πατρός οὐ γεννηθὲν ἢ ποιηθέν καὶ ἔστιν ἐν τῆ ἰδία ὑποστάσει άγιαστικὸν καὶ ζωοποιόν, καὶ πληθωτικὸν (τελειωτικὸν) καὶ σαφηνίζον πάσης (τῆς) φύσεως λογικῆς, τῆς ὁρωμένης καὶ τῆς νοουμένης (lit. ὁρατῆς τε καὶ νοητῆς).

καὶ καινίζον ἐν τῷ βαπτίσματι αὐτοῦ καὶ ιυίοὺς θεοῦ ποιοῦν ἡμᾶς ἐν τῆ ἀγαθότητι (χρηστότητι) αὐτοῦ, καθώς ἐστι (δ) θεὸς ἀληθινός, δ λαλήσας (τὸ λαλῆσαν) ἐν (τοῖς) προφήταις καὶ ἐν (τοῖς) ἀποστόλοις

οὐ δὴ δοῦλον οὐδὲ διακονοῦν (ὑπηρετοῦν), ἀλλὰ βοηθοῦν (συνεργοῦν) σὺν (τῷ) θεῷ, καὶ ἰσοεργὸν (συνεργόν). [καὶ ἰσοεργὸν (συνεργόν)] καὶ δημιουργὸν ἐξ (ἀφ') ἑαυτοῦ καὶ ποιοῦν (ἐργαζόμενον) τὰ ἀγαθά (εὐεργετοῦν). καὶ (συμ-)ποιοῦν (συνεργ.) τὰ πάντα ἐν τῆ μιᾳ σὺν τῷ πατρὶ καὶ (τῷ) υἱῷ ἰσότητι (? ἀξίᾳ). καὶ διὰ τῆς ἰδίας ὑποστάσεως αὐτοῦ πανταχοῦ ἐστιν ἀεὶ καὶ φωτίζει (ἐμφαίνει, ? ἐξαίσιον) ἐν παντί. —

Vgl. die beiden Symbola bei Epiphanius, Ancoratus c. 118. 119.

IV. Monotheismus, aber nicht Tritheismus.

οὐ τρεῖς θεοί μὴ γένοιτο ἀλλ' εἶς (τ. ἐ. θεός). καὶ εἶς κύριος, οὐχ εἶς μείζων (κρείττων) καὶ εἶς ἐλάττων καὶ οὐχὶ ἐν (τῷ) ἑνὶ λόγῳ, ἀλλ' ἐν (τῷ) μιῷ θεότητι καὶ ὁμονοίᾳ καὶ βασιλείᾳ. καὶ ἐν τούτῳ ἐστὶ τὸ (ὅτι) »εἶς θεός«. — Vgl. Bardenhewer V 2 f. 8 f. Schönfelder 1862 S. 267-311. Cod. syr. 754 addit. 14602 (Br. 1-44). Johannes Philoponus ed. Šanda 1930.

V. Die akute Theologisierung.

οὕτως ὅπερ (ὅτι) καὶ οἱ ἐν Νικαίᾳ τῆ πόλει ⟨ἐν⟩ τῆ συνόδῳ ἐποίησαν οἱ τριακόσιοι καὶ δεκαοκτὼ ἐπίσκοποι, ἐν ἡ τὴν θείαν γνῶσιν (θεογνωσίαν) καὶ τὴν τελείαν πρόνοιαν (? οἰκονομίαν) ἐπλήρουν (? ἐπολιτεύσαντο) ὥσπερ τινὲς ἐξ αὐτῶν τὰ τῶν σωμάτων αὐτῶν μέλη διὰ τὸν χριστὸν ὑπὸ τῶν τὸν θεὸν μισούντων τετμημένοι ἦσαν, οὐ φιλονεικοῦντες πρὸς τὸ οὕτως τὴν ὀρθὴν πίστιν καὶ ἀνεπίληπτον κατέχειν, ὅτι ἐστὶν ὁμοφυὴς καὶ ὁμοούσιος ὁ υἱὸς ἀληθινός, καὶ οὐχὶ κτίσμα, (αὐτὸν) τὸν θεὸν λόγον τὸν μονογενῆ ἔθηκαν (τεθείκασιν). — Vgl. den Titel Glied 5.

- VI. Proben des Wortlautes aus dem Symbolum Nicaenum.
 ἄτινα (δὲ?) ὑπὸ τοῦ θεϊκοῦ πνεύματος αὐτοῖς ἐρρήθη (lit. εὑρέθη)
 τὰ . . . ἑηθέντα (lit. εὑρεθέντα) ἔστι δὲ ταῦτα΄
- 1. »πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα«, καὶ τὰ λοιπὰ πάντα.
- 2. καὶ μετὰ τὸ τελειῶσαι εἶπεν ἢ (ὡς = εἰς =) κατ' ἀκρίβειαν, ἣ οὐκ ἤρκησε οἶς εἰρήκασιν (τὴν οὐχ ἱκανῶσαν οἷς εἶπον) »τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν μονογενῆ, γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρός«, ἀλλὰ πρὸς τούτοις εἶπον, »τουτέστι δέ, ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός«,.
- 3. πάλιν δὲ ὅτι πρῶτον εἶπον τὸ »κατελθόντα« καὶ τότε τὸ »σαρ-κωθέντα«, ἵνα ἀληθεύωσι (βεβαιῶσιν) πάντι (? πάντα),

ότι οὐκ — ἐκ τῶν οὐρανῶν ὁ κύριος ἡμῶν τὴν σάρκα ἐπὶ τῆ γῆ κατήγαγεν (κατήνεγκεν), — ἀλλ' — ἐκ τῆς παρθένου, — καὶ ἐν τῆ παρθένον, — καὶ ὑπὲρ τὴν παρθένον · —

- α) έκ της μεν παρθένου, έπει έξ αὐτης έσαρκώθη:
- β) εν τη δε παρθενω, επεί ἀτρεπτως ὁ ὢν ενηνθρώπησε της παρθενου τεκούσης χωρίς τοῦ τραπηναι (nicht φθαρηναι) την παρθενίαν,
- γ) ὑπὲρ δὲ τὴν παρθένον (τῆς παρθένου?), ἐπεὶ θεός ἐστι καὶ ἄρρητον τὸ μυστήριον. —

-- τετέλεσται. --

Text. syr. fr. 86 S II fol. 79^{v 2}—80^{r 2} col. 47318. 20—47612. 13. Vgl. Baumstark S. 262⁷ (Vatic. syr. 318, 7⁰). Amphilochus von Ikonium, de recta fide. Unbekannt.

Vielleicht aus dem verlorenen, von Hieronymus bezeugten Werk de spiritu sancto. Holl S. 27. 42. 112. 239. Nicht bei Holl, Amphilochius von Ikonium, Tüb. 1904; nicht bei Ficker, Amphilochiana, Lpz. 1906. Griechische Rekonstruktion von Abramowski in Z. f. n.t. Wiss. 29 (1930) S. 129—135, die aber verbesserungsfähig erscheint. Vgl. Schwartz, Z. f. n.t. Wiss. 1926 S. 38 f.; Harnack DG II⁴ S. 276.

Armenisch ein testimonium "de fide" in der Radix fidei, Cod. Vatic. Borg. armen. 31 fol. 132; eine Oratio in diem VIII post nativitatem in der Homiliensammlung Cod. Vatic. Borg. arm. 41 fol. 39, incip. Multa sunt dona gratiae.

Zur georgischen Überlieferung vgl. Kekelidse, 1927 S. 103 f. (nr. 11); Altgeorg. Lit.-Gesch. 1923 S. 279. 301; Peradse im Oriens christ. 1931 ff.

Die theologische und pneumatologische Geisteshaltung des Zitates, die wortreiche Darstellung der Lehre vom heiligen Geiste entspricht der dogmatischen Stellung des Amphilochius und seiner Zeit. Es fehlt jeder hinreichende Grund, das Zitat als Ganzes oder einen seiner Teile, zumal den sonderbaren Schlußteil hinsichtlich der Echtheit in Zweifel zu ziehen.

Den Höhepunkt verlegt Amphilochius in die Wunderwelt des Geheimnisses. Nicht bloß nach rein äußeren Gesichtspunkten ist zu beachten die Stellung unseres Fragments (fr. 86) zum Anfang unseres zweiten Anhanges (fr. 68: Melito), zum Schlusse des vermehrten Florilegium Ephesinum am Anfang unseres ersten Anhanges (fr. 57. 59. 60) und nicht zuletzt zum

Schlusse unseres Grundstockes fr. 48—56: Epiphanius. Schon Schwartz fand, daß das Florileg in zwei Teile zerfällt, Coll. R, S. 127¹, die sich wiederum zerlegen lassen in einen antenicänischen Vorbau und in einen nicänischen Grundstock, und in einen ersten Anhang mit einer doppelten Nachleseschicht und in einen zweiten Anhang mit Proben einer patristischen Kunstprosa in litaneiähnlicher Aufreihung oder hymnenartiger Rhetorik. Auch unser letztes Zitat beweist mit allem Nachdruck, wieviel Wert auf die fünf Glieder des Titels und vor allem auf das erste zu legen ist, d. i. auf den von Theodor, Nestorius u. a. beargwöhnten Theotokostitel. —

Die Bekämpfung des Antiochenismus und Nestorianismus ist im Florilegium Edessenum weit hinausgewachsen über das Zeugendutzend des antinestorianischen Florilegium Ephesenum. Gerade die Zahl der Antiochener, die zum Zeugenverhör antritt, ist nicht weniger lehrreich wie ihre Namen: 1. Ignatius fr. 1-3; 9. Eustathius fr. 23-26; 16. Flavian fr. 40-42; 17. Johann von Konstantinopel fr. 43-47; 30. Melito von Attikapolis, wenn nicht Meletius von Antiochia polis oder palaia fr. 74 f. Demgegenüber tritt Alexandrien sehr zurück 8. Alexander fr. 19-22, 32. fr. 77, 31. Athanasius (fr. 76), 35. Cyrill fr. 80/81, auch wenn 15. Ps.-Ambrosius von Mailand fr. 36-39 und 11. der Ägypter Serapion (fr. 28-30) hieherzurechnen sind und noch dazu Ps.-Julius von Rom; Rom ist vertreten 3. durch Klemens (fr. 5 -7), 5. Hippolyt (fr. 11-13), 29. fr. 72 f., unter des Julius Namen gehen die beiden apolinaristischen Fälschungen 10. fr. 27 und 22. fr. 61; mit Irenäus von Lyon 4. fr. 8-10 wandert das Zeugenverhör nach Kleinasien, zu Polykarp von Smyrna 2. fr. 4, Methodius von Olympos 6. fr. 14 f., Melito von Sardes 7. 27. 30. fr. 16-18. 68. 74 f., zu den Kappadoziern 12.-14. fr. 31 -35, zu Basilius 12., 20., 33. fr. 31 f. 58. 78, Gregor von Nazianz 13., 23., [34.] fr. 33 f. 62-64. [79], Gregor von Nyssa 14., 34. fr. 35. 79; am Schluß des einen Schichtrestes 19.—21. steht der sog. vierte Kappadozier Amphilochius im Florilegium Ephesinum 21. fr. 59. 60, 37. fr. 86, am Schluß der anderen Schichtrestes 24.-26. aus einer Florilegiumsauslese der nicht unverdächtige Severian 26. fr. 67, gleichlautend mit 15. fr. 36. Ganz singulär ist das Zeugnis des Titus von Bostra 36. fr. 82-85, ebenso des hl. Marcianus monachus 28. fr. 69-71; auffallend aber ist die starke Heranziehung des sonst nicht häufigen Epiphanius, des Orakels der Orthodoxie 18. fr. 48 -56. Vgl. Schermann, Gesch. d. dogmat. Florilegien TU 28 (NF 13) 1, Lpz. 1904.

Wenn schon der Übersetzer des Florilegium Timothei (post 483) fol. 1—10 und der des Florilegium Edessenum (440—560) fol. 69—80 ein anderer ist, vgl. S I fr. 4 (syr. 2²) und S II fr. 8 (syr. 4¹), und wenn das Bestreben, ein möglichst reines Syrisch ohne griechische Lehnwörter zu schreiben, so augenfällig ist, so wird die philologische Erschließung des Florilegium Edessenum nicht allein in der griechischen Vorlage, sondern auch in der syrischen Übersetzung der Datierung ins fünfte Jahrhundert den Vorzug geben dürfen und müssen wegen der Vorherrschaft der griechischen

und syrischen Severusslorilegien im sechsten Jahrhundert. Was Abramowski S. 133 aus der Vermeidung der griechischen ovoía erschließt, das wird ergänzt durch andere Stellen wie fr. 61 und 70, oben S. 4713. 614. Vgl. S. 49. Daß das Florilegium nur einen Übersetzer hat und daß nicht seine Bestandteile von verschiedenen Übersetzern herrühren, dafür wird die gleichheitliche Übersetzung z. B. für vógarros in fr. 44 und 82, oben S. 3713. 852, das einwandfreieste Zeugnis bieten. Anders in LH, Bedjan S. 982.3. Die Schule von Edessa hat jedenfalls unter dem Zwange des dogmatischen Gegensatzes früh an eine genauere und buchstäblichere Übersetzung sich gewöhnen müssen, als dies bei Rabulus von Edessa († 435) in der Übersetzung von Cyrills de recta fide I (Coll. V 7) zu beobachten ist. Cod. syr. 758 addit. 14557 fol. 97—136.

Ist die philologische Erschließung zutreffend, so wird auch die dogmatische Ausschöpfung vor Fehlfolgerungen besser geschützt sein als bei lateinischer Wiedergabe der bisher unbekannten nur aus dem Griechischen stammenden Fragmente. Für das Hauptthema des Florilegs war das Interesse im nachephesinischen Jahrzehnt zweifellos lebhafter als in der Mitte des sechsten Jahrhunderts. Vgl. Schweitzer, Das Alter des Titels Theotokos, Katholik 1903, I S. 97-113. Seeberg DG II3 S. 2133. Kühne Spielarten dazu in fr. 65 S. 53. Und wenn das dreifache Häretikerflorileg als die dogmatische Kehrseite des Florilegium Edessenum zum Beweis herangezogen werden darf, so ist der Ansatz der tria capita: Diodor, Theodor und Nestorius und ihrer rund hundert "Lästerungen" um 440 viel wahrscheinlicher als hundert später zur Zeit des bekannten Dreikapitelstreites, zu dessen tria capita Theodor von Mopsueste, Theodoret von Cyrus und Ibas von Edessa als Lehrhäupter gehören. Vgl. die Beweisführung nach der positiven und negativen Seite in der ersten Hälfte des Corpus Edessenum.

Die Sonderstellung unseres Florilegium Edessenum wird auch bei einem zeitlichen Ansatz in der Mitte des sechsten Jahrhunderts unerschüttert bestehen bleiben, je mehr das Florilegium Ephesenum, die Florilegien des Timotheus und Severus wie des Theodoret bis hin zur Doctrina Patrum eine Fülle ungelöster Fragen und Rätsel aufzugeben vermögen. Dabei ist nicht zu vergessen: Es trübt das semitische spröde Idiom (des Syrischen) immer wieder die Prägnanz und Eleganz der griechischen Sprache. Abramowski S. 133. Wenn die einzige Spur einer Nachwirkung unseres Florilegs in der syrischen Florilegienüberlieferung noch in einer Beilage nachgetragen ist, so wird dies nicht als eine Abschweifung vom Thema noch als überflüssig zu bemängeln sein. Vgl. S. 1*—8* = S. 93—100.

Beilage I. Eine teilweise Parallelüberlieferung zur Kernschicht.

Die wenigen Spuren, die unser Florilegium Edessenum in der Traditionsgeschichte der syrischen Florilegien hinterließ, beschränken sich auf das antinestorianische Florileg im Brit. Mus. Cod. syr. 798 addit. 14535 cap. 6 fol. 12^u—15^r. Wright, Catalogue II 797—798.

Der Titel begnügt sich mit dem einen Hauptpunkt der Theotokosparole.

κεφάλαιον δεικνύον διὰ τῶν μαρτυριῶν (vgl. χρήσεων) τῶν άγίων πατέρων,

δτι »θεοτόκος« ἐστὶν ἡ ἁγία παρθένος Μαρία.

Das Dutzend der testes fidei ist eröffnet von Ps.-Dionysius Areopagita und wird ergänzt (13¹-15¹) durch drei Syrer sowie durch einen unbekannten Anathematismus V des Kaisers Justinian an die Erzmönche im Henatonkloster (16¹; fr. 21): Wer nicht als Gottesgebärerin bekennt die heilige und verehrungswürdige und allzeit jungfräuliche Maria, sei Anathema, und zwar unter Berufung auf Jo 20₂₈ und Rom 9₅.

Ein genauerer Vergleich zeigt sehr bald, daß von einer sklavischen Abhängigkeit nicht die Rede sein kann, daß auch der zeitliche Abstand eher zu vergrößern als zu verringern ist.

Am Rande steht: • (== 6); der Titel selbst lautet:

معلاه، بعدد صب همنه المادة فرسد: بحرك هما صدم المحدد عرسما مخرم خرد

κεφάλαιον . . . διὰ τῶν μαρτυριῶν τῶν ἁγίων πατέρων ὅτι »θεοτόκος« ἐστιν ἡ ἁγία παρθένος Μαρία :: —

ران مورضما ناكا موسماه بالمران موسماه بالكا موسما بالكا موسماه بالكا موسما بالكا موسما بالكا موسما بالكا كلاما بالكا ما بالكا كا بالكا ب

Ps.-Dionysius Areopagita; Theol. c. 2, 9; PG 3, 672. EP 2281.

وعرسما كتسوره فيهنوما بالمتسورا المتسوران (21) 2 مع كان منا حرك لما المتعملات

Alexander von Alexandrien, Homilia ecclesiastica V; vgl. S II fr. 77.

« سكمعالها وكما المحدود المحدود المحدود المحدود المحدود المحدد المحدود المحدد المحدد

وحم هرا معسل او حصمه رقده هد رنسه موا مدن سمه وحمد المعلم المعلم المدار معه وحمد المعلم المعرف المعلم المعرف والمعلم المعرف ال

Tomos ad Alex. Const.pol., c. 12; vgl. S II fr. 20.

4 (31) بعرمه اهههمه فهزيزدا بالهموما. حب صاحنا بدال تعمولان

روبما الاسموس ولانوا بالاستونا المناها المناه

> 6 (51) ومرسم وموسمه وهنوط وهمورا. عني منها وحسن وهنوط وهلامهمان

ركت : مك المناه عدمك و (52) عدمه المناه الم

اف ال بعز اسزلمام حبه كما: عول مده عذي عدمونا. اف ال تمدر علامونا ملاحه مدور عدمونا. وقد تمدر المرد عنوا من منور المرد عنوا والمرد المرد والمرد والم

Weicht vielfach ab von Schwartz, Eine fingierte Korrespondenz, 1927, 3. H. (BAW) S. 8; Magistris, Romae, 1796 S. 214 f.

8 (61) بموسما فمخمدها فهزموط برده وهمرا. عب معامعها بحال فهراهه بعن بحد محمدها بعد بعدما

ابعنى من تصمل بلا المحموم بلككها حمود. بالما الما كما ولا مده حند حندا. وانعما تحمل ابعن بهد كم ولا تلاسمت المنا خعم وبه محمد اونما حمود وبعد وبعد المنا المعنا وكم حتدا مدكا مود والمهمر من ولا حدودا والمعنا والم

Ps.-Felix von Rom, De incarnatione ad Maximum, vgl. S I fr. 6 (syr. 3¹); T 1 (arm. 1¹). Floril. Ephesinum, Coll. V 54, 8; A 75, 10.

« الله عدد (6°2) 9

وصوريح دوم حصاد مصلامه وعب مصل وصديهم معدده وصل

وحمد وحل والمراج والمراج المراج المراج المراج المراج والمراج والمراج

lc., vgl. \mathfrak{S} I fr. 7 (syr. 3^2); \mathfrak{T} 2 (arm. 1^2). Flemming und Lietzmann \mathfrak{SS} (1904) S. 55_{23-52} .

احرادا بحدد حبد هما منزمد: مددا مده باعدر مع ابع درما حمد حبر العدد منزده عنها المر بحدادا بحده حداد بالعما المراحد العما المراحد ا

Gregor von Nyssa, De virginitate c. 13; vgl. S II fr. 35 (141); dazu fr. 78 (341).

عب بال اعذز بحرك كم الم عزيم. عدنه مه عب كمهداه

Gregor von Nazianz, ad Cledonium Anath. I; Coll. V 54, 14 Acta I 1, 2 S. 43. Coll. A 75, 16 Acta I 1, 7 S. 93.

رعبما اطحنوهمه اسمهموا بطبوركما. عب طاطنا بحمد هديمهه ف

الماده معدم حدوال المراكب والمراكب والمراكب والمراكب المراهد والمراكب المراهد المراكب المراهد المراكب المراكب

Ambrosius von Mailand, contra haereticos; vgl. De incarnat. 6, 51; PL 16, 831 B; ferner Ps.-Athanas., De incarn. et c. Arianos; S II fr. 36—39.

حزه الحما حتيدما. مرا بها وخل احما. محكه الحما حتيدما. ودر الحما حتيدما. ودر الحما حتيدما. ودر الحمد حمر معدها ودرا درا درا درا الحمد الحمام مدر عبر المراد المرا

بعضا. الابعد عصده كما عرسه المسلم على الأسما عنهد علم العقدة بعدها عمدعلم ب

Johannes Chrysostomus vgl. S II fr. 43 (171) finis. Zeile 3: is falso (Hs.).

السموه. (11) عرسما الاسموه.

منے مدامنزا بحومص اتسده «

Athanasius Alexandrinus, c. Arianos III 33; Coll. V 54, 4; A 75, 6 (Florilegium Ephesinum). Coll. V 1, 4 (Cyr. ad Monachos).

15 (12) بعرمه مهنده وهنده والمحسد والمدهد عدم دراع عدم عدم المعامد عدم عدم عدم المعامد المعا

الا الحرك كي امر واحدد. حكما سعوما واحدا. وخعا نهدا واحدا واحدا الله الحرك حدود المواد الله المردد المواد المواد

Cyrillus Alexandrinus, Homilia in Synodo Ephes. habita; S 78 D 75 W 47 P 67 V 76, Acta I 1, 2 S. 95₈₋₁₀.

.مكري (122) 16

محک محمد نصور معادمه به معادمان معادمان معادمان معادمان معادمان معادمات بالمان معادمات معادمات

بد المعمد معدا رمها بعد المعمد بعد المعمد المعمد المعمد بعد المعمد بعد بعد المعمد بعد المعمد المعمد المعمد بعد بعد المعمد المعمد المعمد المعمد بعد المعمد المعمد بعد المعمد المعمد بعد المعمد المعمد المعمد المعمد بعد المعمد المعمد المعمد المعمد المعمد بعد المعمد المعم

د الا (12³) الاحداد عدد عدد عدد الاعداد عدد الاعداد الاعداد الاعداد الاعداد الاعداد الاعداد الاعداد الاعداد ال

موصل کر موسی عنی عرب ما زارا دکسمیا. به بخدکی فلم. کود عولما بحرد اکس عندر محمد خدم عدلی عندر کرد اکس عالم لدوا بعکی دعی، حصدارا با بخرد

lc. Acta I 1, 2 S. 102₁₈₋₂₁, vgl. S.-B. d. BAW 1930, 3. H. S. 83.

18 (13¹) بعرسما عند اعزمع (13¹) عب عدرتما بحمد محرا «

مددسا خبره المسلام مر حضا من معدده. من المسوده مددنا حددنا من المسلام من المسلام من المسلام من المسلام من المسلام من المسلام المسلم الم

Mari Ephraem Syrus, De nativitate.

بعرما عن العسم عدور (141) 19 من معدد العسم عدور (141) عن معاهد العسم عدود العسم عدود العسم عدود العسم عدود العسم عدود العسم العسم عدود العسم ع

بعد دخم حاخمه ما مرحد وخم حادمها. وعدا وعدا عدمهم. مراد والمهاد المراد وعدا عدمهم المرد المرد

Mari Isaak, De fide, Sermo X.

20 (15¹) بعرمه و معدد معدد معدد المسمود بعدد بهدور المعدد المعدد المعدد معدد المعدد ا

Mari Jakob, Sermo fidei.

الا (161) بمسهددا حددا.

صے طاحن ا بحد دیوسا بطانہی، کے سوط بسکھا ہدکھا ہ عند بال عدد الحد احد کموسما دیددسما دیددسر عند ندد سود ہود

مادله موسل همز بداهط محسل هم مسل الله ومدرا. مادور معرباً عديد والمحدد المحدد المحدد

ودولوه فدور. بعدم الاسراء ولامسا ودهن بالموس الاس بدالادها بدالادها بدالادها بدالا بدالا بدالا بدالا بدائد الاسالاد الاسالاد الادلام الادلام

Kaiser Justinian ad Archimonachos in Enaton, Anathematismus V; om. Bardenhewer V S. 20—24; vgl. Kaiser Justinian und Paul von Nisibis, fol. 16^u—20^r mit 17 Thesen und 17 Gegenthesen.

Beilage II (ad fr. 61). Die vier Juliusstellen (11¹⁻⁴) im Severusflorileg. Cod. syr. 688 addit. 12157 fol. 204^u ².

بمضمو اسمعوا بزومدا:

مح المبارا ذرحه معنومهمه،

مددور به حصورا به معدده المرائدة من منهم مدور به حدور المرائدة المرائدة والله والله

Florilegium Ephesinum Coll. V 54, 7; A 75, 9: Acta I 1, 2 S. 41; I 1, 7 S. 91. Lietzmann, Apollinaris I 1904 S. 284₁₁₋₁₈.

: محمد در بحدد: ۱۱۵ مر مدده برایندان

الحورات به خده دورا الحراء من المدهد كوراء المورد كوراء والمدهد المورد والمدهد والمد

: من من الله على الله

عے معامعیا ہوں بحد بولی بعددهمیے حدد مدرسیاله اللہ معامعیان معددها بعددها بعددها بعددها بعددها بعددها اللہ معددها اللہ معددها

وحده حدا در مع مدنا حدها نكر مدد المده والمده والمده والمده المده والمده والم

سب مدوعاً. سرا عدد والمار سر وزووا. دهم المما دهم درسا به وه در درم المارد ورسا به ورسا به ورسا درم درم المارد ورسا به ورسا به ورسا المارد ورسا به ورساسا المارد ورساسا المارد ورساسا المارد ورساسا ورساسا والمارد والمارد والمارد والمارد والمارد والمارد والمارد ورساسا ورساسا والمارد ورساسا ورساسا

Lietzmann, Apollinaris I S. 198₂₃ -199₂₁; vgl. Concil. Lateran. v. J. 649: M X 1113 E. DPP c. 41, 46 S. 315.

:مكب در 114

المحكم والمحكم والمحك